

TEAM 7 WELT

ARCHITEKTUR ALS SYMBIOSE VON
VERKAUFSRAUM UND BÜRO

DIPLOMARBEIT

TEAM 7 WELT

Architektur als Symbiose von Verkaufsraum und Büro

**ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen
Grades eines Diplom - Ingenieur unter der Leitung**

Univ. Prof. Arch. Mag. Arch. Gerhard Steixner

e253.5 Abteilung Hochbau 2 - Konstruktion und Entwerfen

Institut für Architektur und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien

Fakultät für Architektur und Raumplanung von

Bernhard Matulik, BSc

01027503

Wien, 01.10.2020

ABSTRACT

Team 7, an Austrian manufacturer of custom-made design wood furniture, is planning to build the “Team 7 World” for the headquarter located in Ried im Innkreis. The corporate philosophy of Team 7 serves as the basis for the concept of the design.

The aim of the architecture is to create a place for the connection of humans and personality. The combination of nature, technology, design and handcraft in the building should give an impact on employees and visitors in the room, which represents an equally social space for exchange as well as for collaboration. The dialogue between showroom and office provides space for the development of creativity and for publishing as well as for lingering and strolling of the guests. The Team 7 World as a whole embodies the value of the company and is designed as a place to be experienced by customers. Team 7 focuses on its love of nature and the natural material wood, therefore wood is used as a primary design factor.

The structure of the office is distancing itself from conventional working methods and is open to new ideas which offer space for flexibility and self-realization.

The typical showroom is critically questioned and should, by introducing new concepts of architectural quality, create an ideal place for the presentation and sale of natural wood furniture.

Due to the national and the international reputation of Team 7, the architecture of the building will contribute valuably to the city of Ried and given its special location it will also represent a new entrance to the city.

KURZFASSUNG

Team 7, ein österreichischer Hersteller von maßgefertigten Design-Naturholzmöbeln, plant für das Headquarter in Ried im Innkreis die „Team 7 Welt“. Die Philosophie von Team 7 bildet die Grundlage für den Entwurf.

Ziel ist es, über die Architektur einen Ort für die Verbindung von Mensch und Persönlichkeit zu schaffen. Die Verknüpfung von Natur, Technik, Design und Handwerk soll in dem Gebäude für die Mitarbeiter und Besucher im Raum spürbar gemacht werden und ein ebenso sozialer Raum für den Austausch und für das Miteinander sein. Der Dialog zwischen Verkaufsraum und Büro stellt Raum zur Entfaltung von Kreativität, zum Publizieren, sowie zum Verweilen und Flanieren der Gäste zur Verfügung. Die gesamte Team 7 Welt gestaltet sich als Erlebnisraum für den Kunden in dem die Werte von der Firma verkörpert werden. Die Liebe zur Natur und zu dem Naturwerkstoff Holz wird bei Team 7 groß geschrieben, daher wird Holz als primärer Gestaltungsfaktor eingesetzt.

Die Bürolandschaft distanziert sich von konventionellen Arbeitsweisen und orientiert sich an neuen Systemen, welche Raum für Flexibilität und Selbstverwirklichung bieten.

Der typische großflächige Schauraum wird kritisch hinterfragt und soll durch neue Konzepte mit architektonischer Qualität die ideale Umgebung für die Präsentation und den Verkauf von Naturholzmöbeln schaffen.

Durch den nationalen und internationalen Status von Team 7 wird die Architektur des Gebäudes einen wertvollen Beitrag für die Stadt Ried liefern und bildet durch die spezielle Lage im Stadtgebiet ein neues Entree zur Stadt.

GENDER ERKLÄRUNG

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in dieser Diplomarbeit darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu vermeiden. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Männer und Frauen in gleicher Weise.

I N H A L T

| | |
|----------------------------------|-----|
| TEAM 7 WELT | 09 |
| Einleitung | 10 |
| Aufgabenstellung | 12 |
| Fragestellung | 13 |
| TEAM 7 FIRMENBESCHREIBUNG | 15 |
| BÜRO DER ZUKUNFT | 21 |
| Einleitung | 22 |
| Büro im Wandel der Zeit | 25 |
| Referenzprojekte | 26 |
| Conclusio | 29 |
| DIGITALER SHOWROOM | 38 |
| RIED IM INNKREIS | 41 |
| Überblick | 44 |
| Innenstadt Ried | 46 |
| BAUPLATZ | 49 |
| Lage in der Stadt | 50 |
| Entrees zur Stadt | 52 |
| Umgebung Grundstück | 56 |
| Bebaubarkeit der Liegenschaft | 58 |
| KONZEPT | 61 |
| Baukörperentwicklung | 62 |
| Konzept Außenraum | 72 |
| Funktionen | 78 |
| ENTWURF | 81 |
| Lageplan | 82 |
| Grundrisse | 84 |
| Schnitte | 108 |
| Ansichten | 118 |
| KONSTRUKTIVES KONZEPT | 127 |
| Statisches Konzept | 128 |
| Details | 130 |
| GEBÄUDEKONDITIONIERUNG | 141 |
| Haustechnik Konzept | 142 |
| Brandschutz Konzept | 150 |
| Akustik Konzept | 160 |
| MATERIALKONZEPT | 163 |
| VERZEICHNIS | 167 |
| Literatur | 168 |
| Onlineresourcen | 169 |
| Abbildungen | 170 |

01

TEAM 7 WELT

- 1.1 Einleitung
- 1.2 Aufgabenstellung
- 1.3 Fragestellung

1.1 EINLEITUNG

Architektur als Symbiose von Verkaufsraum und Büro.

SYMBIOSE

(griech. syn/sym, zusammen; bios, Leben)

Der Begriff Symbiose wird vermutlich eher selten in der Architektur verwendet. Laut Definition heißt Symbiose das Zusammenleben von Lebewesen verschiedener Art zu gegenseitigem Nutzen - "in Symbiose leben".

So gesehen ist es sehr oft der Fall, dass ein Gebäude zwei oder mehrere Funktionen beinhaltet und somit diese Funktionen über eine Art von Symbiose beziehungsweise ein Zusammenleben verbunden sind.

Es gibt eine Vielzahl an Möglichkeiten, wie sich eine solche Verbindung in einer räumlichen Situation wiedergibt, jedoch wird sich ein Faktor nie verändern, der Mensch.

Der Mensch der den Raum benutzen wird, steht im Mittelpunkt und ist somit Protagonist im Raum. Jeder Mensch, ob bewusst oder unbewusst, wird Nutzer von Architektur, denn jeder Mensch bewegt sich ununterbrochen in Räumen, sei es in Innenräumen oder auf Straßen und Plätzen. Räume wirken daher ständig auf das Lebensgefühl der Menschen ein.

Funktionierende Räume basieren oft auf Bewegung, daher ist es von entscheidender Bedeutung wie sich der notwendige Weg gestaltet. Wird er als unattraktiv erachtet, wird er sehr wahrscheinlich selten benutzt. Durch die ständige Interaktion beeinflussen besonders Innenräume das Leben des Menschen und damit direkt den Wohlgefühlcharakter in einem räumlichen Gefüge.¹

¹ psychologie-news.stangl.eu, <https://psychologie-news.stangl.eu/2214/mensch-und-raum>

*„Erst baut der Mensch ein Haus, dann formt
das Haus den Menschen.“*

Josef Frank

1.2 AUFGABENSTELLUNG

Team 7 beabsichtigt auf einer Liegenschaft neben dem Firmenproduktionsstandort in Ried im Innkreis eine „Team 7 Welt“ zu errichten. Dieser neue Firmensitz soll den Anspruch und die Werte des Unternehmens als eine Premiummarke im Bereich Naturholzmöbelerzeugung verkörpern.

Die Verknüpfung von Natur, Technik, Design und Handwerk soll in diesem neuen Gebäude spürbar und ein neuer Raum für Mitarbeiter und Besucher geschaffen werden. Großen Wert legt man auf ökologische, soziale und ökonomische Verantwortung auf allen Handlungsebenen, die neue Team 7 Welt ist daher nicht nur ein gebauter Raum, sondern auch ein sozialer Raum, der die Werte und die Haltung der Firma widerspiegelt. Ein Ort des Arbeitens und des Forschens, ein Ort der sozialen Interaktion.

Im städtischen Kontext platziert, wird der Neubau einen entscheidenden Beitrag zur Neuorganisation des derzeit heterogenen, urbanen Feldes beitragen.

Dieses Projekt muss diesen hohen Zielsetzungen vollinhaltlich entsprechen und als besondere Herausforderung gilt es eine sensible, zeitgenössische Antwort auf den komplexen Kontext zu finden.

Architektur als faszinierender Erlebnisraum, als Schnittpunkt urbaner Kräfte, als Ort des genussvollen Verweilens und Flanierens, als Ort der Innovation, des gemeinsamen Arbeitens sowie der sinnlichen Erfahrung von Raum, Licht und Material: durch diese Qualitäten soll das ideale Ambiente für die Präsentation und den Verkauf von Naturholzmöbel geschaffen werden. Das Projekt soll die Entwicklung des Typus „Verkaufsraum“ und „Büro“ architektonisch und inhaltlich vorantreiben.

Die Team 7 Welt in Ried im Innkreis wird im internationalen Kontext betrachtet werden und soll einen wertvollen Beitrag zu einem architektonischen Diskurs liefern.

Sie soll die Kernwerte der Marke repräsentieren und dient sowohl der inneren Stärkung und Schaffung von Identität für die Mitarbeiter als auch als „öffentliches Gebäude“ mit Auswirkung für die Kunden. Diese können hier am Firmensitz in die Welt und in die Werte von Team 7 eintauchen und bekommen die Produkte in idealer Umgebung präsentiert.

Liebe zum Naturwerkstoff Holz (kein Lack), Nachhaltigkeit, Liebe zur Natur, technologische Innovation, soziale Verantwortung, ökologisches Bewusstsein in einer modernen Auffassung, Team 7 Spirit / Familie (Wir Gefühl) sollen in diesem Gebäude verankert werden.²

² Architekt DI. Joseph Schwaighofer, MS.Arch - studio4architecture, Team 7 Welt, Aufgabenstellung Seite 2, Ausschreibung Wettbewerb Stand 20. Dezember 2015

1.3 FRAGESTELLUNG

Was braucht das Gebäude um für die Umgebung eine neue urbane Ordnung und dadurch für die Stadt Ried im Innkreis ein neues Entree zu bilden.?

Wie können die Team 7 Werte im Gebäude spürbar gemacht und welche charakteristischen Merkmale können aus der Designlinie des Naturholzmöbelherstellers gezogen werden und dadurch dem Gebäude seine Identität verleihen?

Wie bringt das Büro die Identität des Unternehmens zum Ausdruck und wie beeinflusst die Gestaltung das Empfinden und Verhalten der Mitarbeiter?

Wie öffnet sich das Gebäude für Stadtbewohner, Besucher und Nutzer?

02

TEAM 7
FIRMENBESCHREIBUNG

2. FIRMENBESCHREIBUNG

Team 7 Natürlich Wohnen ist ein europaweit führende Hersteller von maßgefertigten Design-Naturholzmöbeln im Premium-Segment. Das Unternehmen wirtschaftet nachhaltig und fertigt ausschließlich in Österreich und verbindet dabei den hohen handwerklichen Anspruch einer Manufaktur mit moderner Präzisionstechnik und einzigartiger Fertigungslogistik. Pro Woche werden rund 1000 individuelle Kundenkommissionen in den Werken in Ried und Pram auftragsbezogen produziert.

Mit einem Umsatz von rund 81,5 Mio. Euro setzte der Naturholzmöbelhersteller 2014 bei einer Exportquote von 84 Prozent den über Jahre hinweg soliden Wachstumskurs fort. Weltweit beschäftigt das 1959 gegründete Unternehmen 630 Mitarbeiter und verfügt über Markenstudios in derzeit 34 Ländern.

Konsequent natürlich, innovativ in der Technik und herausragend im Design hat Team 7 große Anerkennung beim internationalen Publikum und seitens Design- und Architekturwelt gefunden: Angefangen beim ersten red dot design award 2005 sind es bis heute insgesamt 38 Preise, wie beispielsweise auch der Green GOOD DESIGN Award, interior innovation award oder iF product design award – allein 2014 gab es sieben Auszeichnungen.

Auch zukünftig wird mit einem hauseigenen Kreativ-Team und 30 Produktentwicklern eine Vorreiterrolle in der Branche übernommen. Der Dreiklang von Natur, Design und Technik schafft Begehrlichkeiten bei Kunden, die sich individuell, wertbeständig und wohngesund einrichten wollen. Naturgeölte Oberflächen, formaldehydfreie Verleimung und beispielsweise auch metallfrei gefertigte Betten sorgen für ein solches Umfeld. Leichtgängige und dauerhaft zuverlässige Funktionen bieten größten Komfort und verzugsfrei verarbeitetes Massivholz garantiert eine lange Lebensdauer.

Eine sorgfältige Handsortierung der Oberflächen im eigenen Plattenwerk, lässt das Holzbild für die gesamte Einrichtung harmonisch definieren oder zur effektvollen Akzentuierung verschiedener Bereiche gestalterisch nutzen.

Nicht nur das ausgezeichnete Design macht die edlen Naturholzmöbel von Team 7 so besonders. Es sind auch die Programmvelfalt und nahezu unbegrenzte Gestaltungsfreiheit, die alle Wohnbereiche und Küchen sowie die Objekt- und Büroausstattung umfasst. So stehen für Wohnungseinrichtung und Innenausbau vielfältige Planungssysteme zur Verfügung, die nach Maß gefertigt für jede Raumsituation die passende Lösung bereithalten.

Die Fähigkeit, flexibel jeden Kundenwunsch auf höchstem Niveau zu erfüllen, macht Team 7 zu einem Anbieter einzigartiger Möbel und zu einem leistungsstarken Partner für Architekten und Innenarchitekten, wobei individuelle Einrichtungslösungen im Vordergrund stehen.

Die über Jahre gesteigerte Fertigungstiefe ermöglicht ein Höchstmaß an Flexibilität bis hin zur Sonderanfertigung – das Unikat profitiert dabei von industriell gesteuerten Prozessen, ausgereiften Bearbeitungstechnologien und lückenlosem Qualitätsmanagement. Die Wertschöpfungskette vom eigenen Sägewerk über die Herstellung von handsortierten Dreischichtplatten aus Laubholz bis hin zum fertigen Möbel liegt in einer Hand. Diese große Unabhängigkeit von Lieferanten gewährleistet zusammen mit der engen Verzahnung von Handwerks- und Ingenieurskunst einen zuverlässigen Service für den Möbelfachhandel.³

³ Architekt DI. Joseph Schwaighofer, MS.Arch - studio4architecture, Team 7 Welt, Firmenbeschreibung Seite 4, Ausschreibung Wettbewerb Stand 20. Dezember 2015

TEAM 7



Bild 1: Hood Kleiderständer Team 7



Bild 2: Stern Couchtisch Team 7

03

BÜRO DER ZUKUNFT

- 3.1 Einleitung
- 3.2 Büro im Wandel der Zeit
- 3.3 Referenzprojekte
- 3.4 Conclusio

3.1 EINLEITUNG

Die 1967 erschienene Kinosatire „Playtime - Tatis herrliche Zeiten“ des französischen Filmregisseurs Jacques Tati soll eine Kritik an der Moderne sowie an der zunehmend charakterlosen Gestaltung unserer Wohn- und Arbeitsräume sein.

Die Hauptfigur Monsieur Hulot irrt durch die Korridore einer von Monotonie und Sterilität geprägter Bürolandschaft und ist dabei auf der Suche nach einem gewissen Monsieur Giffard. Dieses Unterfangen erweist sich jedoch als äußerst schwierig, den durch eine Vielzahl an Missgeschicken verpassen sie sich ständig. Wie in einem futuristischen Ameisenhaufen rennen die Angestellten im Stechschritt von A nach B, die Aktenordner vor sich hertragend, die Zettel hektisch aus dem Schreibmaschinenlager reißend, die gesamte Kollegenschaft links liegen lassend. Schließlich landet der Herr mit Mantel, Hut und Regenschirm auf einer gläsernen Empore und blickt auf die vielen kleinen Cubicles hinunter, die sich ins kollektive Gedächtnis der Filmgeschichte eingebrannt haben.

Heute sind die grauen und beige Open - Space - Einheitswürfel, wie die Büroszenen in vielen US-amerikanischen Spielfilmen immer wieder eindrücklich unter Beweis stellen, vorwiegend im Wirtschafts- und Finanzsektor zu finden. Die schulterhohen Trennwände ermöglichen einerseits ein konzentriertes Arbeiten in einer gewissen Privatsphäre mit akustischem Schutz und ohne Bildschirmblendungen, andererseits kann man sich im Stehen dennoch einen aufschlussreichen Über- (und Kontroll-) Blick über seine Mitarbeiter verschaffen.⁴



Bild 3: Jaques Tati, Playtime, 1967

⁴ Wojciech Czaja, Arbeitswelten im Kulturschock, Contact Ausgabe 29, Seite 21, Wiesner-Hager Concept, 10/2019



Bild 4: Großraumbüro SC Johnson, Frank Lloyd Wright, 1936

3.1 BÜRO IM WANDEL DER ZEIT

Der Arbeitsplatz steht im stetigen Wandel. Vom Einzelbüro zum Coworking-Space. Neben der Digitalisierung und dem Ausbau von Netzwerken, betrifft das vor allem die Innenarchitektur der Büroräume.

Die ersten Büros kamen um 1800 auf und dienten meist als Geschäftszimmer von Kaufleuten. Sie befanden sich oft im selben Haus wie die Wohnräume und Warenlager der Kaufleute. Ab 1850 entstanden erste Gebäude, die der Büronutzung dienten. Diese ersten Büros waren nicht sehr verbreitet und obwohl Ende des 19. Jahrhunderts in handelsstarken Städten viele Bürobauten entstanden, lag der Anteil der Büroangestellten unter allen Beschäftigten zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch unter 3%, heute sind es etwa 50%.⁵

Mit dem Beginn des 20. Jahrhunderts kam das Großraumbüro auf. Im Jahr 1936 entwarf Frank Lloyd Wright für SC Johnson Wax eines der ersten Großraumbüro-Gebäude der Welt. Wright war seiner Zeit voraus und setzte modulare Möbel in einem offenen Arbeitsbereich ein, um diesen innovativer zu gestalten und bot den rund 250 Nutzern des Verwaltungsgebäudes neben hochwertigen Materialien auch sehr gute Belichtung und Klimatisierung.

Doch das alles geschah nicht ohne Hintergedanke. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs folgte das Wirtschaftswachstum und die Büros wurden auf maximale Produktivität getrimmt. Was an den Fließbändern durch die industrielle Revolution geschehen war, sollte sich nun auch bei Bürojobs fortsetzen.⁶

⁵ <https://www.schwadke.de/arbeitsplatz-damals-und-heute-buerotrends-im-wandel-der-zeit/>

⁶ <https://www.stern.de/wirtschaft/job/wie-das-grossraumbuero-entstand--und-wie-wir-in-zukunft-arbeiten-8862476.html>

Robert Probst, Kunstprofessor in Colorado, arbeitete für den Möbelbauer Herman Miller und schrieb abfällig:

„Das heutige Büro ist wie Brachland. Es zehrt an der Vitalität, blockiert Talente und verhindert Leistung.“

Diese damaligen Bürolandschaften waren wie Fließbandarbeitsplätze konzipiert. Also entwickelte Probst ein Büro, wie es zuvor nie eines gegeben hatte. Er nannte es „action office“, weil darin ständig alles in Bewegung war, sowohl der Mensch als auch seine Gedanken. Es gab darin nicht nur einen Schreibtisch, sondern auch ein Stehpult; der Wechsel zwischen beidem sollte den Blutfluss anregen. Es gab große Ablageflächen, weil Propst erkannt hatte, dass alles, was man in einen Aktenschrank packt, auch aus dem Geist verschwindet. Es gab hübsche Farben, Fußstützen und Stühle, auf denen man sich wohlfühlte.

Aber vor allem sollten die Büroarbeiter endlich ein wenig Privatsphäre bekommen – jeder von ihnen, nicht nur die Vorgesetzten in der Mahagoni-Etage. Deswegen wurden sie von drei Trennwänden umgeben und saßen in einer Art Wabe, nicht mehr wie bis dahin üblich mit den Kollegen in ein- und demselben Raum, in dem man ständig beobachtet werden konnte und ein infernalischer Lärm herrschte. Es war eine grandiose Vision. Jeder, der Propsts „action office“ zu sehen bekam, geriet unverzüglich ins Schwärmen.

Doch als es 1964 auf den Markt kam, wollte niemand es haben. Das lag an den Erbsenzählern. Sie hatten kein Interesse daran, dem Personal kostspielige modernistische Möbel auszugeben, und dass sich ein Schreibtischarbeiter wohlfühlen sollte, leuchtete ihnen nicht wirklich ein. Deswegen musste Propst noch einmal ran, um seinen ambitionierten Entwurf markttauglicher zu machen, und auch konkurrierende Büroausstatter nahmen sich der Sache an.

Schnell erkannten sie, was das wahrhaft Revolutionäre am „action

office“ war: das modulare Konstruktionsprinzip, der Einfall, dass man jeden Arbeitsplatz eingrenzen konnte. Wenn man die Wände, die Propst in Winkeln von 120 Grad aufeinanderstoßen ließ, rechtwinkelig aufstellte, konnte man auf einer Etage deutlich mehr Angestellte unterbringen. Und was die Bewegung angeht: Dafür wurden die Leute schließlich nicht bezahlt.

Es dauerte nicht lange, bis aus Propsts menschen- und arbeitnehmerfreundlicher Idee etwas völlig anderes geworden war: die „Cubicles“ („Kabinen“), schnell zu errichtende und ebenso schnell wieder abbaubare Verschlüsse aus billigen Trennwänden, in denen die Büroarbeiter wie Kaninchen in Käfigen saßen.

An die 40 Millionen Amerikaner müssen ihre Arbeitstage in solchen Zellen abdiene, die im Lauf der Zeit immer kleiner geworden sind: 2006 war das Durchschnitts-Cubicle auf sieben Quadratmeter geschrumpft, und die Hälfte der Amerikaner war davon überzeugt, dass ihre Badezimmer zu Hause größer seien als ihr Arbeitsplatz.

Zwei Jahre vor seinem Tod klagte Robert Probst in einem Interview 1998, dass Sie aus seiner Idee „öde Rattenlöcher“ gemacht hätten.⁷

⁷ <https://www.welt.de/kultur/article130962832/Drei-Woende-fuer-ein-Halleluja.html>



Bild 5: Action Office, Robert Probst, 1968

Die Bürolandschaft war geprägt von starren Strukturen, festen Arbeitsplatz, festen Arbeitszeiten und klaren Hierarchien. Diese Eigenschaften ließen sich auch in den Möbeln ablesen, Einzelsitzplätze an schweren Tischen auf ein Raster ausgerichtet und sehr funktional konzipiert.

Die starren Strukturen werden nun mehr und mehr aufgelöst und sind unter der Bezeichnung Open Spaces bekannt. Doch ist es nicht genug nur einen großen Raum zur Verfügung zu stellen, sondern diesen auch speziell auf die Unternehmensstruktur anzupassen, bereichert und aufgewertet durch Zonierungen und dadurch den idealen Arbeitsplatz für den Nutzer zu entwickeln. Die Grenzen zwischen Büro und zu Hause lösen sich auf. Viele fühlen sich im Büro zu Hause. Man trifft sich mit Freunden im Büro, arbeitet, isst und geht nach der Arbeit auf ein Getränk oder feiert gleich im Büro. Nicht mehr der eigene Tisch gibt einem die Sicherheit einen festen Arbeitsplatz zu haben, sondern die Menschen, die dort arbeiten vermitteln einem das Gefühl von Zugehörigkeit.

Eine wichtige Voraussetzung dafür, ist die Flexibilität und die Digitalisierung der mobilen Endgeräte. Sie machen uns unabhängig von Ort und Zeit unserer Arbeit.

Beim Büro der Zukunft stehen die Herausforderungen darin, vor allem nutzerorientierte Immobilien zu entwickeln, Flexibilität wird eine wichtige Rolle spielen. Aus infrastruktureller Nutzerperspektive hat das Gebäude der Zukunft sehr viel mehr als nur Raum für Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen. Verpflegung, Konferenzräumlichkeiten, hochwertige Empfangsleistungen, Cafeteria, Fitness usw. das alles sind Services, welche der professionelle Nutzer der Zukunft vom Eigentümer erwartet.

Insofern liegt die Herausforderung der Zukunft nicht nur darin, unter anderem flexible Büroräume und separierbare Einheiten für flexible Verträge zur Verfügung zu stellen. Es geht vielmehr darum, den zu-

künftigen Gebäudeeigentümer in die Lage zu versetzen, zum Komplettanbieter von jeglichen Dienstleistungen zu werden, welche einen professionellen Mieter zufrieden stellen. Die Disziplinen Bau-, Projekt- und Facility Management müssen zukünftig von Beginn an sehr viel integrativer zusammenarbeiten, um ein Produkt entstehen zu lassen, welches den Marktanforderungen gerecht wird.⁸

⁸ <https://www.german-architects.com/de/architecture-news/unassigned/future-office-das-buero-der-zukunft-i>

3.3 REFERENZPROJEKTE

Erste Campus, Wien, 2015

Selten definiert sich der Hauptsitz einer Bank so stark als Bestandteil des urbanen Lebens und zeigt es auch in der Architektur wie der Neubau der Erste Group am Wiener Hauptbahnhof. Mit dem Konzept eines durchlässigen und gleichzeitig verbindenden Stadtbausteins gewannen die Wiener Architekten Marta Schreieck und Dieter Henke den europaweiten Wettbewerb.

Der Erste Campus liefert neben der Architektur mit überzeugend gegliederten Volumina, eine innovative Arbeitswelt auf 65.000 m² Fläche für rund 5000 Mitarbeiter auf der Grundlage des Activity Based Working Konzepts.

Activity Based Working: ABW - bezeichnet ein Bürokonzept und eine Organisationsstruktur mit aktivitätsbezogenen Arbeitsplätzen zur Förderung der Leistungsfähigkeit und Kreativität. Das Modell wurde in den 1970er und 1980er Jahren in den USA von den Architekten Phillip Stone and Robert Luchetti entwickelt und zeichnet sich dadurch aus, dass der einzelne Mitarbeiter keinen festen Arbeitsplatz mehr hat und starre Raumstrukturen aufgelöst werden. Dabei vertraten die Architekten die Leitidee – „Your Office Is Where You Are“ – und machten sie zum Maßstab der Arbeitsplatzgestaltung. Die ABW-Bürogestaltung bietet den Beschäftigten die Möglichkeit, den für die jeweilige Tätigkeit optimalen Arbeitsplatz flexibel zu wählen. Der niederländische Unternehmensberater Erik Veldhoen prägte den ABW-Begriff in seinem Buch „Demise of the office“ aus dem Jahre 1995, in dem er ein konkretes Konzept der Arbeitsorganisation und Organisationsstruktur entwarf.⁹

Kinzo verbindet im Erste Campus innovative Arbeitsprozesse von Startups mit der Identität eines 200-Jahre alten Konzerns. Und schafft für die Erste Bank einen nachhaltigen Zusammenarbeitsplatz mit Raum für frische Ideen. Die Arbeitswelt ist digital vernetzt und so agil, dass im Erste Campus jeder selbst entscheidet, wie gearbeitet wird. Ob Team-Meeting, fokussierte Schreibtisch-Arbeit oder Home

Office – die Umgebung passt sich den Bedürfnissen an. Und mit Details wie eigens für den Campus entworfenen Leuchten, Raumteiler oder Akustik-Regalen beweist Kinzo auch in der Größe ein Gespür für Form und Funktion.¹⁰

⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/Activity_Based_Working
¹⁰ <https://kinzo-berlin.de/work/erste-campus/>



Bild 6: Erste Campus, 2015



Bild 7: Erste Campus, 2015

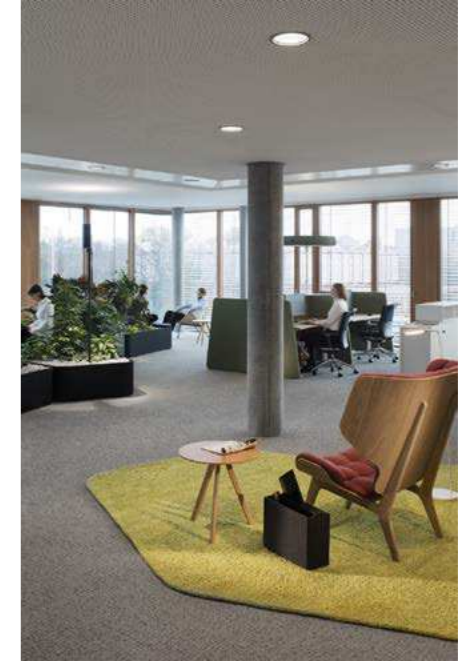


Bild 8: Erste Campus, 2015

SAP Head Office, Wien, 2019

Als „Office Landscaping“ bezeichnet Oliver Kupfner die INNOCAD Strategie für das Wiener Head Office der Business Softwareschmiede SAP. „Eine Landschaft wie der Central Park in New York verkörpert das und inspiriert uns hier. Zudem war das Projekt auch in einen internen Change-Prozess bei SAP eingebettet. Man überlegte gemeinsam mit den Beratern von KSPM (KühmayerSchilling&Partner Managementberatung) und prüfte die gängigsten Office Strategien rund um fixe oder täglich neu zu wählende Arbeitsplätze der Mitarbeiter. Die Untersuchung lieferte ein überraschendes Ergebnis, von 415 Eigen-Schreibtischen vor dem Change-Prozess waren es danach erneut 415.¹¹

Anders wie beim Erste Campus war Desk-Sharing also keine Option und jeder Mitarbeiter hatte nach wie vor seinen eigenen Tisch, jedoch in eine komplett neue Umgebung eingebettet. Die Möglichkeit, die rund 400 Arbeitsplätze auf einer Fläche von 9.000m² verteilen zu können bot den Architekten beste Chancen, eine gesunde, angenehme und inspirierende Atmosphäre zu schaffen.

Umgerechnet ergibt das eine Bodenfläche von 22,5m² pro Mitarbeiter. Zum Vergleich schreibt die Arbeitsstättenverordnung (SStV) im Arbeitsraum 8m² Bodenfläche vor. Für jede weitere Person in diesem Raum kommen 5m² hinzu. Auf dieser Fläche muss für jede Person eine zusammenhängende und freie Bodenfläche von mindestens 2m² direkt beim Arbeitsplatz vorhanden sein.

In diesem großzügigen Platzangebot werden Schreibtische in gängigen Zweier- und Vierergruppen mit ausreichenden, 80cm niedrigen Stauräumen locker angeordnet, dazwischen gibt es viel offenen Raum und zahlreiche plastische Elemente, die räumliche Gliederung und optische Abwechslung schaffen. Dieser Ansatz ließ sich im gewählten Open-Space-Typ bei kompletter Klimatisierung des ganzen Hauses bestens realisieren. So entsteht eine flüssige, offene Raumabfolge aus loungeartigen Zonen, kleinen Arenen mit Sitztreppen, verglasten kleinen Besprechungsräumen sowie offenen Sitznischen und Steh-Meetings.¹²



Bild 9: SAP Head Office, Wien

11, 12 Mathias Boeckl, SAP Head Office Wien, architektur aktuell - the art of building, Büro + Objekt, Ausgabe 12/2019, Seite 2



Bild 10: SAP Head Office, Wien

3.4 CONCLUSIO

Was ist ein gutes Büro und was ist ein gesunder Arbeitsplatz?

Die Nachkriegsgeneration legte noch großen Wert auf Titel und Gehalt. Anders die Generationen X und Y. Sie legen Wert auf den Inhalt der Arbeit. Moral und Nachhaltigkeit sind wichtige Kriterien für die Jobauswahl. Sie stellen sich die Fragen: Macht mir das Spaß – Bringt mich das persönlich weiter.

So muss der zukünftige Arbeitgeber etwas mehr bieten als einen großen Namen. Das Büro wird ein Kriterium in der Arbeitsplatzsuche. Der Mitarbeiter soll stolz auf das Unternehmen und motiviert sein dort zu arbeiten. Denn motivierte Mitarbeiter sind zufriedener, bringen bessere Ergebnisse, sind weniger krank und sie kündigen auch nicht.

Natürlich muss das ideale Büro zu dem Unternehmen und zu den Bedürfnissen der Mitarbeiter passen.

Das Büro drückt die Identität eines Unternehmens aus, seine Gestaltung beeinflusst das Empfinden und Verhalten der Mitarbeiter. Sie steigert oder hemmt ihre Motivation und damit ihre Produktivität. Genau aus diesem Grund wird der Entwicklung der Bürogeschoße sehr große Aufmerksamkeit geschenkt. Dabei wird die Flexibilität eine große Rolle spielen. Es geht darum die Vorteile von Einzel- und Großraumbüro gekonnt zu verschmelzen. Einzelne Zonen anstelle eines großen Raums sind das Ziel. Meetingbereiche, Besprechungslounges, Lesezonen, Teamküchen usw. lassen viele Arbeitsplätze unterschiedlicher Qualität entstehen, die Mitarbeiter unabhängig von der momentanen Aufgabe aufsuchen können. Im Idealfall wechseln sie mehrmals am Tag den Arbeitsplatz.

„Vielleicht sieht das Büro der Zukunft gar nicht so anders aus als das Büro heute – wer weiß? Wir werden sicher von immer neuen Technologien profitieren, es wird immer mehr bewegliche und weniger starre Strukturen bei der Belegung von Räumen geben. Aber Tische, Stühle, Fenster, eine Kaffeemaschine – all das sehe ich auch im „Future Office“. Wir glauben fest an die Zukunft des Büros als physischen Ort der Begegnung und der Interaktion, und nicht so sehr an Science Fiction.“

(Martina Bauer, Future Office - Das Büro der Zukunft II)¹³

¹³ <https://www.german-architects.com/de/architecture-news/german-themenspecials/future-office-das-buero-der-zukunft-ii>

04

DIGITALER SHOWROOM

4. DIGITALER SHOWROOM

Wie kann der Schauraum der Zukunft aussehen? Welchen Anteil haben elektronische Medien?

Denkt man über die Zukunft des Handels nach, stößt man schnell auf die Idee des „Digitalen Showrooms“. Digitalisierte Showrooms mit multimedialen Präsentationen und eindrucksvoller Innenraumgestaltung sollen den Kunden tief in die Markenwelt des Herstellers ziehen. Gleichzeitig können dort mehrere Produkte gleichzeitig digital angesehen werden, als dies in den größten Schauräumen der Welt möglich wäre.

Audi in der Automobilbranche, Tommy Hilfiger in der Mode-/Textilbranche oder Miele als Haushaltsgerätehersteller unterstreichen die Relevanz von diesen sogenannten digitalen Showrooms oder auch Cyberstores und gelten als Vorreiter dieses Konzeptes.

So hat zum Beispiel Audi einen Weg gefunden unmittelbar in der City potentielle Kunden optimal ansprechen zu können. Es werden konventionelle Vorführflächen durch den digitalen Verkauf ersetzt und die Autos nicht mehr real, sondern virtuell präsentiert. Die gesamte Modellvielfalt von Audi kann dabei von Kunden individuell genutzt und aus einer Vielzahl an möglichen Konfigurationen ausgewählt werden. Die Wände dienen in ihrer vollen Ausprägung als Projektionsfläche für die Autos im Maßstab 1:1 und zeigen jedes noch so kleine Highlight. Immer dabei: Der „Kundenbeziehungsmanager“, eine Art Verkäufer, der die Rolle eines zentralen und dauerhaften Ansprechpartners einnimmt. Obwohl Kunden das Wunschauto nicht haptisch wahrnehmen können, wird dennoch eine hohe Emotionalität über die Interaktivität des Showrooms vermittelt und erlebbar gemacht.¹⁴

In der Möbelbranche war es der Multichannel-Händler Butlers der in den letzten Jahren sehr viel in den Bereich E-Commerce investiert hat und galt mit seinen Bemühungen als ein Vorreiter für den Möbelhandel im Netz. Bereits 2014 führte Butlers Click & Collect ein; die Katalo-

ge verwiesen die Kunden immer wieder mit offensiver Kanalverknüpfung in den Online Shop. 2015 experimentierte das Unternehmen mit einer aufwändigen Videoberatung, mit der sich Online-Kunden per Video-Livechat Möbel von einem Mitarbeiter in der Filiale zeigen lassen konnten. Neben dem eigenen Online Shop nutzte Butlers auch Kooperationen mit Online-Plattformen wie Westwing, Home24 oder Amazon, um seine starke Eigenmarke im Netz zu vertreiben.¹⁵

Anfang 2017 musste Butlers jedoch einen Insolvenzantrag stellen und befindet sich nach Abschluss des Insolvenzverfahrens noch in der Erholungsphase. Auf Grund dieser Umstände ist es auch in dem Bereich Online Videoberatung in den letzten Jahren etwas ruhiger geworden und es bleibt abzuwarten wie sich diese Art von Service fortsetzt.

¹⁴ <https://www.twt.de/news/detail/digitale-showrooms-die-zukunft-des-shop-pings.html>

¹⁵ <https://www.internetworld.de/e-commerce/multichannel/es-rettung-butlers-1241191.html>



Bild 11: Audi City Berlin

05

RIED IM INNKREIS

- 5.1 Überblick
- 5.2 Innenstadt Ried

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in the TU Wien Bibliothek.



5.1 ÜBERBLICK

Ried im Innkreis ist eine Stadt in Oberösterreich mit 12.055 Einwohnern (Stand 1. Jänner 2019) und liegt 80 Kilometer westlich von Linz und 60 Kilometer nordöstlich von Salzburg.

Die Innenstadt zeichnet sich durch die hohe Qualität seiner baulichen Struktur und den geschlossenen, dichten Charakter des öffentlichen Raums aus. Der Innenstadtkern setzt sich aus verschiedenen Plätzen zusammen, die unterschiedliche charakterliche Eigenschaften sowie Nutzungsprofile aufweisen.

Ried ist die Bezirkshauptstadt des Bezirk Ried im Innkreis und aufgrund der „Rieder Messe“, des Handels und nicht zuletzt wegen ihrer sehr guten Wirtschaft weit über ihre Bezirks- und Landesgrenzen hinaus bekannt.

Die Wirtschaft in Ried zeichnet sich unter anderem durch die Innovationskraft der einzelnen Unternehmen mit teilweise hoher internationaler Bekanntheit aus. Der Flugzeugteilhersteller FACC, der Maschinenbauer Wintersteiger, der Skihersteller Fischer Sports GmbH ebenso Team 7 Natürlich Wohnen GmbH, um nur einige zu nennen, haben ihren Standort in Ried im Innkreis.



Bild 12: Luftaufnahme Ried im Innkreis

5.2 INNENSTADT RIED

Die Innenstadt von Ried befindet sich in den letzten Jahren, durch die Realisierung des neuen Shoppingcenters "Weberzeile", das einen ökonomischen Konkurrenzdruck auf den historischen Kern ausübt, in einer Phase des Umbruchs.

In Zuge dessen, gab die Stadt Ried eine Shared Space Potentialanalyse in Auftrag um dieses Thema kritisch zu hinterfragen.

Wie kann verhindert werden, dass durch das Entstehen von interner Konkurrenz die Innenstadt ökonomisch geschwächt wird? Wie kann eine räumliche Integration des neuen Einkaufszentrums in den erlebten Innenstadtbereich erfolgen? Wie kann es gelingen, Gäste und Kunden, die ins Einkaufszentrum kommen, auch in den ‚inneren Kreis‘ von Ried zu locken? Welche Hindernisse sind dabei zu überwinden und wie kann das gesamte Verkehrsgeschehen in das öffentliche Leben in der Innenstadt integriert werden? Welche Maßnahmen kann die Stadt Ried ergreifen, um diese Entwicklung positiv zu steuern?¹⁶

Das Ergebnis lieferte die FGM Forschungsgesellschaft Mobilität, gem. GmbH in Kooperation mit dem Atelier für Architektur, Arch. DI Mag. Thomas Pilz und Arch. DI Christoph Schwarz.

Ihre bereits umgesetzten Lösungsansätze greifen das Prinzip der Komplementarität auf.

Wenn es gelingen soll, durch eine neue Gestaltung des öffentlichen Raums das neue Einkaufszentrum in die erlebte Innenstadt von Ried zu integrieren und so die Kunden des Einkaufszentrum zu Gästen der Stadt Ried zu machen, dann müssen hier attraktive Raumverbindungen entstehen: öffentliche Räume, die den Fußgänger dazu verführen, hier zu gehen, zu verweilen, Menschen zu begegnen, zu flanieren oder zu warten. Die Räume müssen erzählerische Qualität erhalten, um zum Aufenthalt zu verführen. Damit das gelingt, müssen sie einen eigenen Charakter haben. Dieser Charakter kann nicht in allen Bereichen immer derselbe sein, weil daraus keine Vielfalt und letztlich keine

Intensität und Dichte der möglichen Erlebnisse entsteht. Die bauliche Charakteristik der Innenstadt kann kopiert werden; was jedoch nicht sinnvoll kopiert werden kann, ist der gelebte soziale Charakter dieser Räume – denn das soziale Leben lässt sich nicht beliebig vermehren. Wenn man versuchen würde, denselben Charakter wie in der Innenstadt und auch in den neu gestalteten Stadträumen zu erzeugen, würde das zwangsläufig zu interner Konkurrenz und in der Konsequenz zu einer Schwächung des sozialen Lebens im öffentlichen Raum der Innenstadt führen.

Deshalb müssen ergänzende Raumcharaktere gefunden werden, die den vorhandenen Qualitäten neue Möglichkeiten der Raumnutzung hinzufügen. Wir nennen dies das Prinzip der Komplementarität. Vorhandene Nutzungsprofile müssen klar erkannt werden, um dann unter weitestgehender Vermeidung von Wiederholungen bereits vorhandener Motive neue Profile und Charaktere entwickeln zu können, die in den neu zu gestaltenden Bereichen neue Attraktionen bilden. Diese neuen Attraktionen müssen bereits vorhandene Stimmungen und Nutzungsprofile aufgreifen, verstärken und ergänzen. Vorhandene Raumqualitäten müssen verstärkt, fehlende Elemente ergänzt werden. Nur so kann eine Verführung zum Aufenthalt in den neuen Verbindungsräumen entstehen. Je mehr Menschen sich im Raum aufhalten, desto attraktiver erscheint er; wo Menschen zum Aufenthalt verführt werden, wird die Attraktivität des Raumes gesteigert.¹⁷

16, 17 FGM Forschungsgesellschaft Mobilität, gem. GmbH in Kooperation mit Atelier für Architektur, Arch. DI Mag. Thomas Pilz, Arch. DI Christoph Schwarz, Shared Space Potenzialanalyse Ried im Innkreis, 01.2013



06

BAUPLATZ

- 6.1 Lage in der Stadt
- 6.2 Entrees zur Stadt
- 6.3 Umgebung
- 6.4 Bebaubarkeit der Liegenschaft

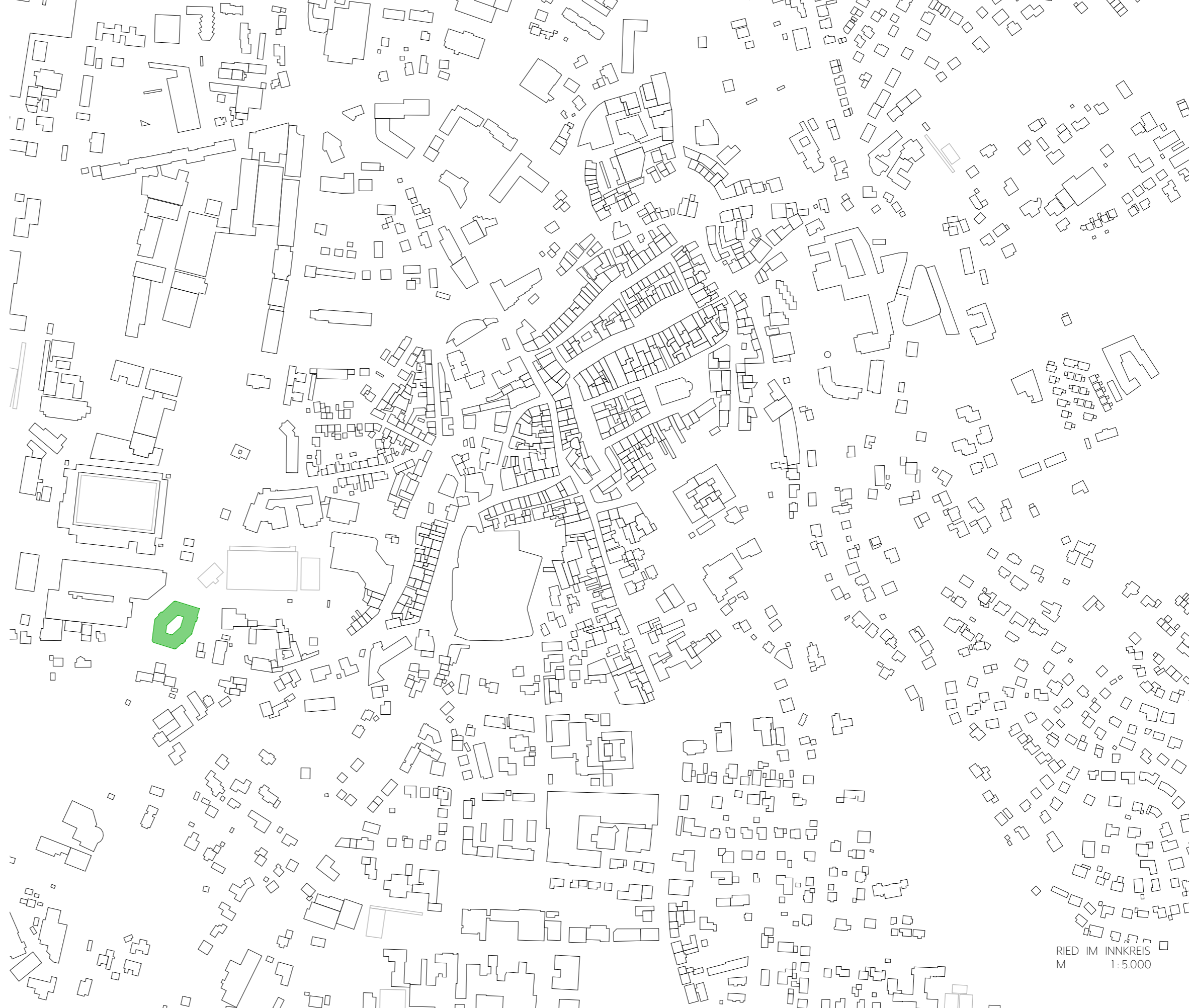
6.1 LAGE IN DER STADT

Das Team 7 Gelände liegt am westlichen Stadtrand von Ried und ist einerseits in einem industriellen Umfeld angesiedelt, andererseits aber dem Kern der Stadt mit seinen neuen Entwicklungen sehr nah.

Für die neue Team 7 Welt steht ein unbebautes Grundstück östlich des bestehenden Betriebsgeländes zur Verfügung, das nur durch eine Straße von dem Betriebsgelände getrennt ist.

Der Standort in Ried ist auch der Produktionsstandort von Team 7 und die neue „Team 7 Welt“ wird daher eine Erweiterung der bestehenden Betriebsanlage sein. Das städtische „Feld“ in dem dieses Grundstück angesiedelt ist, ist zur Zeit eine Art von Zwischenraum innerstädtischer Nutzung und Verdichtung, Betriebsgebäuden, Sondernutzungen (Sportplatz, Messe, etc.), Einkaufsflächen, Grünflächen und angrenzender Wohnnutzung in Randlage.

In diesem städtischen Kontext platziert, wird die neue Team 7 Welt einen entscheidenden Beitrag zur Neuorganisation des derzeit heterogenen, urbanen Feldes beitragen.



6.2 ENTREES ZUR STADT

Im Laufe der Zeit haben sich an den Hauptzufahrtsstraßen der Stadt Ried im Innkreis Bauten beziehungsweise Einrichtungen entwickelt die mittlerweile als Identitätsträger der Stadt fungieren und bilden somit Tore zu der Stadt.

SCHÄRDINGER STRASSE - MESSE RIED

Im Norden der Stadt läuft die Schärdinger Straße direkt auf das Messegelände von Ried zu. Aufgrund der vielen Messen mit internationalen Bekanntheitsgrad wie zum Beispiel die „Internationale Landwirtschaftsmesse“, die Musikmesse „Music Austria“, die Messe „Haus & Bau“ sowie die „Sport & Fun“ Messe, hat sich Ried im Innkreis den Namen einer Messestadt verdient. Das Messegelände mit einer Gesamtfläche von knapp 150.000m² gehört zu den größten in Österreich.

SALZBURGER STRASSE - WEBERZEILE

Einen nicht unbeträchtlichen Faktor für den Handel im Stadtkern stellt das neue Einkaufszentrum am äußeren westlichen Rand des Innenstadtbereichs dar. Das Shoppingcenter mit einer Fläche von ca. 22.000m² und 50 Geschäften wird zur Konkurrenz und schwächt damit die Ökonomie der Innenstadt. Allerdings wird es aufgrund der Größe, die weit über die lokale Notwendigkeit der Stadt Ried hinausgeht, Kunden aus dem Umland anziehen und somit auch direkt am Firmenstandort von Team 7 vorbeiführen.

HAAGER STRASSE - KH DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN

Das Krankenhaus in Ried stellt mit 1500 beschäftigten Personen die zweitmeisten Mitarbeiter vor Ort. Als Schwerpunktkrankenhaus mit 17 medizinischen Abteilungen und Instituten ist das Rieder Krankenhaus das wesentliche medizinische Versorgungszentrum in Ried und Umgebung und zieht somit einen beachtlichen Anteil an Menschen in die Stadt.

RIEDAUER STRASSE - ISG

Seit 2015 bildet das Bürogebäude der Innviertler Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft (ISG) und der dazugehörige neu geschaffene Stadtteil ein neues Entree zur Stadt. Auf einer Fläche mit einer Größe von mehr als 22.000 Quadratmetern wurde ein städtebaulicher Impuls gesetzt. Mehr als 110 Mietwohnungen wurden in die Topographie gesetzt, um neue Lebensentwicklungen zu ermöglichen.

BRAUNAUER STRASSE - TEAM 7 WELT

Durch die Lage des Team 7 Geländes am westlichen Stadtrand von Ried und gleichzeitig an einem der Hauptverkehrsknotenpunkte in die Stadt, wird die Team 7 Welt ebenfalls ein neues Entree zur Stadt bilden und ein Identifikationsobjekt für Ried darstellen.

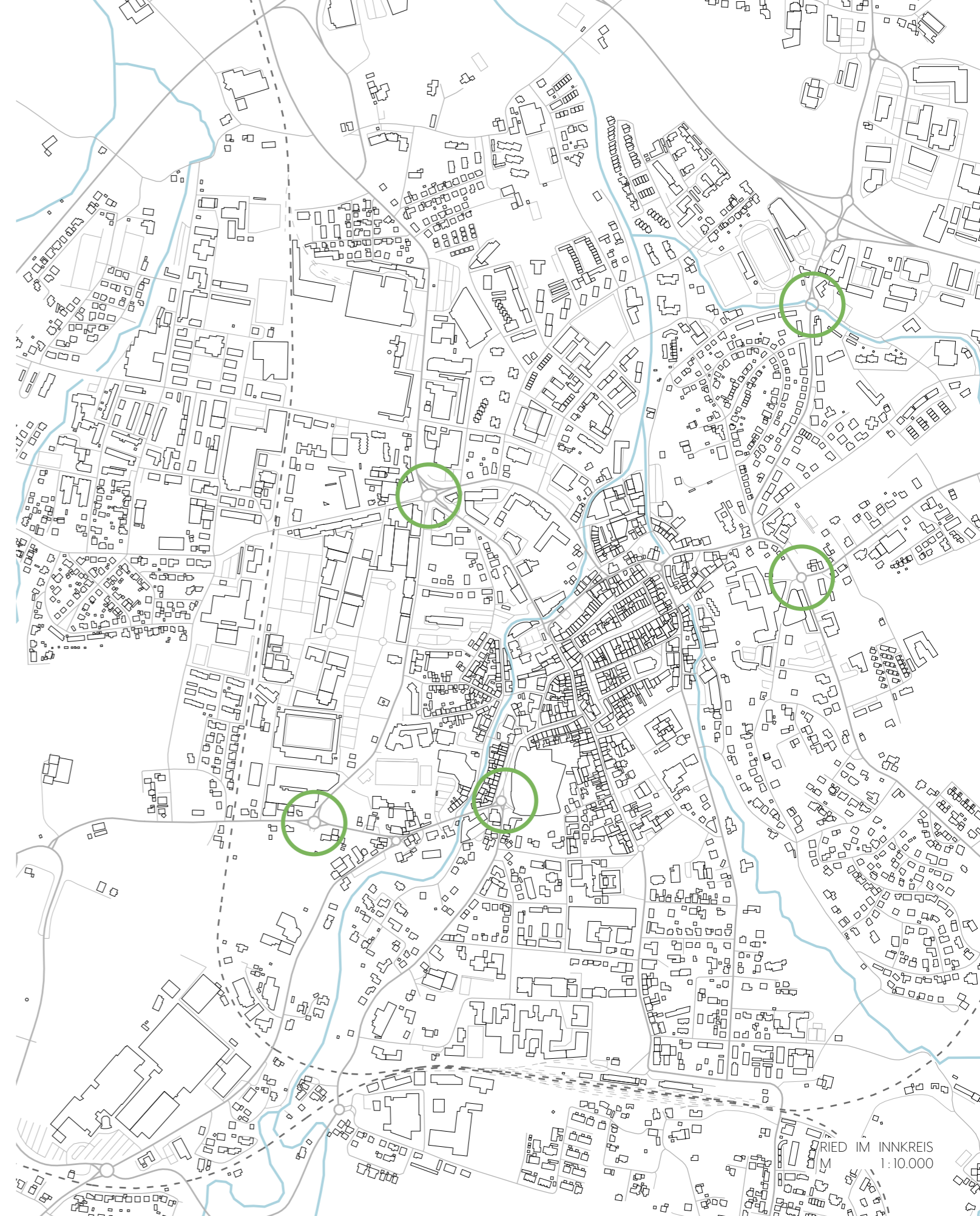




Bild 13: Rieder Messe



Bild 15: Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried i. L.



Bild 14: Einkaufszentrum Weberzeile



Bild 16: Bürogebäude ISG

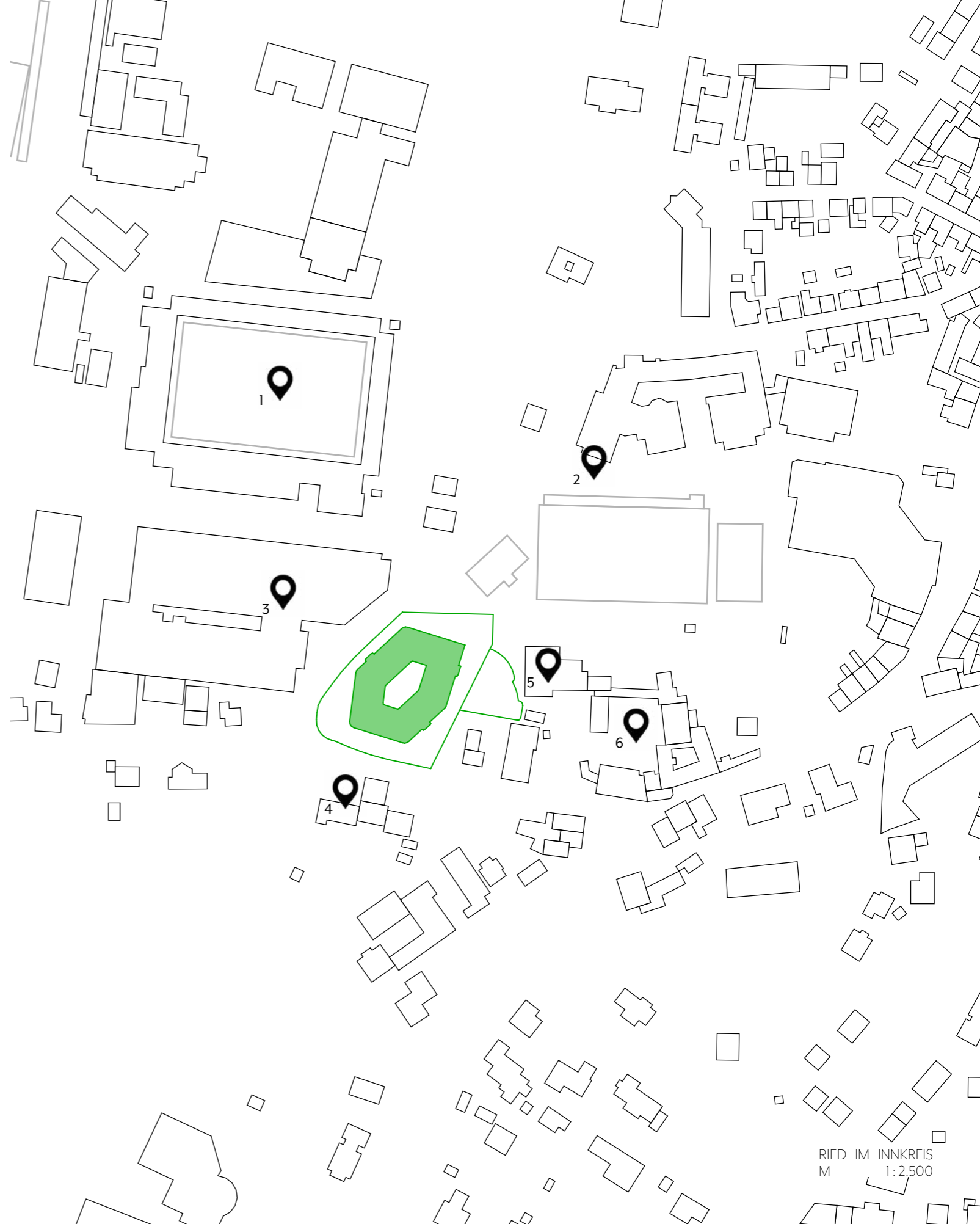
6.3 UMGEBUNG GRUNDSTÜCK

In direkter Angrenzung des Grundstücks der Team 7 Welt befinden sich verschiedenste Nutzungen die das heterogene Stadtgebiet widerspiegelt.

Nordwestlich des Grundstücks liegt das Fußballstadion (1) des SV Josko Ried, nordöstlich die NMS 1 Bruckner Schule Ried (2), beide Nutzungen verstärken das Verkehrsaufkommen in der Umgebung maßgeblich, auf welches das Konzept der Außenanlage der Team 7 Welt reagieren soll.

Im Westen befindet sich die bestehende Betriebsanlage von Team 7 (3) und im Süden die mittlerweile international bekannte Costumpainting Werkstatt Marcus Pfeil 1992 (Pfeil Design) (4). Beide Firmenstandorte ziehen Kunden und Geschäftspartner aus aller Welt an und bestärken somit den Auftritt des Neubaus.

Im Osten schließt die RIFA und eine Tankstelle (5), sowie das weiter östlich gelegene Kloster St. Anna (6) an. Das angrenzende Grundstück 381/2, das zur landschaftlichen Gestaltung zur Verfügung steht, soll eine Pufferzone zu diesen Nutzungen bilden.

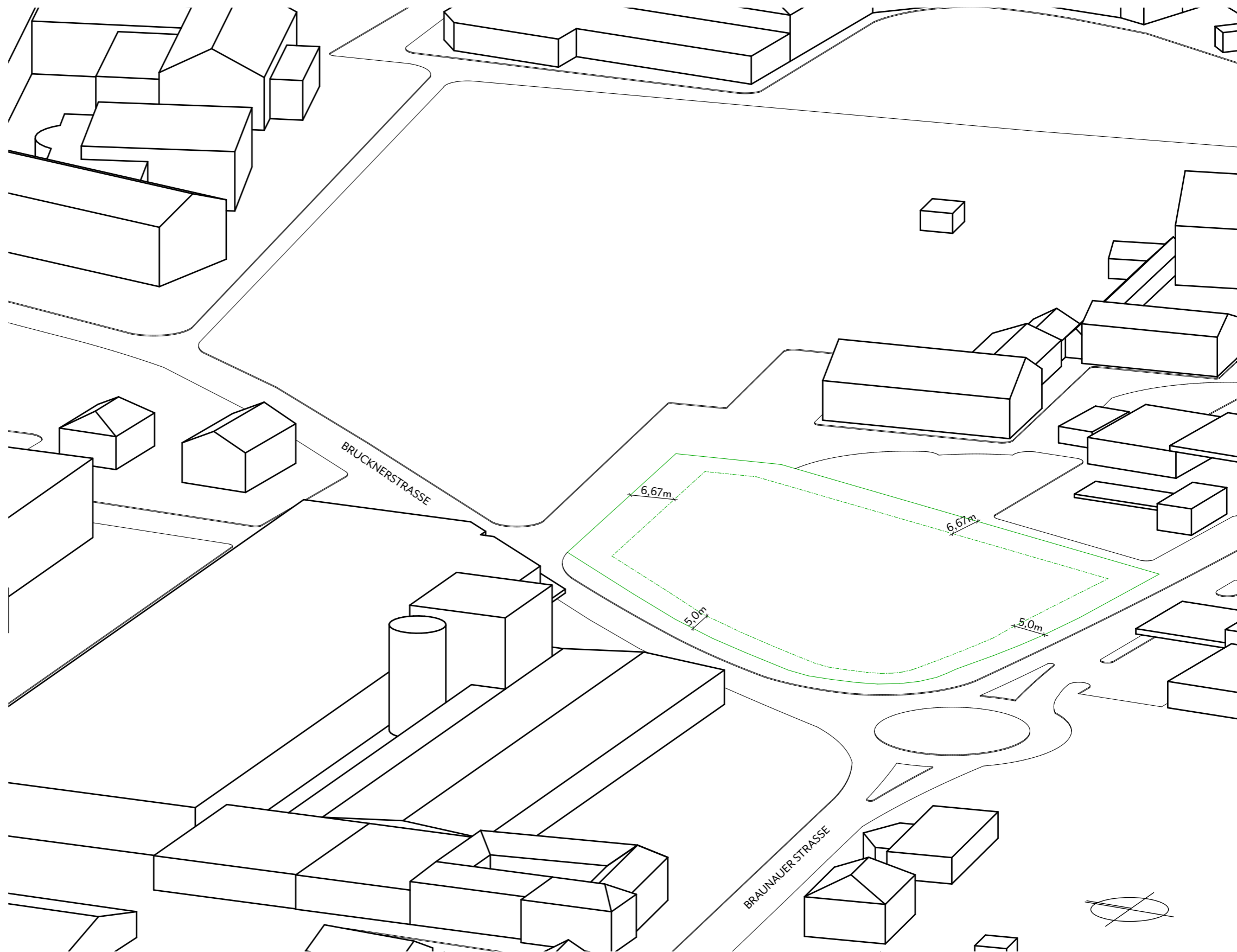


6.4 BEBAUBARKEIT

Das Grundstück hat eine Gesamtgröße von 5.336m², ist zur Gänze unbebaut und liegt auf eigenem Firmengelände von Team 7. Das angrenzende Grundstück im Osten wird nicht bebaut, steht aber für eine landschaftliche Gestaltung zur Verfügung.

Von der Bruckner Straße und der Braunauer Straße ist ein Mindestabstand von 5m einzuhalten. Bei allen anderen Grundgrenzen darf der Mindestabstand von 6,67m nicht unterschritten werden, das genau einem Drittel der maximalen Traufhöhe des Gebäudes von 20m entspricht.

Das Dachgeschoß darf die 20m Traufhöhe überschreiten, vorausgesetzt, dass es nicht über eine gedachte 45 Grad Umrisslinie von der Traufhöhe aus hinausragt. Die Deckenoberkante des zweiten Obergeschoßes ist hier als Traufhöhe zu verstehen.



07

KONZEPT

- 7.1 Baukörperentwicklung
- 7.2 Konzept Außenraum
- 7.3 Funktionen

7.1 BAUKÖRPERENTWICKLUNG

ACHSEN UND VERBINDUNGEN

Die Platzierung der neuen Team 7 Welt in diese heterogene Umgebung wird ein wichtiger Faktor für die neue urbane Ordnung sein.

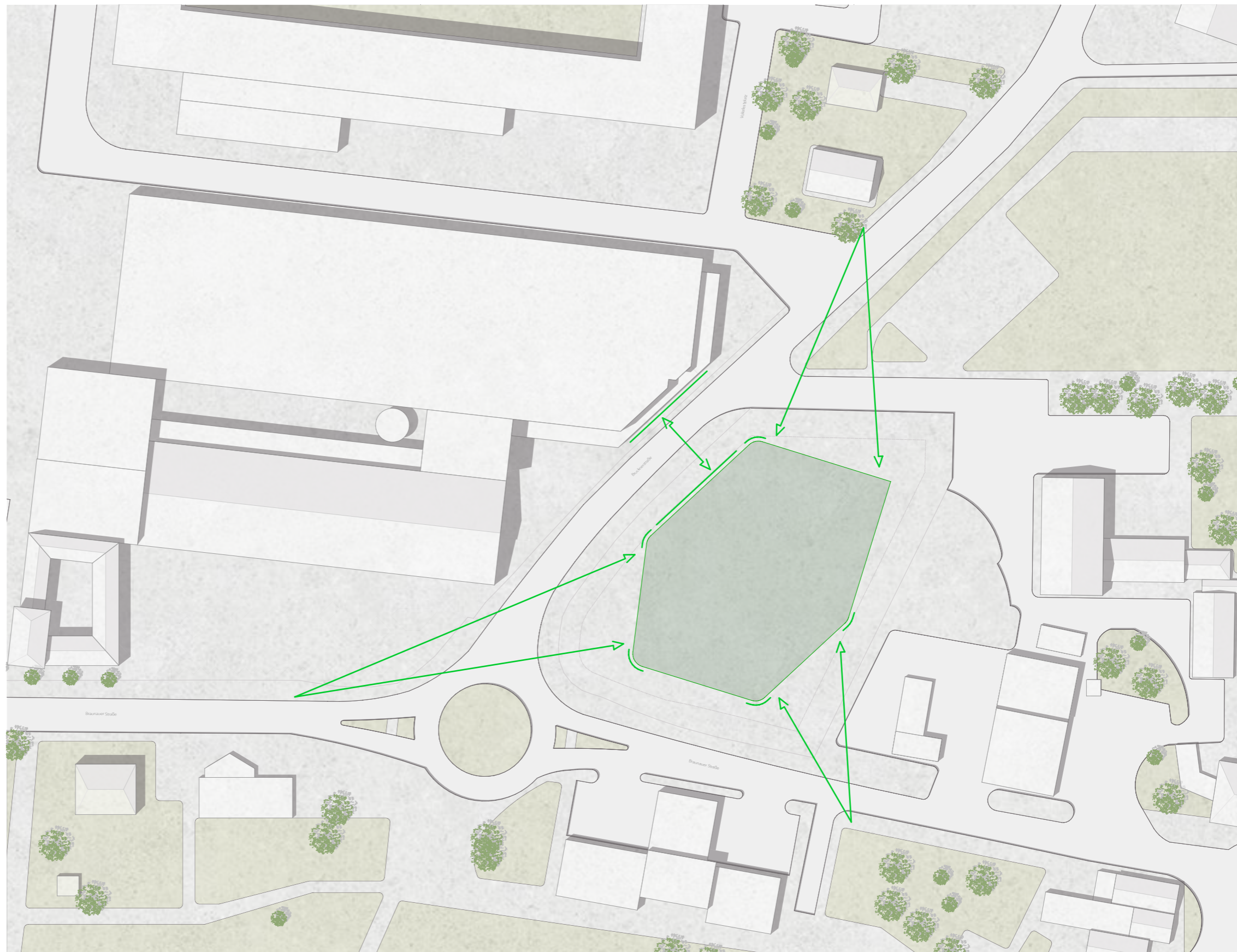
Es wird eine Lösung angestrebt, bei der die bestehende Betriebsanlage in das architektonische Konzept der neuen Team 7 Welt integriert wird, so dass in Zukunft eine homogene Firmenzentrale mit einem einheitlichen äußeren Erscheinungsbild die neue städtische Umgebung organisiert. Dazu werden auch die angrenzenden Firmeneigenen Grundstücke, sowie die Fassaden der bestehenden Produktionshallen in die Planung mit einbezogen.

Die Team 7 Welt wird als neuer architektonischer Identitätsträger für die Stadt Ried fungieren und gleichzeitig ein neues Entree zur Stadt bilden.

Die Ausgangsform des Gebäudes entwickelt sich unter anderem auch über die Sichtachsen von der Braunauer Straße und der Brucknerstraße, um das Gebäude für die ankommenden Besucher der Stadt bestmöglich zu präsentieren.

Um eine zukünftige Verbindungsbrücke in das gegenüberliegende Stiegenhaus der Betriebsanlage von Team 7 so einfach wie möglich ausführen zu können, wurde die Gebäudeflucht der Produktionshalle im Neubau aufgenommen.

Die abgerundeten Ecken leiten sich aus der Designlinie der Möbelstücke und aus dem Logo von Team 7 ab.

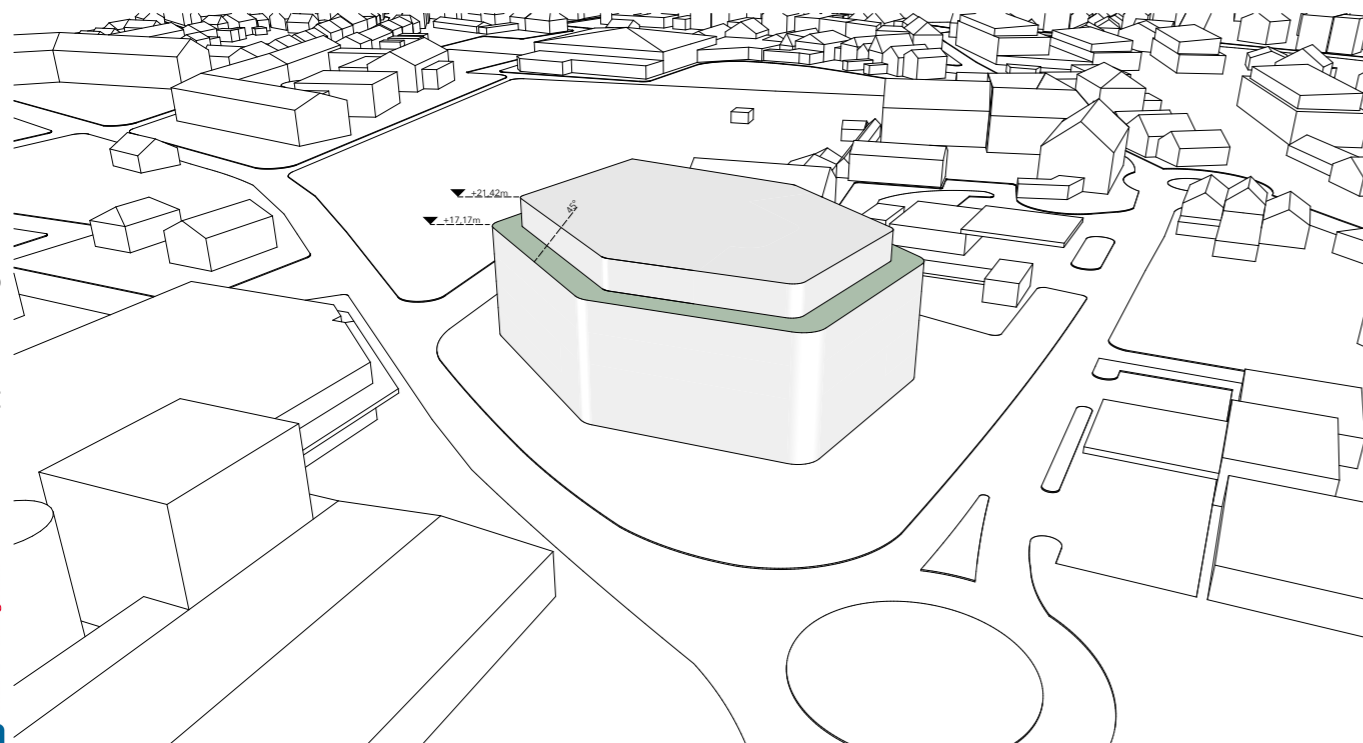


AUSGEBAUTES DACHGESCHOSS

Unter Beachtung der baulichen Möglichkeit wird das oberste Geschöß (3.OG) zurückversetzt und lässt somit das Gebäude etwas kleiner wirken. Von der Fußbodenoberkante des 2. Obergeschoßes wird eine gedachte 45 Grad Linie gezogen, über die das Dachgeschoß nicht darüber hinaus ragt. Dadurch kann auch eine großzügige Terrasse rund um das Geschöß geboten werden und die Funktion darin tritt etwas in den Hintergrund und macht somit von der Straßenebene neugierig.

In diesem Geschöß befindet sich ein Restaurant, ein Fitnessraum und Ruhezeiten sowie eine Bibliothek und ein Boardroom. Das Restau-

rant dient nicht nur als Kantine für die Mitarbeiter der Firma Team 7, sondern wird auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht um auch so Besucher in die Team 7 Welt zu locken.

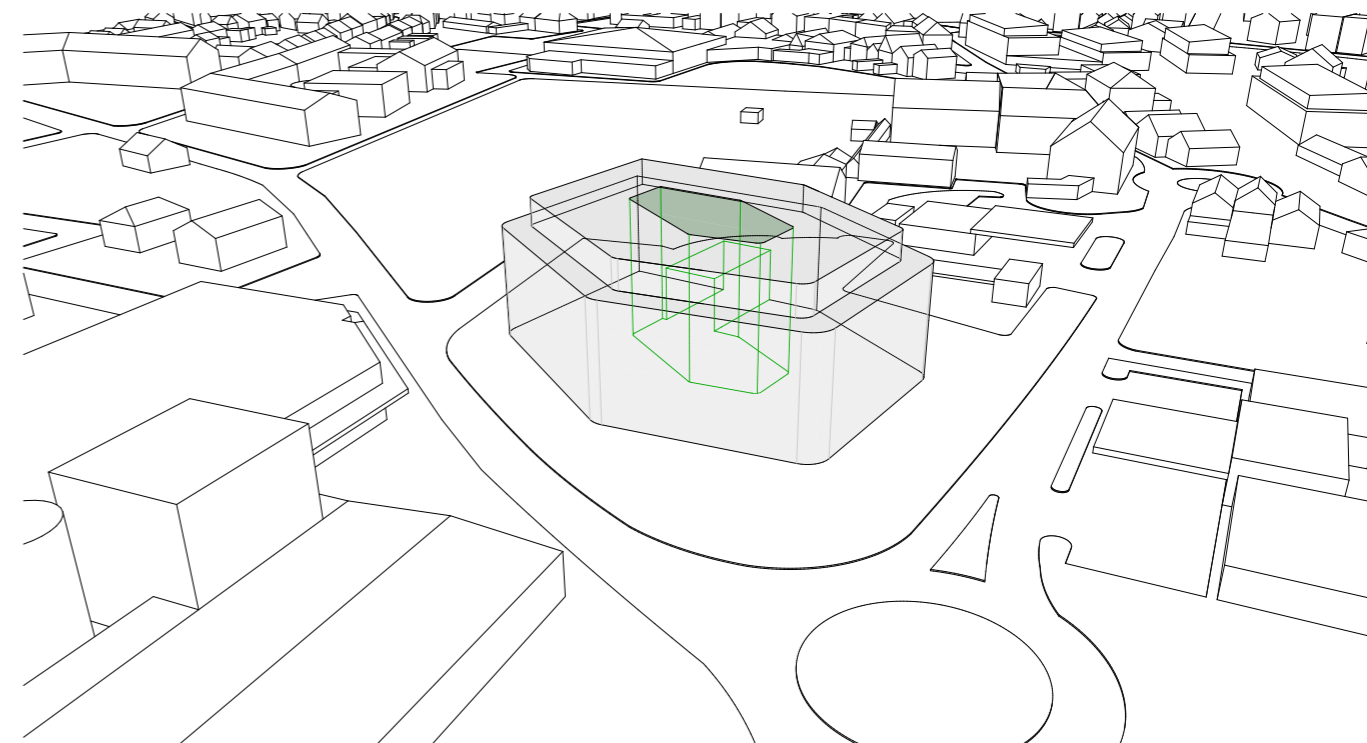


AUSFORMULIERUNG INNENHOF

Der Innenhof als erlebbarer Raum dient als Ruhepol des Gebäudes, aber auch als zentraler Verteiler. Durch Bepflanzung und Begrünung bringt er ein eigenes Mikroklima in das Gebäude, zu dem sowohl die Verkaufsräume als auch die Büroräume orientiert sind. Durch die offen strukturierte Gestaltung kommuniziert er mit den umgebenen Funktionen und ist mehrfach nutzbar und beispielbar.

Im Innenhof zieht sich eine Rampe bis in das letzte Geschöß durch und fungiert als Weiterführung der Eingangssequenz. Le Corbusiers Ansatz einer Promenade Architecturale, dessen stärkstes Beispiel die Bewegungssequenz vom Eingang bis zum Dach der Villa Savoye ist,

wird hier wieder aufgegriffen. Beim Beschreiten dieser Bewegungssequenz erfährt der Nutzer eine kontinuierliche Veränderung der Vertikalachse und somit auch eine ständige Veränderung seiner Blickpunkte. Die Rampe bekommt neben ihrer konventionellen Funktion, nämlich zwei Standpunkte zu verbinden, eine weitere wichtige Rolle zugewiesen. Sie dient als Werkzeug, das den Raum erlebbar macht. Weiters öffnet sich der Hof in Richtung Osten zu dem für die landschaftliche Gestaltung verfügbaren Grundstück.

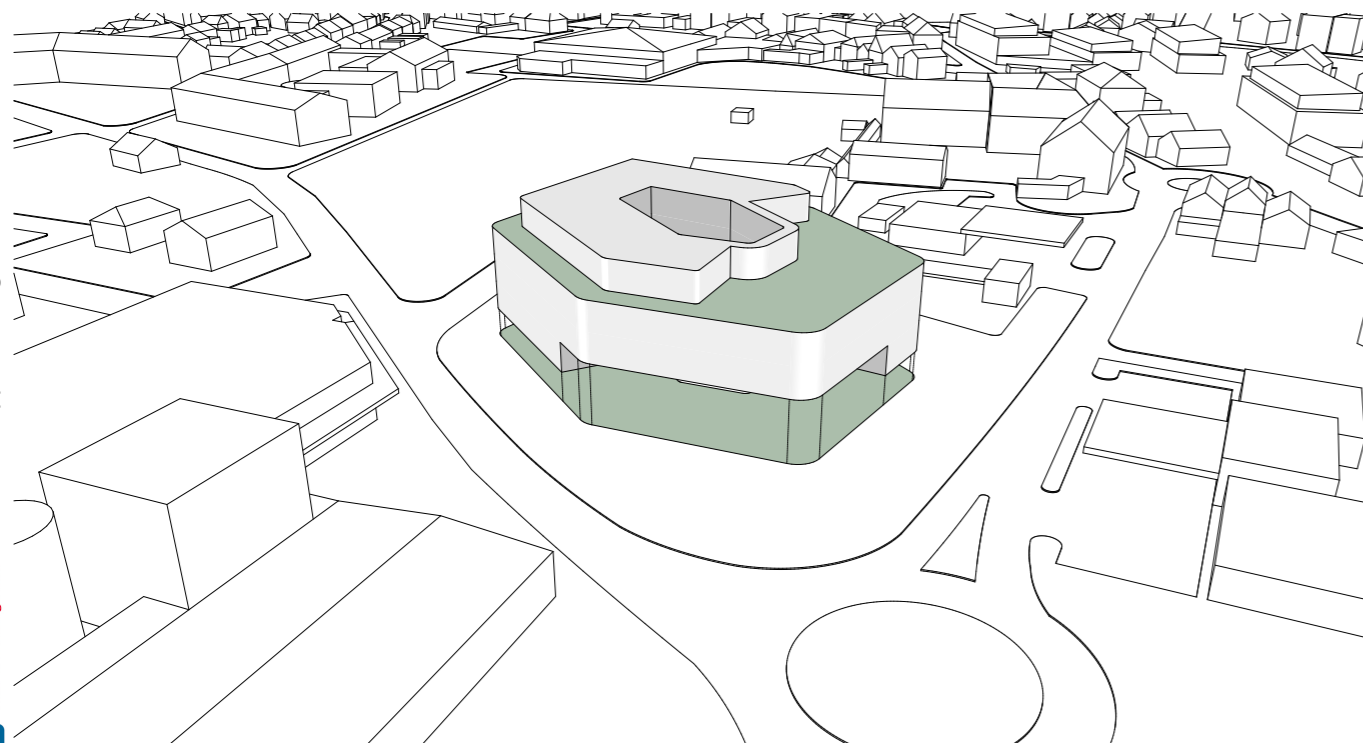


ÖFFNUNG ERDGESCHOSS UND DACHGESCHOSS

Das Erdgeschoß öffnet sich an allen Seiten dem angrenzenden öffentlichen Raum und bietet somit Ein- und Durchblicke in das Gebäude. Die ausgestellten Naturholzmöbel können somit schon bei der Annäherung an die Team 7 Welt von den Besuchern betrachtet werden. Das großzügige Open Space Ambiente lädt die Gäste zum Verweilen ein und bietet eine gute Möglichkeit die Produkte von Team 7 zu entdecken.

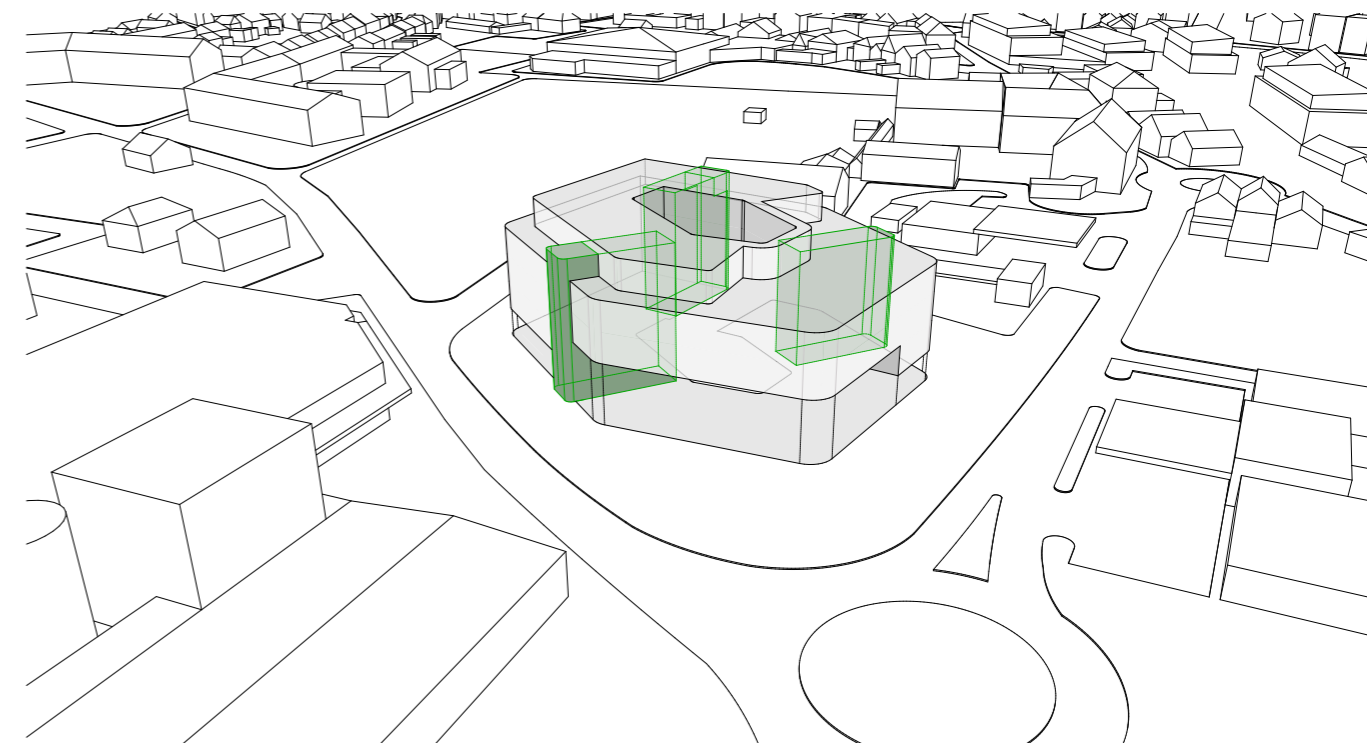
Das Raumprogramm im Dachgeschoß lässt eine zusätzliche großzügige Dachlandschaft zu. Durch die Situierung im Süden bietet sie den

perfekten Platz für Flanier- und Relaxzonen für die Mitarbeiter und Besucher der Team 7 Welt.



ERSCHLIESSUNG

Erschlossen wird das Gebäude über drei Stahlbetonkerne, die neben den Treppen und Aufzügen, auch die Sanitäreinheiten und Installationsschächte beinhalten. Sie werden absichtlich aus dem primären Baukörper raus geschoben, um deren statische Funktion zu unterstreichen.



TRANSPARENZ DER GESCHOSSE

Alle Geschosse werden komplett über Glasfassaden geöffnet. Somit ist aus Brandschutztechnischen Gründen ein geschößübergreifender Brandüberschlag zu unterbinden. Das geschieht über die auskragenden Bauteile.

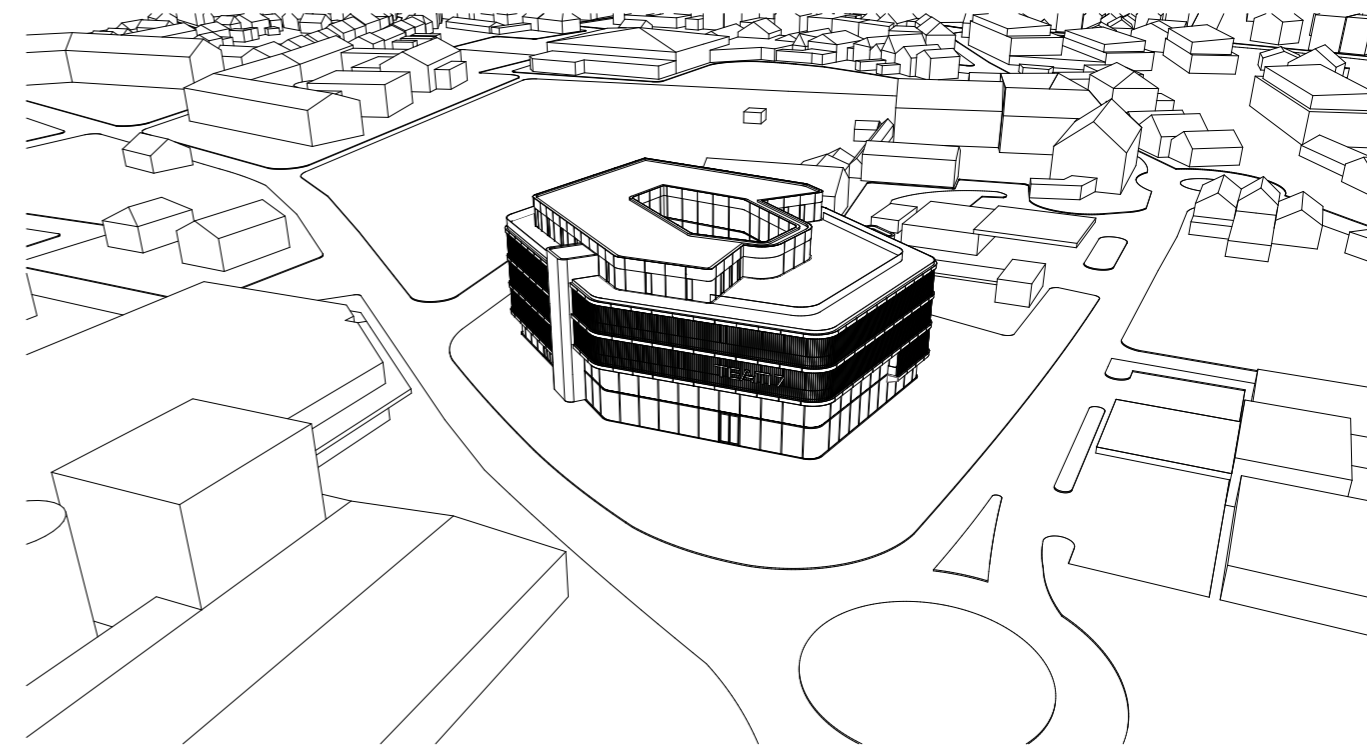
Diese Auskragungen werden für die Befestigung der Holzfassade verwendet und dient darüber hinaus für kurze Spaziergänge an der frischen Luft für die Mitarbeiter der Team 7 Welt auf Bürogoschoßebene.



FASSADE

Die Fassade greift das Naturprodukt Holz auf und wird in Form von Holzlamellen ausgeführt. Durch die regelmäßige Anordnung behält das Gebäude die nötige Ruhe für das heterogene Umfeld und lässt dennoch eine Bewegung zu. Zusätzlich funktioniert die Fassade als Sonnenschutz um die Bürogoschoße vor Überhitzung zu schützen.

Die Fassadengestaltung soll das nach außen bringen was im Inneren des Gebäudes passiert. Alle frei zugänglichen Bereiche öffnen sich zum Stadtraum und den Besuchern, im Gegensatz dazu lassen die Bürogoschoße weniger Einblicke von außen zu.



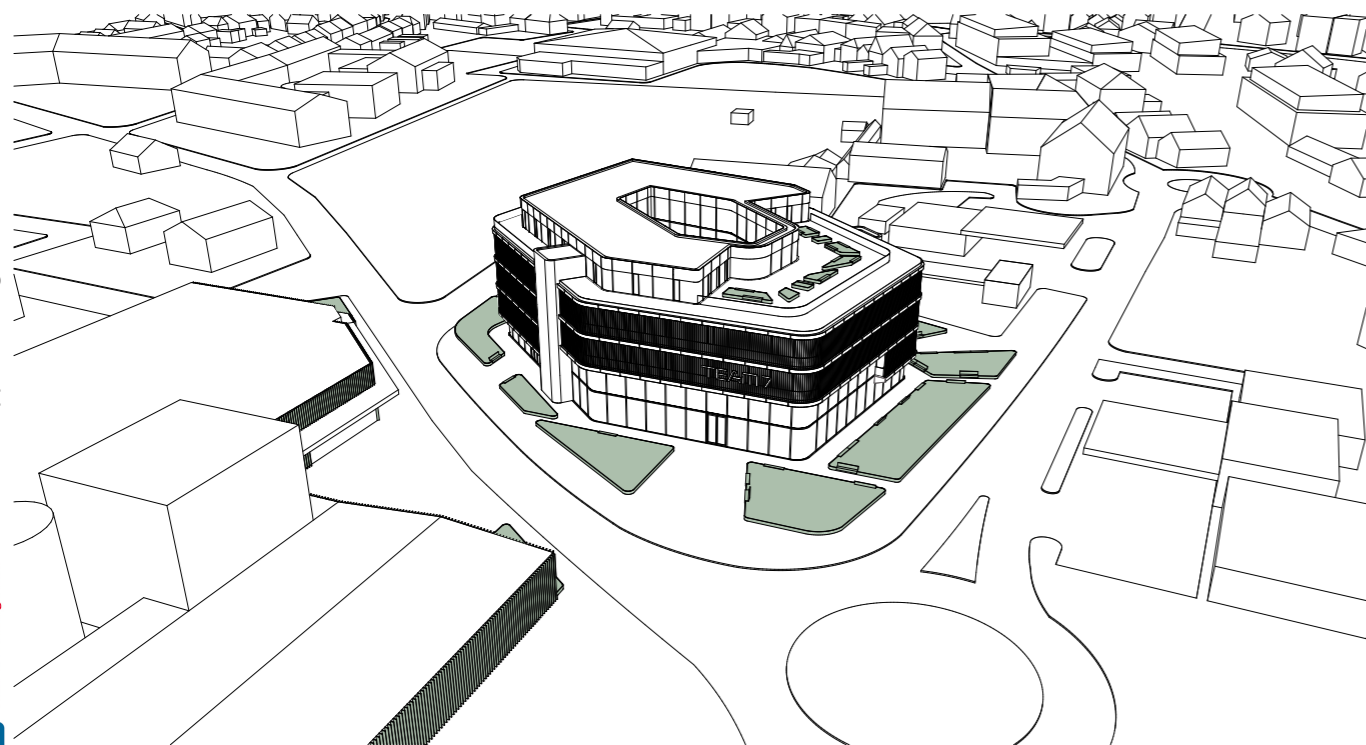
GESTALTUNG AUSSENANLAGE UND BESTAND

Es wird eine Lösung angestrebt, die bestehende Betriebsanlage in das architektonische Konzept zu integrieren, sodass ein homogenes Erscheinungsbild das neue städtische Feld organisiert.

Die Fassadengestaltung wird im Bestand aufgenommen und so werden die Holzlamellen ebenfalls über die Produktionshallen gezogen.

Bei der Gestaltung der Außenanlage wird darauf geachtet die versiegelte Fläche rundum das Gebäude soviel als möglich mit Bepflanzung und Begrünung zu bespielen. Die Grüninseln sind so angeordnet, dass die Eingänge der Team 7 Welt klar ersichtlich sind und den

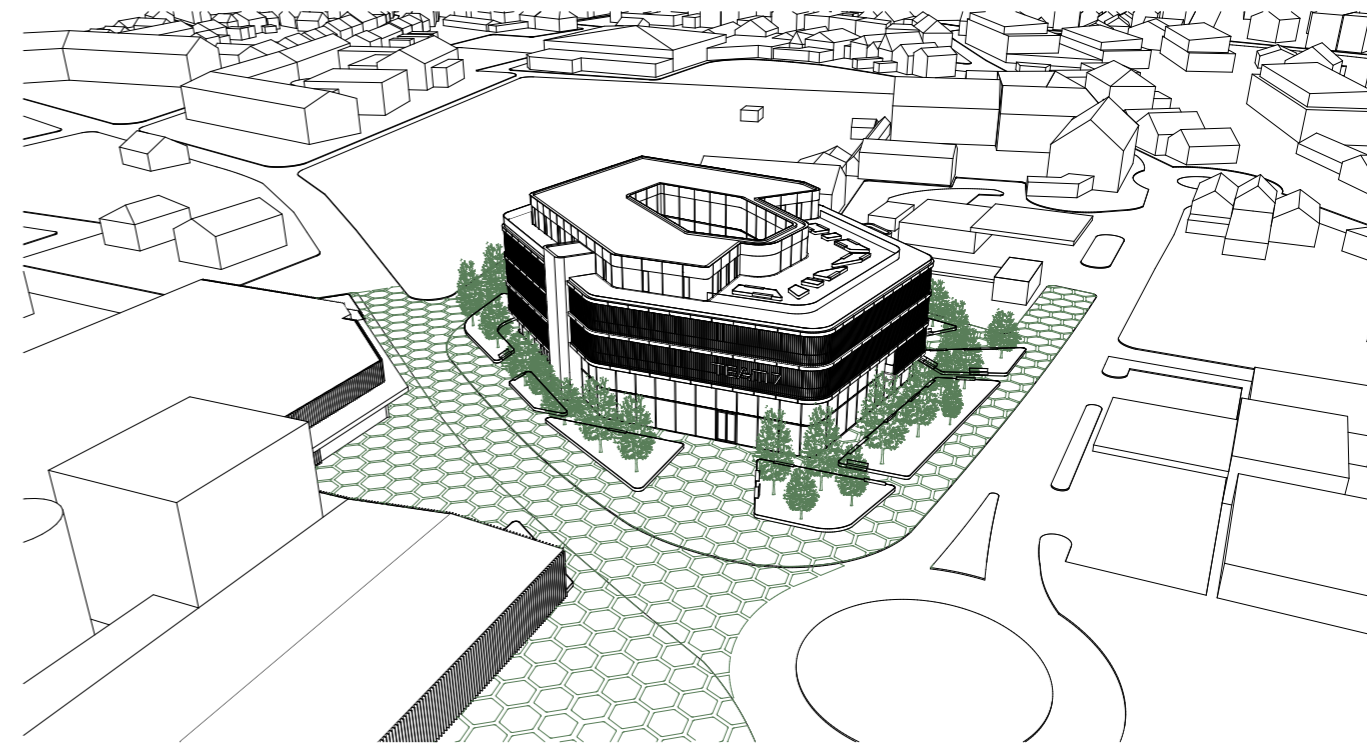
Besucher unmissverständlich in das Gebäude führen.



Die Grüninseln bieten Platz für große Bäume, die rund um den Neubau situiert werden und das Gebäude in eine Art Parklandschaft einbettet. Gleichzeitig fungieren die Bäume als natürlicher Sonnenschutz für die ausgestellten Naturholzmöbel im Erdgeschoß, auf die eine direkte Sonnenlichteinstrahlung vermieden werden soll.

Der Wechsel des Bodenbelags bildet eine wichtige Zonierung in der urbanen Gestaltung. Rund um den Baukörper sowie um die Bestandsgebäude prägen hexagonale Betonplatten das Erscheinungsbild der Flanierzone. Der Bodenbelag wird gezielt über die Straße gezogen

um in der stark frequentierten Brucknerstraße die Verkehrssituation zu beruhigen.

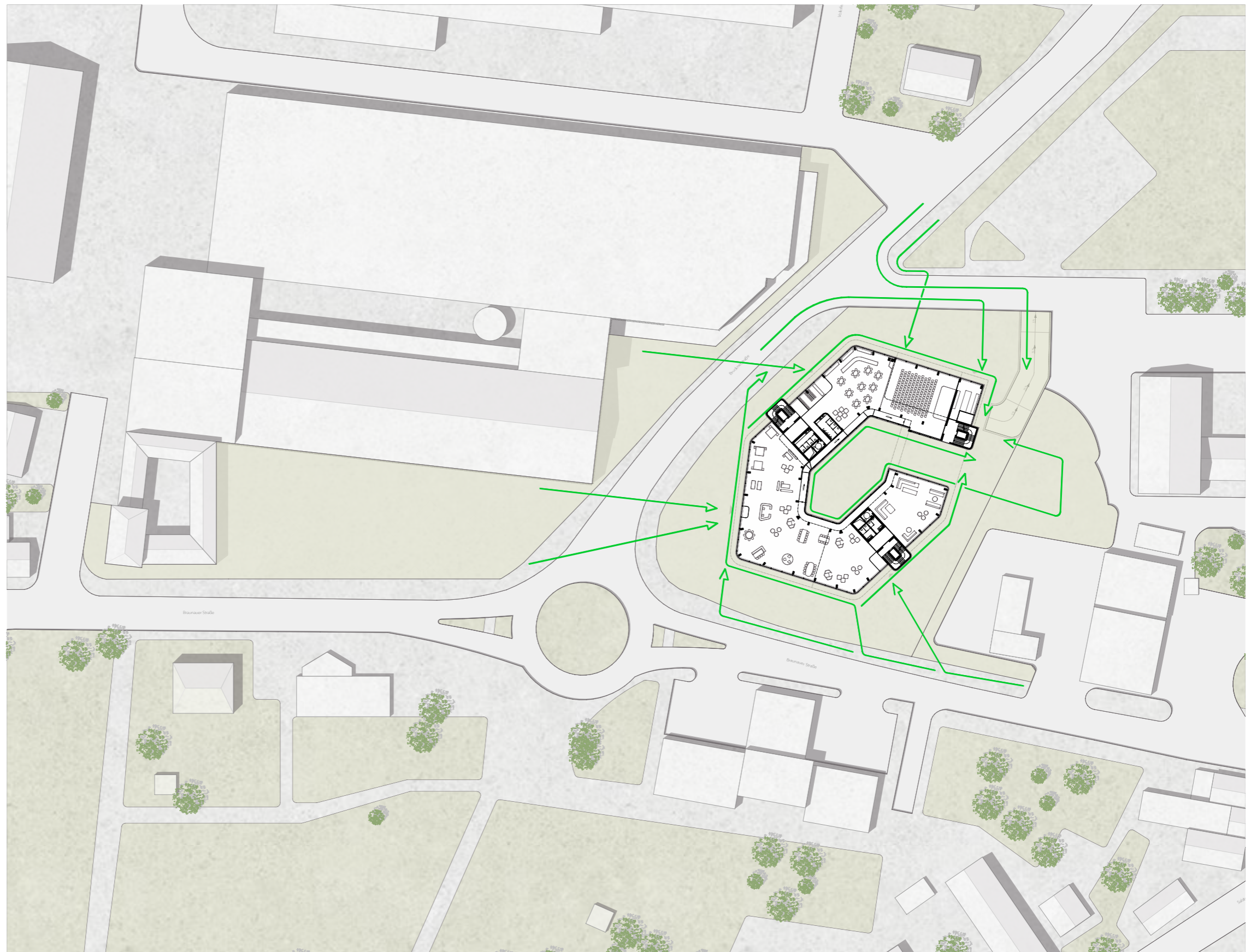


7.2 KONZEPT AUSSENRAUM

Ausgangspunkt für die Gestaltung des Außenraums war eine maximale Fläche an Begrünung und Bepflanzung rund um das entworfene Gebäude. So soll die Versiegelung am Grundstück auf ein Minimum reduziert werden und einen wichtigen Faktor zur Aufenthaltsqualität im städtischen Raum beitragen.

Das angrenzende Grundstück im Osten, sowie das bestehende Firmenareal entlang der Braunauer Straße sind in das Gestaltungskonzept mit einbezogen worden.

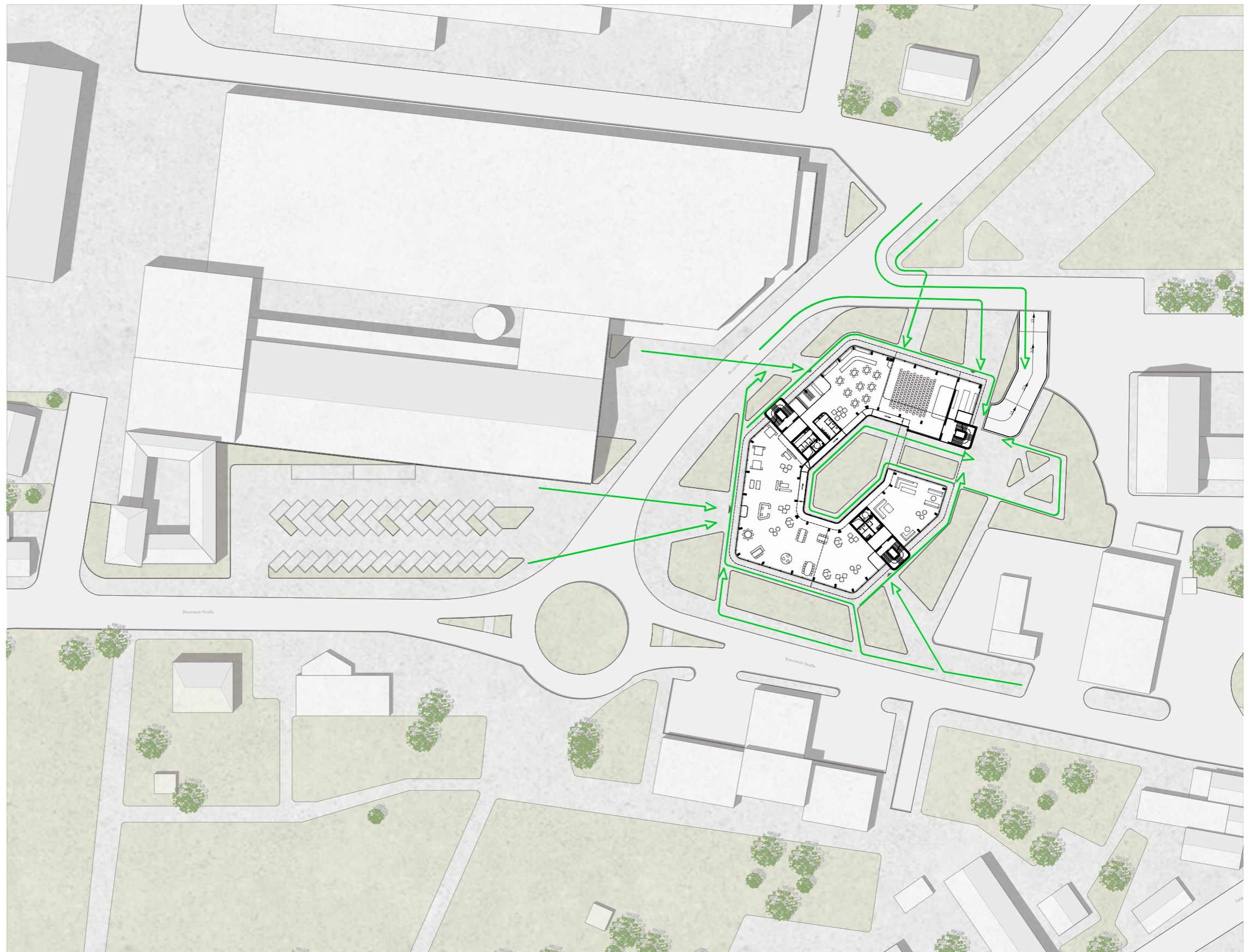
Über eine Analyse der Wegführungen der unterschiedlichen Nutzer, wie Mitarbeiter, Besucher, Passanten und Lieferanten, die sich unter anderem auch an den Haupt- und Nebeneingängen des Neubaus, sowie an Verbindungswege zwischen dem neuen Bürogebäude und der bestehenden Produktionshalle orientieren, haben sich notwendige Korridore heraus kristallisiert.



Je stärker der jeweilige Zugang signalisiert werden soll, umso größer bildet sich der Korridor aus und gibt dem Nutzer unmissverständlich seinen Weg in das Gebäude vor.

Diese Hauptzugänge werden durch schmalere Wege um die Team 7 Welt herum ergänzt, wodurch ein kompletter Umgang ermöglicht wird und die vordefinierten Wege geben den Nutzern die Chance das Gebäude über verschiedene Blickwinkel zu erleben.

Das Grundstück südlich der Produktionshalle von Team 7 wird als Besucherparkplatz konzipiert, da auf dem bebauten Grundstück, abgesehen von der Tiefgarage für die Mitarbeiter, keinerlei Parkfläche angeboten wird.



Im Innenhof wird das Prinzip der Maximierung der Grünfläche weiter verfolgt. Durch einen adäquaten Abstand zu der Pfosten-Riegel-Fassade wird ein Rundgang im Hof ermöglicht, wobei der Abstand im Bereich der Ausgänge vom Veranstaltungssaal vergrößert wird, um ein problemloses Flüchten in die Außenbereiche zu ermöglichen.

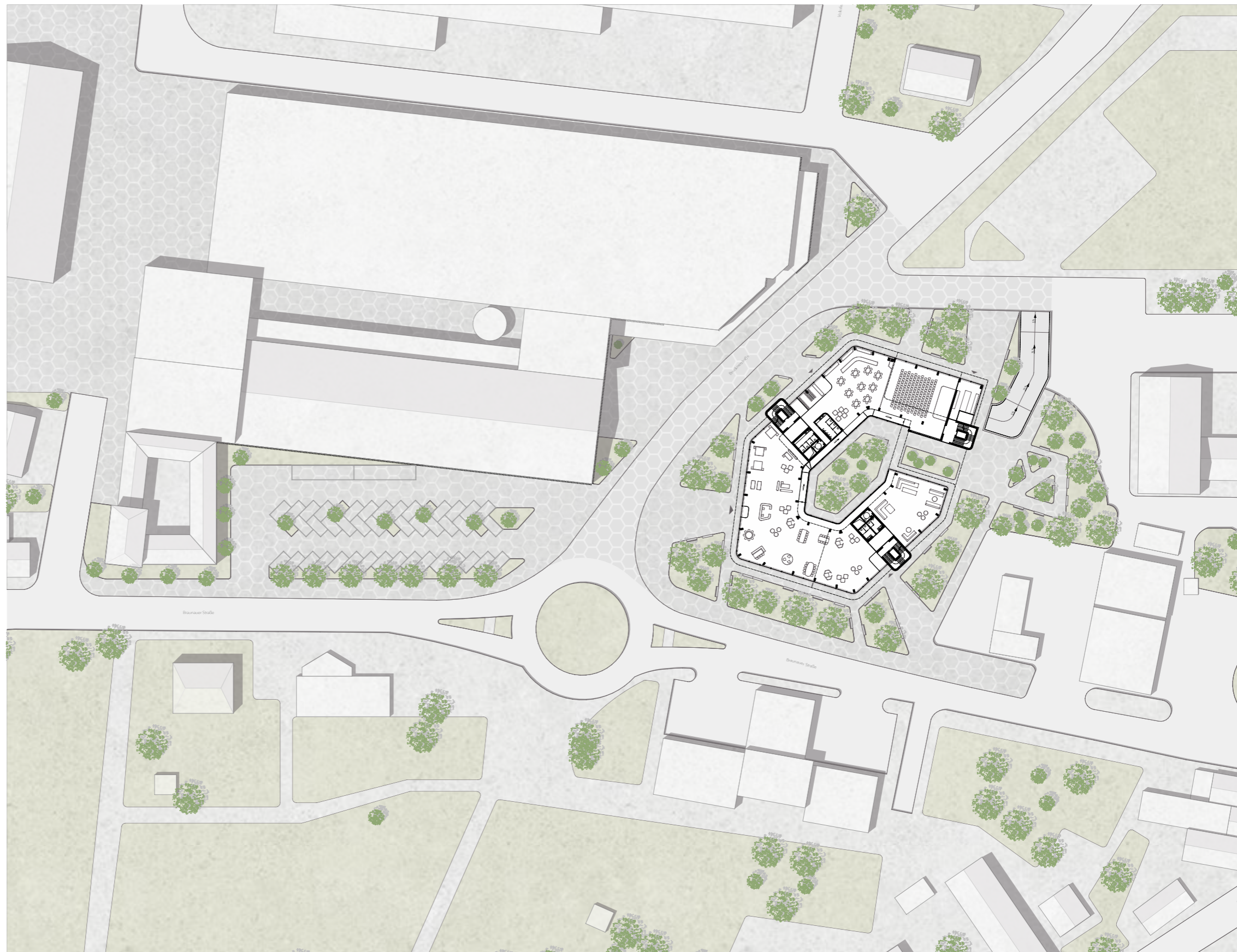
Durch die großzügige Bepflanzung fungiert er als grüner Kern und zentraler Ruhepol der Team 7 Welt, zu dem sich sowohl die Veranstaltungsräume, die Büroräume als auch das Restaurant hin orientieren.

Der Hof zieht sich durch das Gebäude in Richtung Osten durch und stellt somit eine wichtige Verbindung zu dem neu angelegten Park auf.

Die Bäume, bestehend aus den Hölzern aus dem hauseigenen Sortiment von Team 7, wie zum Beispiel Erle, Buche und Eiche, verleihen der Umgebung einen Charakter der Naturverbundenheit und verkörpern einen der wichtigsten Werte der Firmenphilosophie. Neben dieser Charaktereigenschaft spenden die Bäume eine natürliche Beschattung für die Möbel im Ausstellungsraum.

Der neue Bodenbelag bildet eine wichtige Zonierung im neu geschaffenen städtischen Umfeld. Die wabenförmigen Betonplatten ziehen sich vom Grundstück des Bürogebäudes, über die Bruckner Straße hin zu dem bestehenden Firmenareal und verleihen der Umgebung ein einheitliches Gesamtbild.

| | |
|---------------------------------|----------------------|
| GESAMTFLÄCHE HOF | 335m ² |
| FLÄCHE BEGRÜNUNG | 195m ² |
| GESAMTFLÄCHE AUSSENANLAGE GSTK. | 3396,5m ² |
| AUSSENANLAGE BEGRÜNT | 1533,5m ² |



7.3 FUNKTIONEN

Das letzte Obergeschoß bildet den Abschluss des Innenhofes und verfügt neben dem öffentlich zugänglichen Restaurant, ein Fitnessstudio mit Ruhezonen und eine Bibliothek mit angrenzendem Boardroom für die Mitarbeiter der Team 7 Welt.

Im ersten und zweiten Obergeschoß befindet sich die Bürolandschaft, die sich grundsätzlich über ein Open Space Konzept strukturiert. Nach außen und zum Innenhof sind die Arbeitsplätze positioniert und dazwischen ziehen sich verschiedene Funktionen, für teambasierte Tätigkeiten aber auch für konzentriertes Arbeiten durch. So entstehen viele Arbeitsplätze unterschiedlicher Qualität, die die Mitarbeiter unabhängig der momentanen Aufgabe aufsuchen können.

Das Halbgewölb ist einerseits eine Erweiterung der Veranstaltungsfläche sowie des Schaumaums, andererseits beinhaltet es den Markenraum der sich zwar zum Schaumaum öffnet, für externe Nutzer aber nicht zugänglich ist.

Das Erdgeschoß dient vor allem den Besuchern und öffnet sich somit gänzlich dem Stadtraum, dadurch werden Ein- und Durchblicke möglich und auch der Innenhof als wesentliches Gestaltungselement wird von außerhalb des Gebäudes erlebbar.

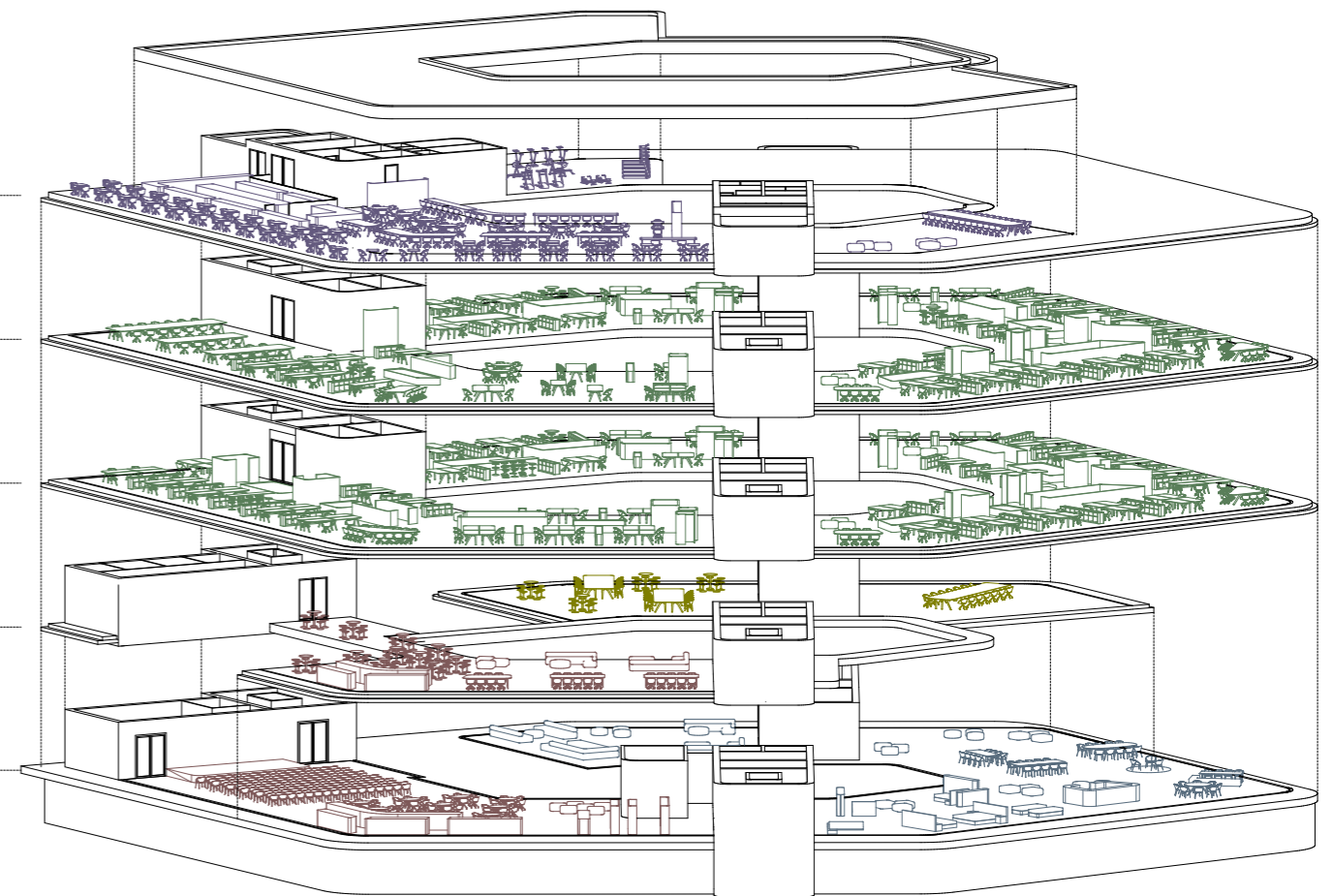
3. OG RESTAURANT, FITNESS,
BIBLIOTHEK, DACHTERRASSE

2. OG BÜROLANDSCHAFT

1. OG BÜROLANDSCHAFT

HG VERANSTALTUNG, SCHAURAUM
MARKENRAUM, SCHULUNG

EG SCHAURAUM, AUDITORIUM,
BISTRO



08

ENTWURF

- 8.1 Lageplan
- 8.2 Grundrisse
- 8.3 Schnitte
- 8.4 Ansichten



8.1 GRUNDRISSE

ERDGESCHOSS

| | |
|----------------------|---------------------|
| 01.1 SCHAURAUUM | 709,7m ² |
| 01.2 SCHAURAUUM | 223,0m ² |
| 02 BISTRO | 254,0m ² |
| 03 AUDITORIUM | 217,9m ² |
| 04.1 EMPFANG | 21,3m ² |
| 04.2 Garderobe | 10,7m ² |
| 05.1 KÜCHE | 46,4m ² |
| 05.2 LAGER | 9,0m ² |
| 06.1 WC HERREN | 20,8m ² |
| 06.2 WC HERREN | 8,4m ² |
| 07.1 WC DAMEN | 17,1m ² |
| 07.2 WC DAMEN | 8,4m ² |
| 08.1 WC BARRIEREFREI | 5,2m ² |
| 08.2 WC BARRIEREFREI | 5,2m ² |
| 09 PROMENADE | 62,3m ² |
| 10.1 ERSCHLISSUNG | 36,3m ² |
| 10.2 ERSCHLISSUNG | 36,6m ² |
| 10.3 ERSCHLISSUNG | 15,7m ² |
| GESAMT NETTO | 1708m ² |
| GESAMT BRUTTO | 1939m ² |

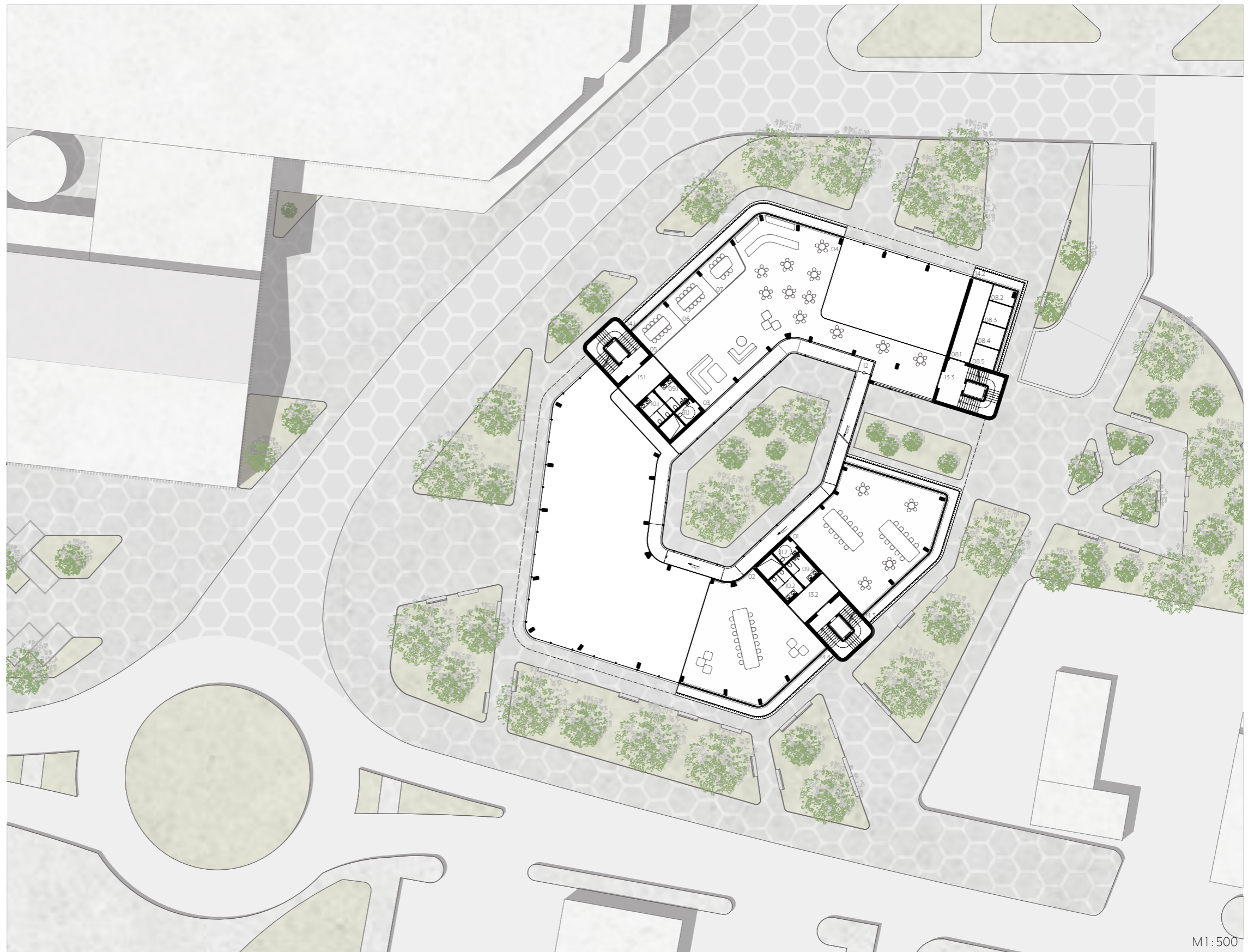




TEAM 7

HALBGESCHOSS

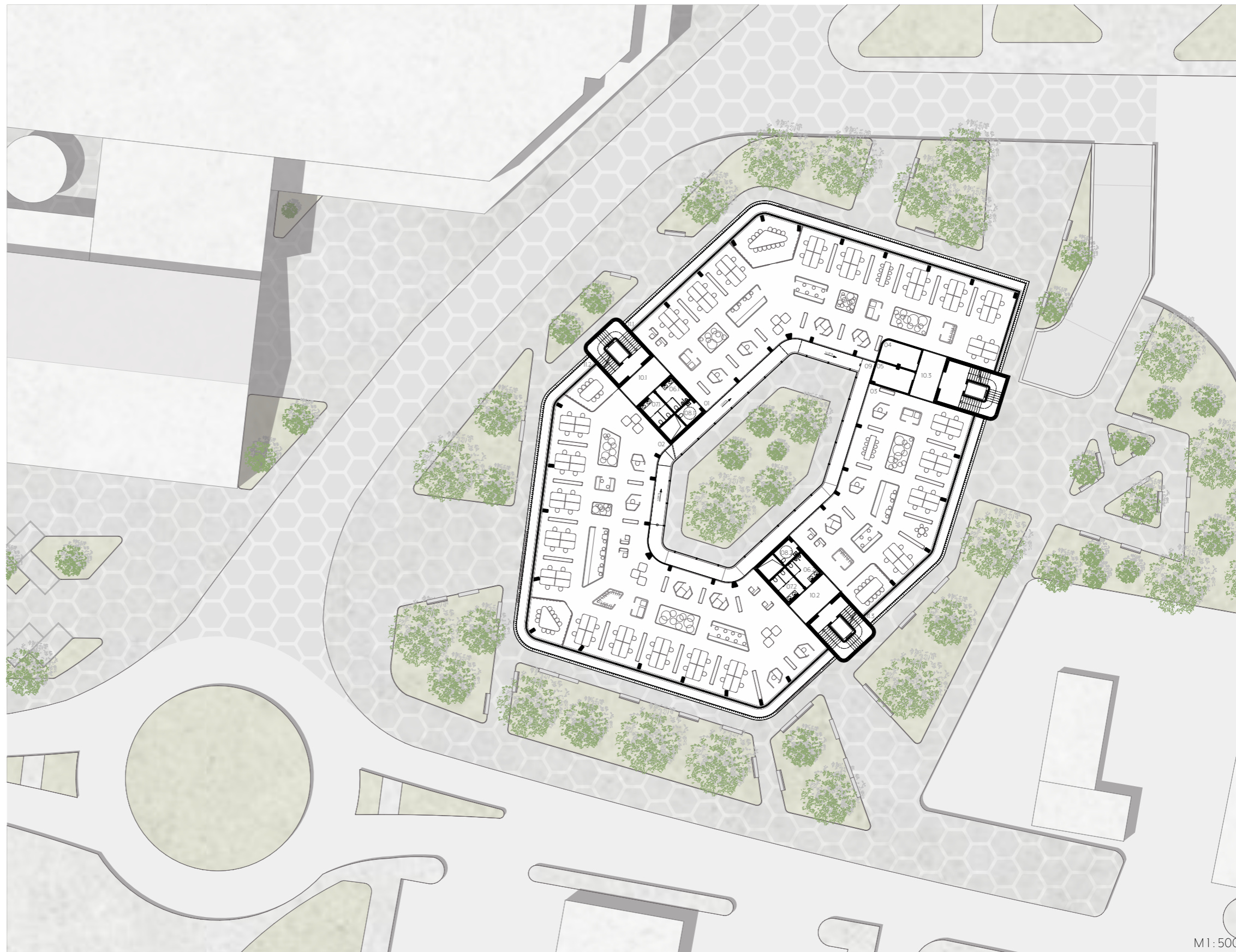
| | |
|-----------------------|----------------------------|
| 01 MARKENRAUM | 196,1m ² |
| 02 SCHULUNGSWERKSTATT | 179,4m ² |
| 03 SCHAURAUUM | 134,7m ² |
| 04 GALERIE / BAR | 199,4m ² |
| 05 BESPRECHUNG | 20,9m ² |
| 06 BESPRECHUNG | 21,6m ² |
| 07 BESPRECHUNG | 19,9m ² |
| 08.1 LAGER | 25,7m ² |
| 08.2 LAGER | 5,7m ² |
| 08.3 LAGER | 7,9m ² |
| 08.4 LAGER | 7,9m ² |
| 08.5 LAGER | 7,4m ² |
| 09.1 WC HERREN | 8,4m ² |
| 09.2 WC HERREN | 8,4m ² |
| 10.1 WC DAMEN | 8,4m ² |
| 10.2 WC DAMEN | 8,4m ² |
| 11.1 WC BARRIEREFREI | 5,2m ² |
| 11.2 WC BARRIEREFREI | 5,2m ² |
| 12 PROMENADE | 98,6m ² |
| 13.1 ERSCHLIESSUNG | 25,8m ² |
| 13.2 ERSCHLIESSUNG | 25,8m ² |
| 13.3 ERSCHLIESSUNG | 15,2m ² |
| GESAMT NETTO | 1036m² |
| GESAMT BRUTTO | 1961,5m² |
| 14.1 FREIBEREICH | 36,0m ² |
| 14.2 FREIBEREICH | 10,6m ² |
| 14.3 FREIBEREICH | 31,8m ² |
| 14.4 FREIBEREICH | 24,1m ² |
| GESAMT | 102,5m² |



M 1 : 500

OBERGESCHOSS 1

| | |
|----------------------|----------------------------|
| 01 BÜROLANDSCHAFT 1 | 569,9m ² |
| 02 BÜROLANDSCHAFT 2 | 686,1m ² |
| 03 BÜROLANDSCHAFT 3 | 333,1m ² |
| 04 LAGER | 12,3m ² |
| 05 TECHNIK | 12,4m ² |
| 06.1 WC HERREN | 8,4m ² |
| 06.2 WC HERREN | 8,4m ² |
| 07.1 WC DAMEN | 8,4m ² |
| 07.2 WC DAMEN | 8,4m ² |
| 08.1 WC BARRIEREFREI | 5,2m ² |
| 08.2 WC BARRIEREFREI | 5,2m ² |
| 09 PROMENADE | 59,7m ² |
| 10.1 ERSCHLISSUNG | 25,8m ² |
| 10.2 ERSCHLISSUNG | 25,8m ² |
| 10.3 ERSCHLISSUNG | 31,9m ² |
| GESAMT NETTO | 1801m² |
| 110 ARBEITSPLÄTZE | 16,3m ² /AP |
| GESAMT BRUTTO | 2093,5m² |
| 11.1 FREIBEREICH | 64,8m ² |
| 11.2 FREIBEREICH | 86,1m ² |
| 11.3 FREIBEREICH | 32,1m ² |
| GESAMT | 183m² |



M1:500

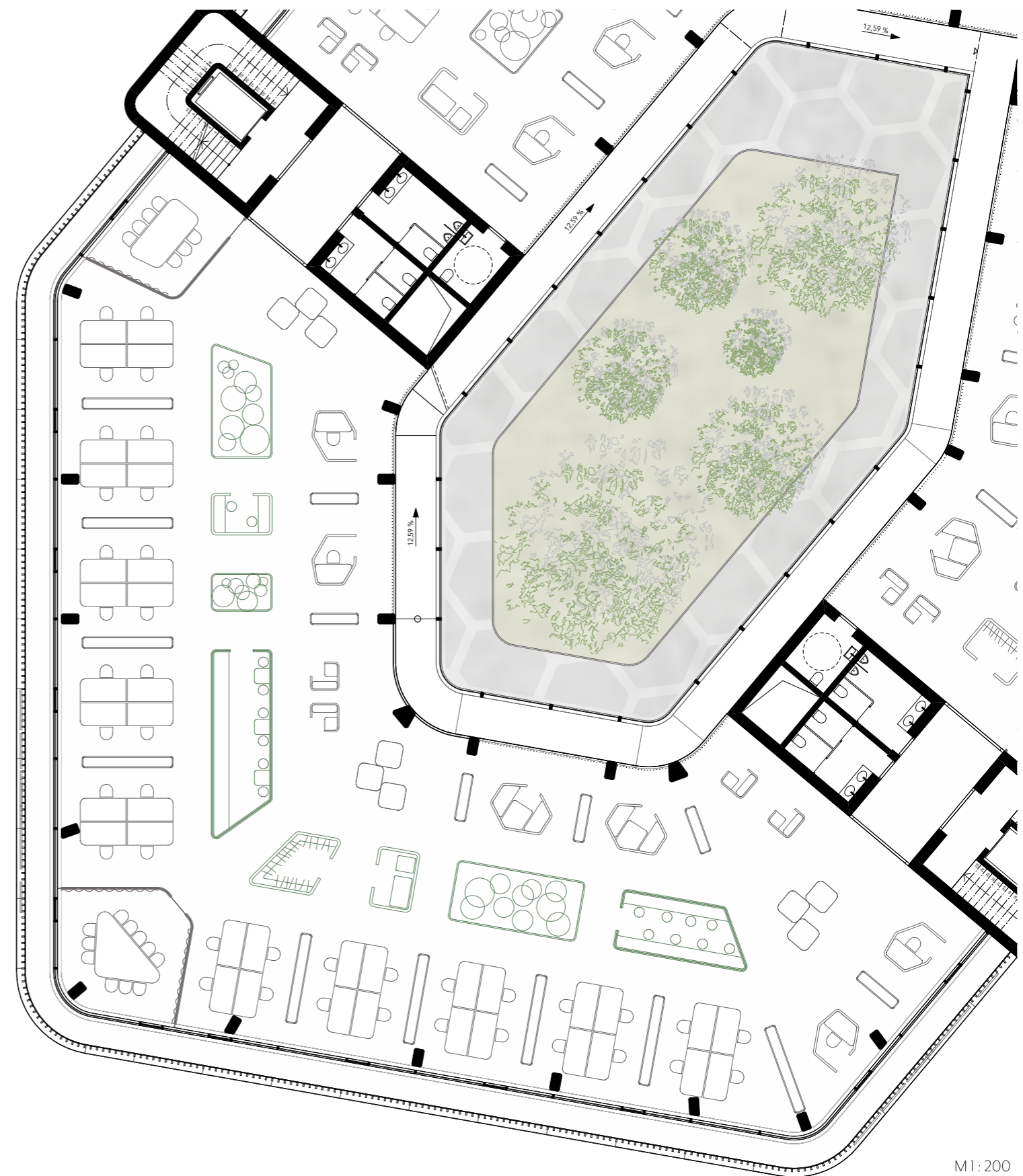
BÜROLANDSCHAFT

Sehr oft hört man über das Büro der Zukunft, ein Thema welches zur Zeit sehr präsent ist. In den letzten Jahren steht der Arbeitsplatz sehr stark im Wandel. Der Mensch steht dabei im Mittelpunkt und um ihn herum wird versucht eine Atmosphäre zu schaffen, die seinem Zuhause sehr ähnlich ist. Durch verschiedene Installationen im Raum versucht man seinen Bedürfnissen gerecht zu werden. Räume zum Nachdenken, Entspannen oder sogar Schlafen, zum Diskutieren, zum Telefonieren usw. werden wichtige Bestandteile in der Büroplanung.

Noch vor kurzer Zeit war die Bürolandschaft geprägt von starren Strukturen, einem festen Arbeitsplatz am Einzeltisch, von dem man sich nur selten wegbewegt, festen Arbeitszeiten und klaren Hierarchien. Diese Strukturen versucht man aufzulösen, sehr oft wird dabei die Bezeichnung Open Space erwähnt. Doch ist es nicht genug nur einen großen Raum zur Verfügung zu stellen, sondern diesen auch speziell auf die Unternehmensstruktur anzupassen, bereichert und aufgewertet durch Zonierungen und dadurch den idealen Arbeitsplatz für den Nutzer zu entwickeln.

Die Bürolandschaft in der Team 7 Welt gliedert sich grundsätzlich in drei Bereiche, an der äußeren Fassade positionieren sich die gemeinschaftlichen Arbeitsplätze für ein Team orientiertes Arbeiten. Die Team-Zonen sind durch halbhohe Sideboards mit üppiger Begrünung untereinander abgeteilt.

Im mittleren Bereich der Bürogeschoße reihen sich mehrere Nebenfunktionen aneinander. Neben Garderobe, Druckerraum und Teeküche dienen kleinere Räume für Ad-hoc Meetings sowie begrünte Zonen für eine angenehme Raumatmosphäre.

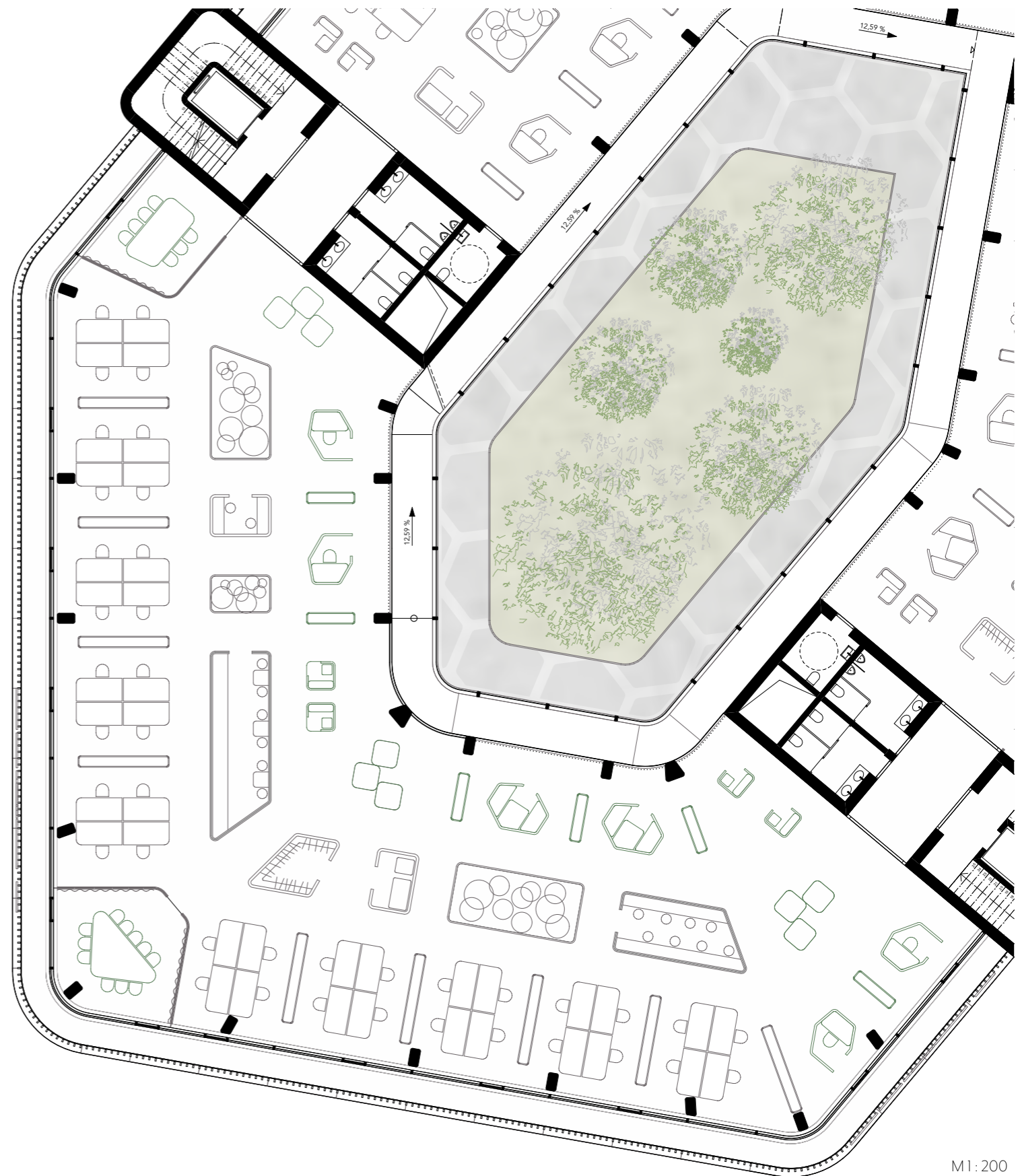
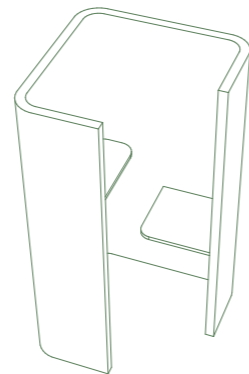
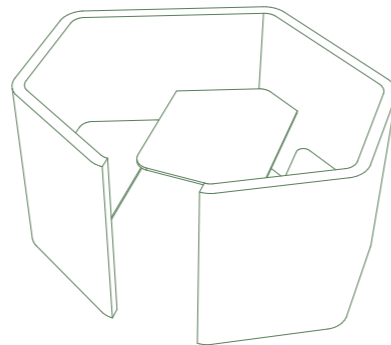
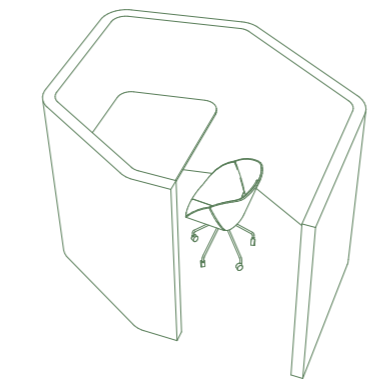


M1:200

BÜROLANDSCHAFT

Das Raumprogramm lockert sich vor allem zum Hof hin noch weiter auf. Die Bürolandschaft wird bereichert und aufgewertet durch Zonierungen. Durch diese verschiedenen Zonierungen wird dem Mitarbeiter ein abwechslungsreicher Arbeitsalltag geboten und er oder sie kann sich für eine spezifische Tätigkeit den idealen Platz oder Raum dafür aussuchen.

Das Angebot beinhaltet neben mittelgroße bis große Besprechungsräume auch kleine auf die Team 7 Welt angepasste Arbeitsnischen für konzentriertes Arbeiten, sowie Nischen für 2 Personen Meetings und für längere Telefonate sind mehrere Telefonnischen über die Bürogeschoße verteilt.

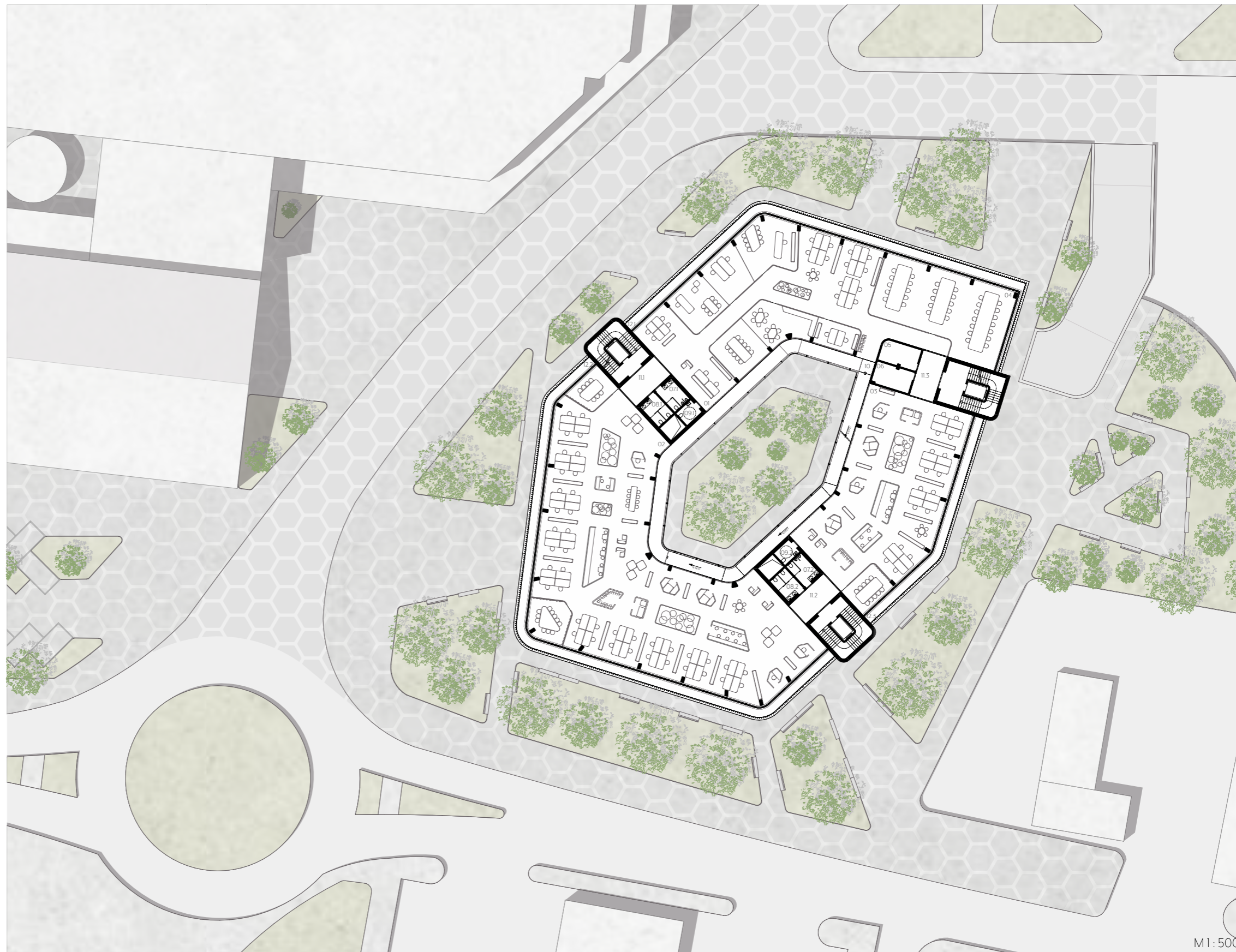


M1:200



OBERGESCHOSS 2

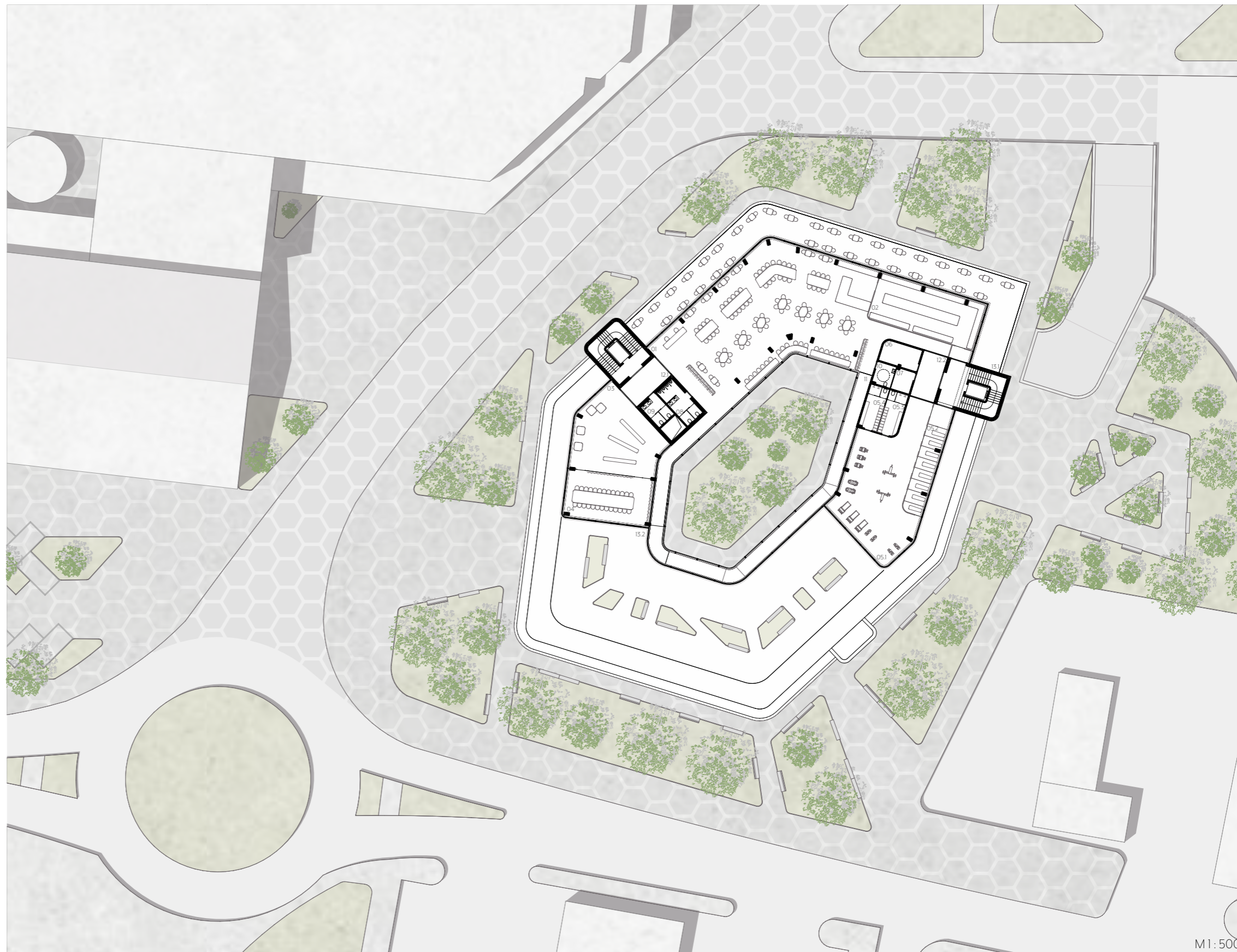
| | |
|----------------------|----------------------------|
| 01 BÜROLANDSCHAFT 1 | 424,2m ² |
| 02 BÜROLANDSCHAFT 2 | 697,4m ² |
| 03 BÜROLANDSCHAFT 3 | 333,1m ² |
| 04 KREATIVWERKSTATT | 145,3m ² |
| 05 LAGER | 12,3m ² |
| 06 TECHNIK | 12,4m ² |
| 07.1 WC HERREN | 8,4m ² |
| 07.2 WC HERREN | 8,4m ² |
| 08.1 WC DAMEN | 8,4m ² |
| 08.2 WC DAMEN | 8,4m ² |
| 09.1 WC BARRIEREFREI | 5,2m ² |
| 09.2 WC BARRIEREFREI | 5,2m ² |
| 10 PROMENADE | 59,7m ² |
| 11.1 ERSCHLISSUNG | 25,8m ² |
| 11.2 ERSCHLISSUNG | 25,8m ² |
| 11.3 ERSCHLISSUNG | 31,9m ² |
| GESAMT NETTO | 1811,9m² |
| 120 ARBEITSPLÄTZE | 15,1m ² /AP |
| GESAMT BRUTTO | 2093,5m² |
| 12.1 FREIBEREICH | 64,8m ² |
| 12.2 FREIBEREICH | 86,1m ² |
| 12.3 FREIBEREICH | 32,1m ² |
| GESAMT | 183m² |



M 1 : 500

OBERGESCHOSS 3

| | |
|--------------------------|---------------------|
| 01 RESTAURANT (120Pers.) | 364,5m ² |
| 02 KÜCHE | 82,7m ² |
| 03 BIBLIOTHEK | 92,2m ² |
| 04 BOARDROOM | 61,5m ² |
| 05.1 FITNESS | 142,6m ² |
| 05.2 RUHERÄUME | 27,3m ² |
| 05.3 UMKLEIDE DAMEN | 12,2m ² |
| 05.4 UMKLEIDEN HERREN | 12,2m ² |
| 06 LAGER | 12,3m ² |
| 07 TECHNIK | 6,1m ² |
| 08 WC HERREN | 13,8m ² |
| 09 WC DAMEN | 8,4m ² |
| 10 WC BARRIEREFREI | 6,1m ² |
| 11 PROMENADE | 32,2m ² |
| 12.1 ERSCHLISSUNG | 26,4m ² |
| 12.2 ERSCHLISSUNG | 32,5m ² |
| GESAMT NETTO | 933m ² |
| GESAMT BRUTTO | 1140m ² |
| 13.1 DACHTERRASSE | 224,7m ² |
| 13.2 DACHTERRASSE | 476,9m ² |
| GESAMT | 701,6m ² |

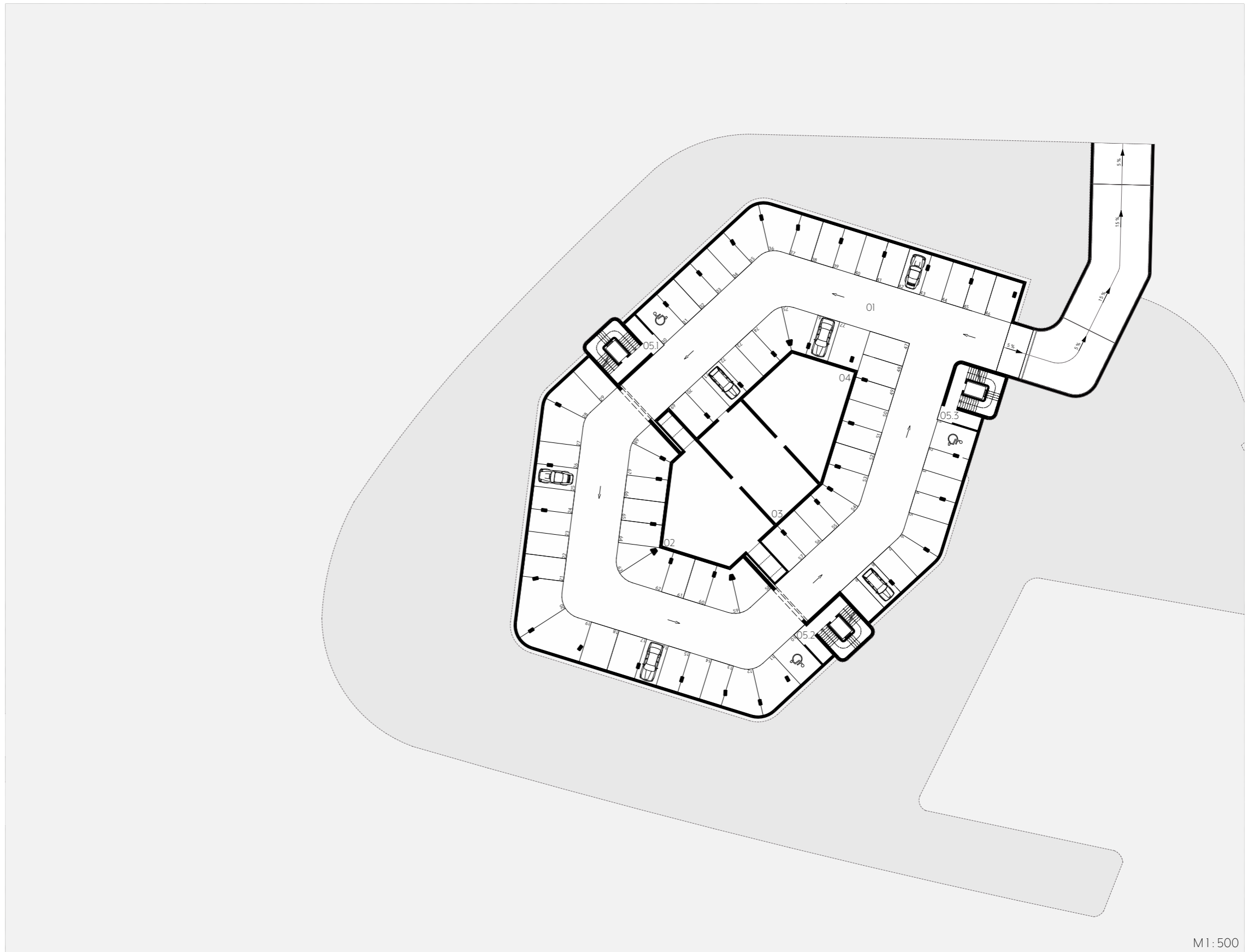


M1:500



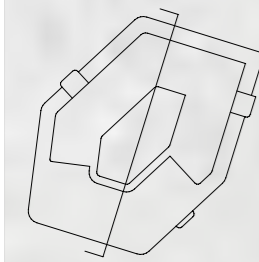
UNTERGESCHOSS

| | |
|-------------------|----------------------|
| 01 TIEFGARAGE | 2042,1m ² |
| 02 HAUSTECHNIK | 119,3m ² |
| 03 TECHNIK | 96,2m ² |
| 04 LAGER | 111,1m ² |
| 05.1 ERSCHLISSUNG | 16,7m ² |
| 05.2 ERSCHLISSUNG | 16,7m ² |
| 05.3 ERSCHLISSUNG | 16,7m ² |
| GESAMT (77 PP) | 2418,8m ² |



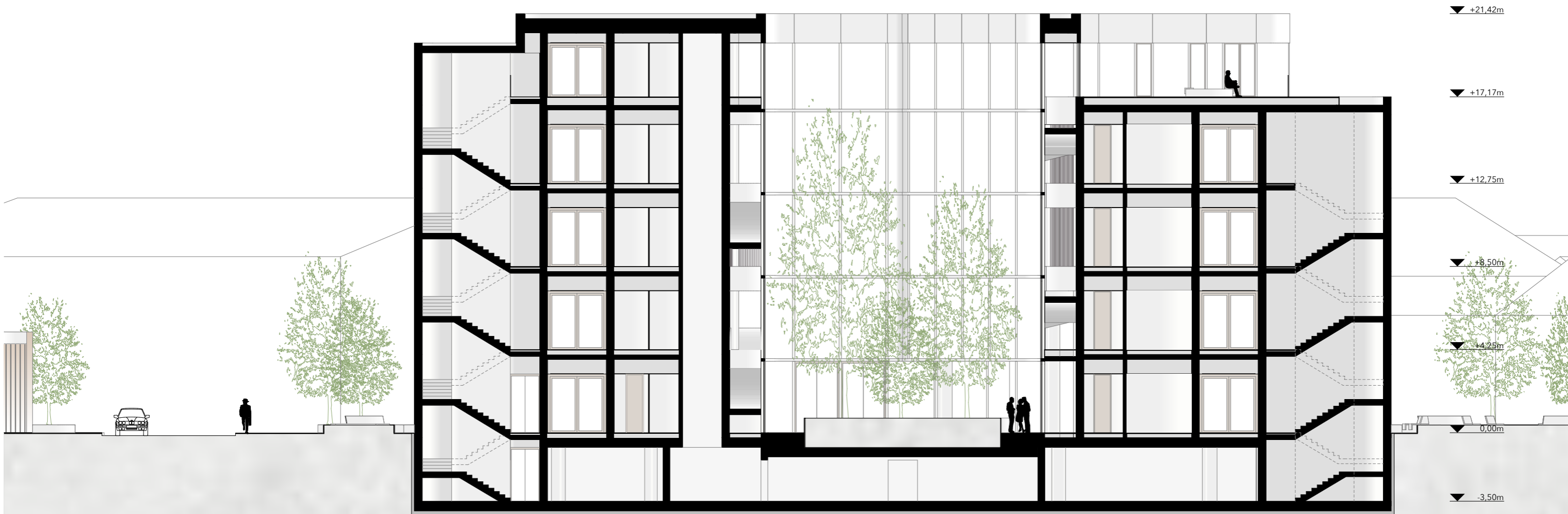
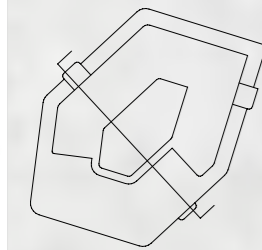


TEAM 7



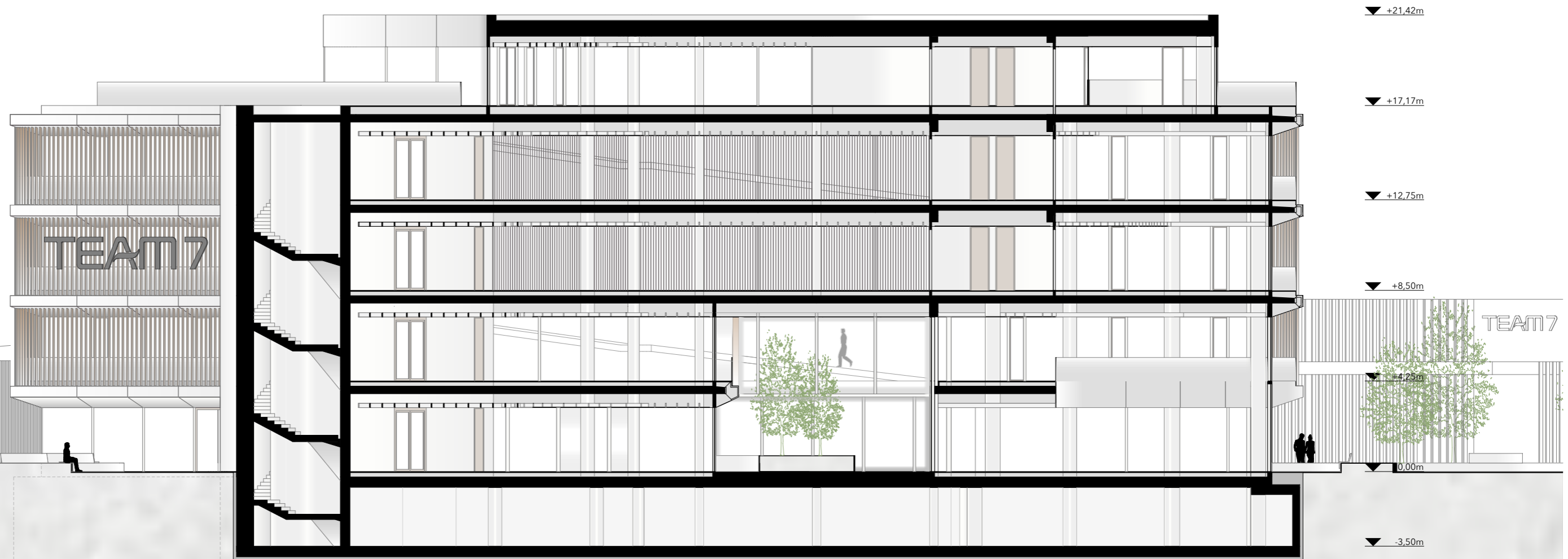
SCHNITT A-A
M 1 : 200

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



SCHNITT B-B
M 1 : 200

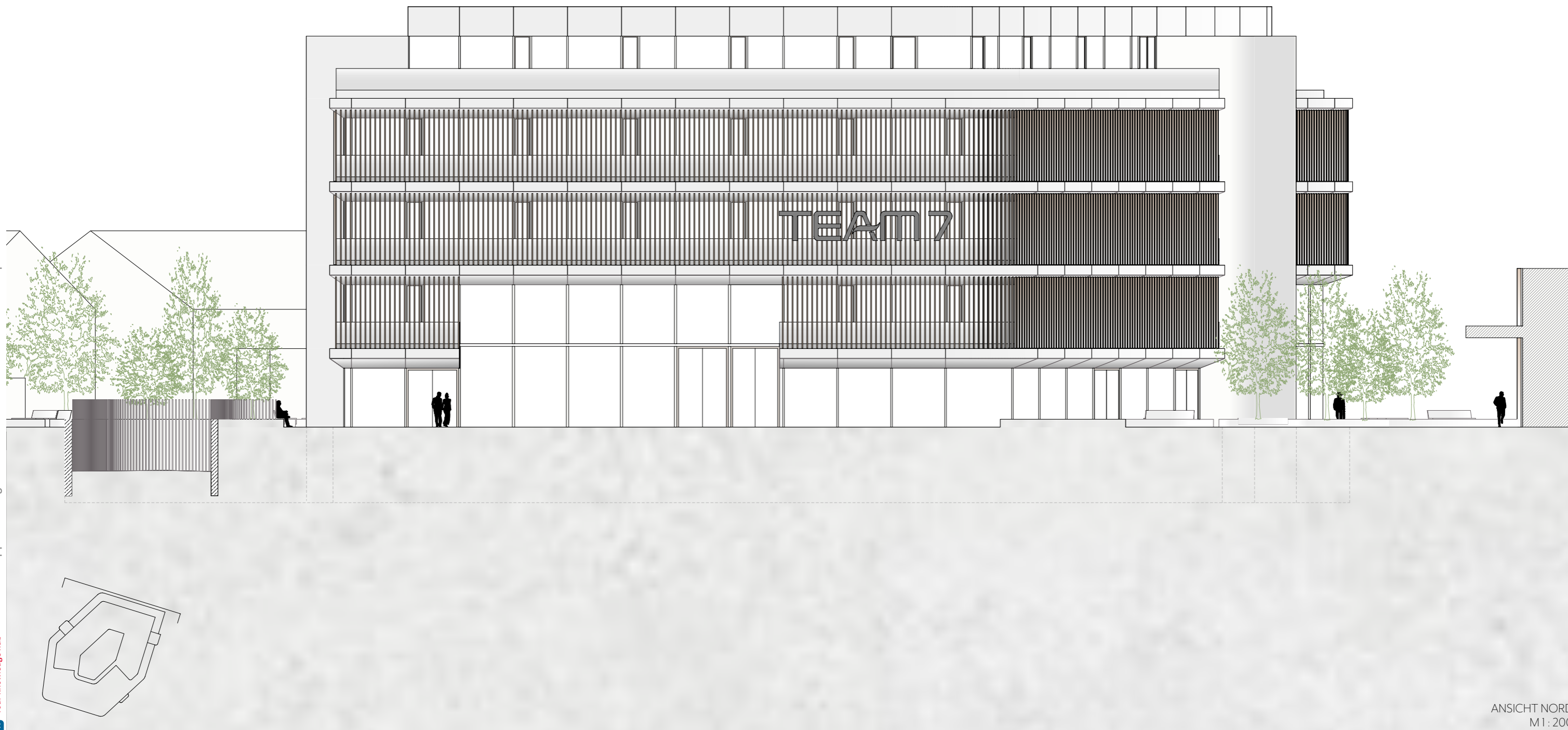
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



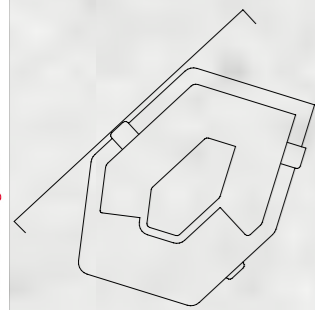
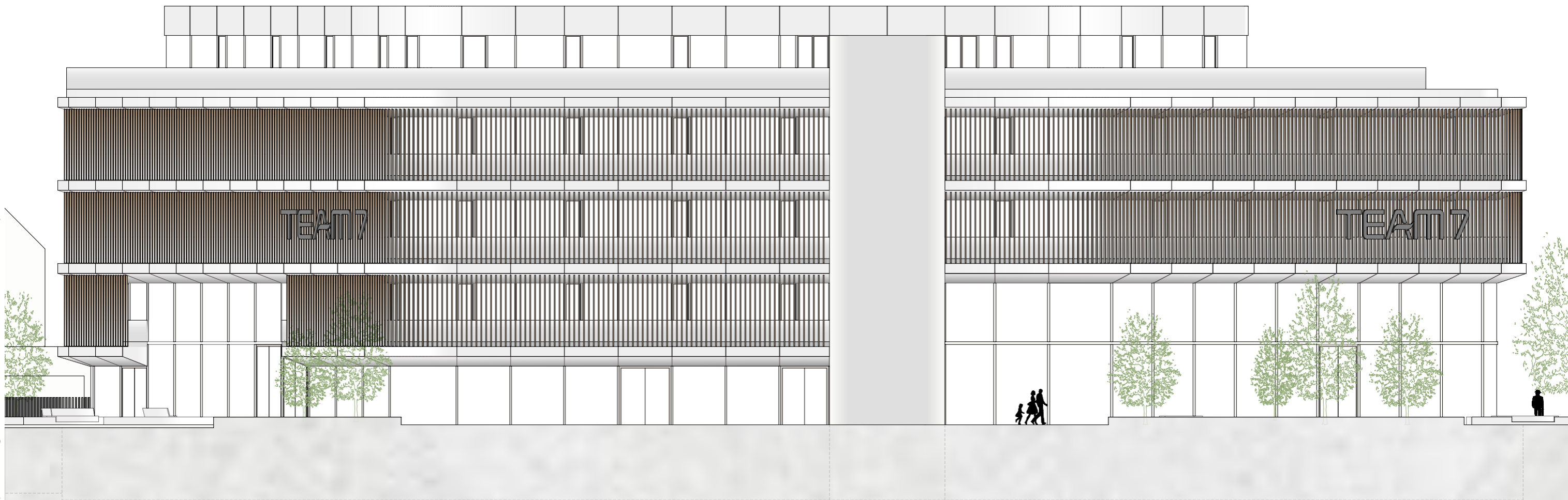
SCHNITT C-C
M 1 : 200



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

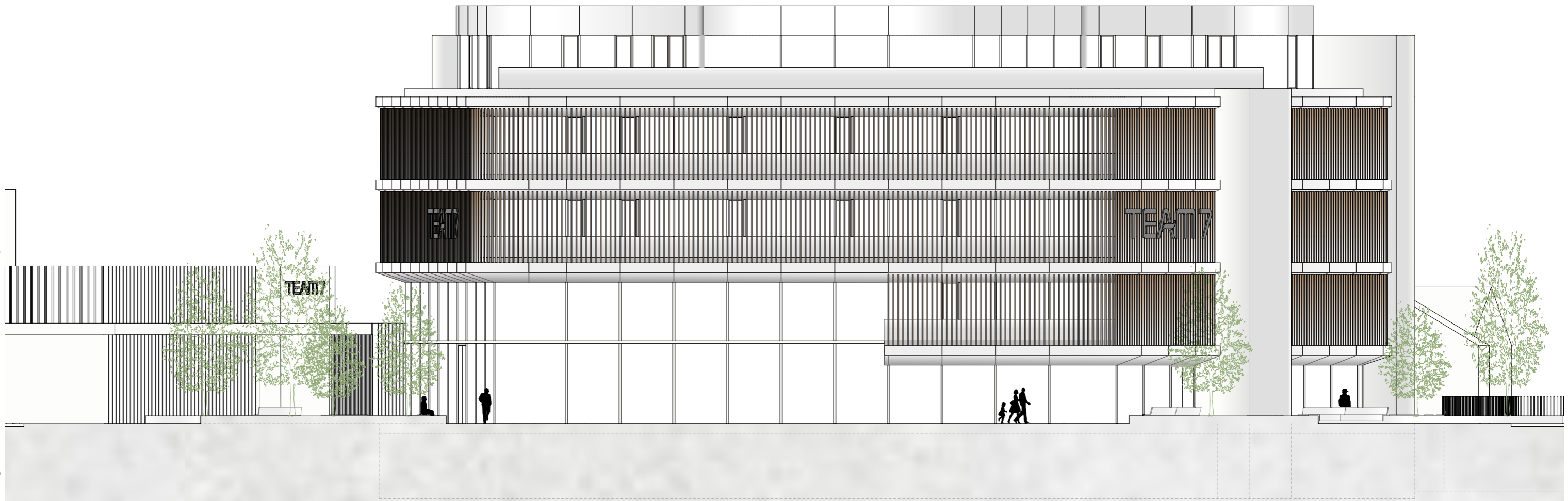
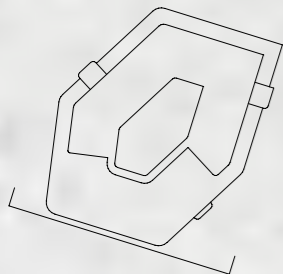


Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



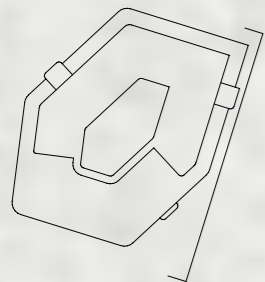
ANSICHT WEST
M 1 : 200

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



ANSICHT SÜD
M 1 : 200

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



ANSICHT OST
M 1 : 200



TEAM 7

09

KONSTRUKTIVES KONZEPT

- 9.1 Statisches Konzept
- 9.2 Details

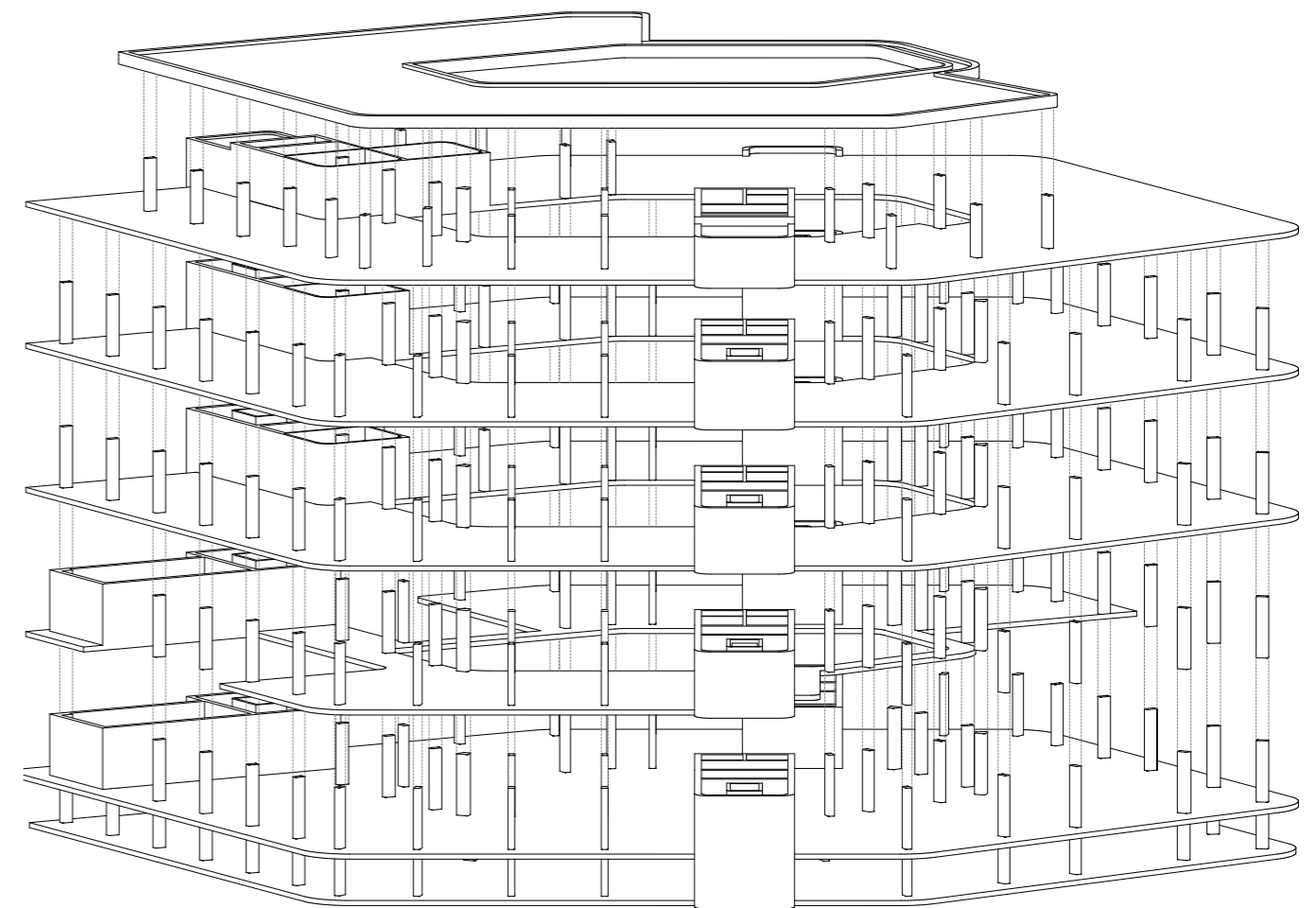
9.1 STATISCHES KONZEPT

Konstruktiv wurde anfangs eine Holzkonstruktion angedacht, jedoch auf Grund der speziellen Gebäudeform ist letztendlich eine Stahlbetonbauweise gewählt worden.

Das statische Konzept baut im wesentlichen auf drei Komponenten auf, Stahlbetonstützen und Stahlbetondecken für die vertikale und horizontale Lastabtragung und die drei aussteifenden Kerne, die ebenfalls in Stahlbeton ausgeführt sind.

Der Achsabstand der Stützen beträgt grundsätzlich 5,5m, welche für eine optimale Lastübertragung bis ins 2. Obergeschoß übereinander liegen. Der geregelte Achsabstand bricht im Bereich der Abrundungen aus diesem Raster aus, wobei darauf geachtet wird, die Ordnung der Stützenreihen aufrecht zu erhalten und sie lediglich aufzufächern. Da das Dachgeschoß auf Grund der Bebaubarkeit etwas nach Innen rückt, wird auch der äußere Ring der Stützenreihe entlang Achse etwas Richtung Gebäudemitte geschoben.

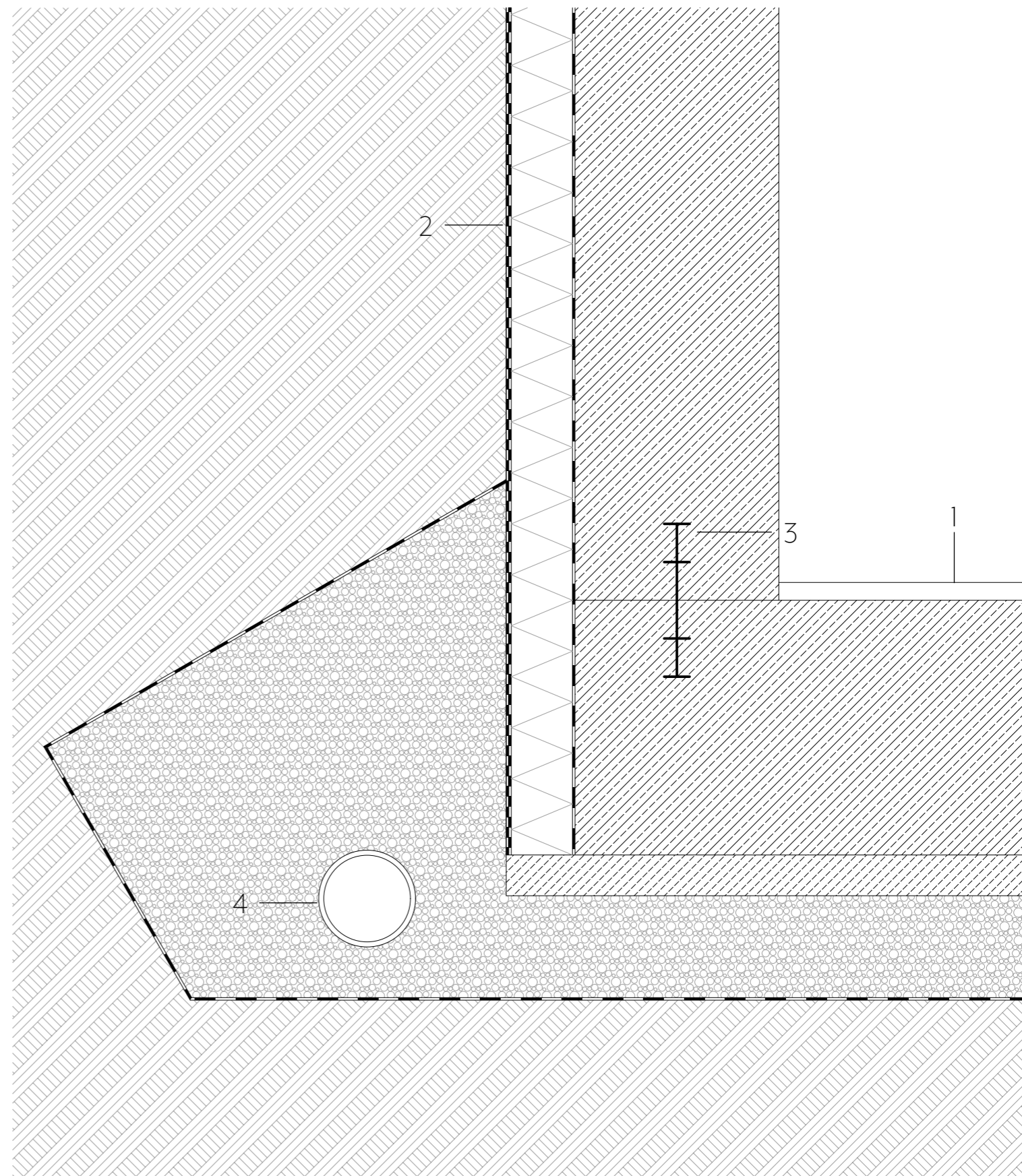
Die drei Stahlbetonkerne mit den Erschließungs- und Sanitärfunktionen ziehen sich durch alle Geschoße durch und übernehmen die Aussteifung für das gesamte Gebäude.



9.2 DETAILS

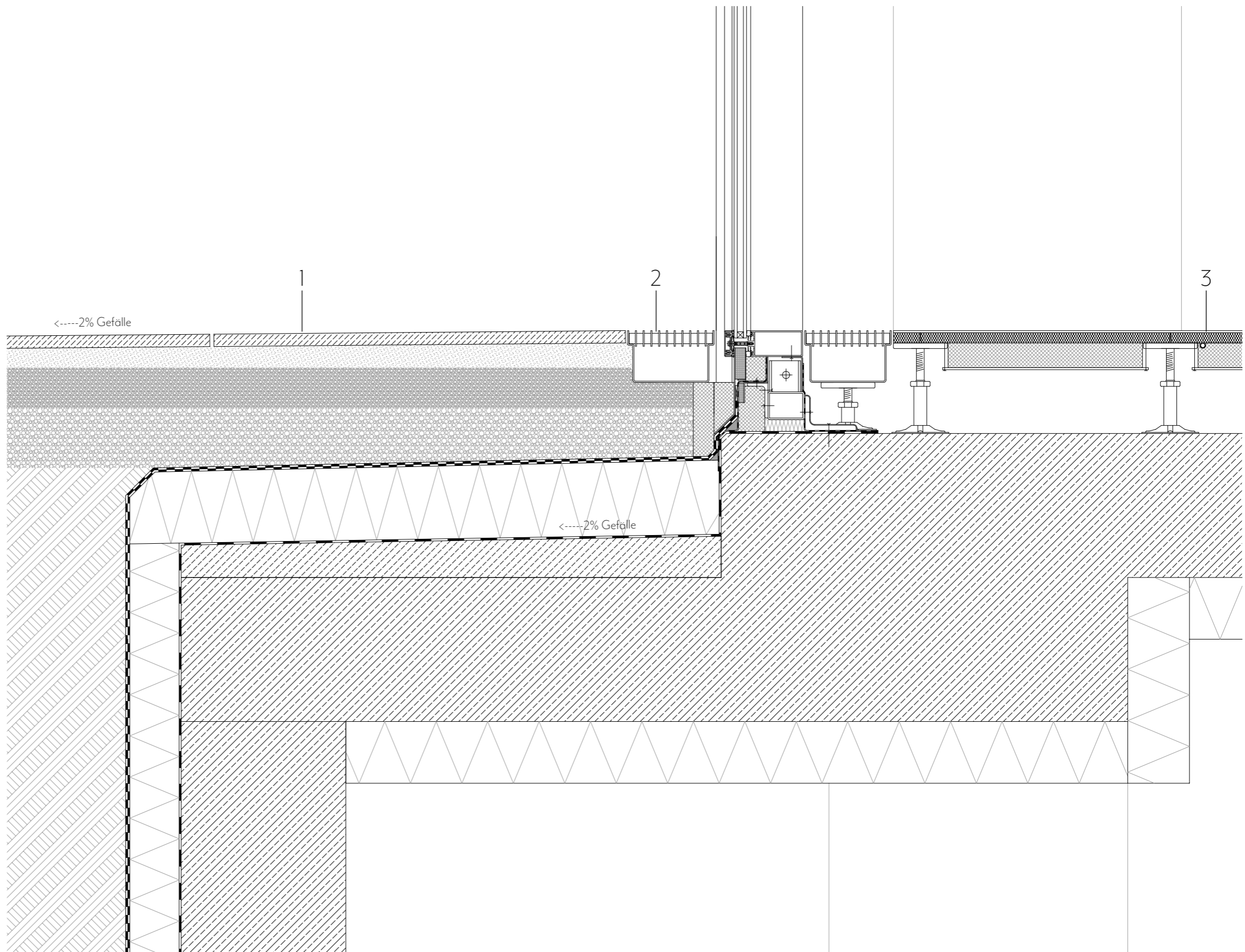
FUNDAMENT - DETAIL 1:10

- 1 Asphaltfeinbeton - 3,5cm
Abdichtungslage
Haftungsgrund
WU-Stahlbeton - Plattenfundament - 50cm
Trennlage
Sauberkeitsschicht - Magerbeton - 8cm
Rollierung - 20cm
- 2 Schutzvlies
Wärmedämmung XPS - 12cm
Vollflächiger Kleber
WU-Stahlbeton - 40cm
- 3 Fugendichtband
- 4 Drainage



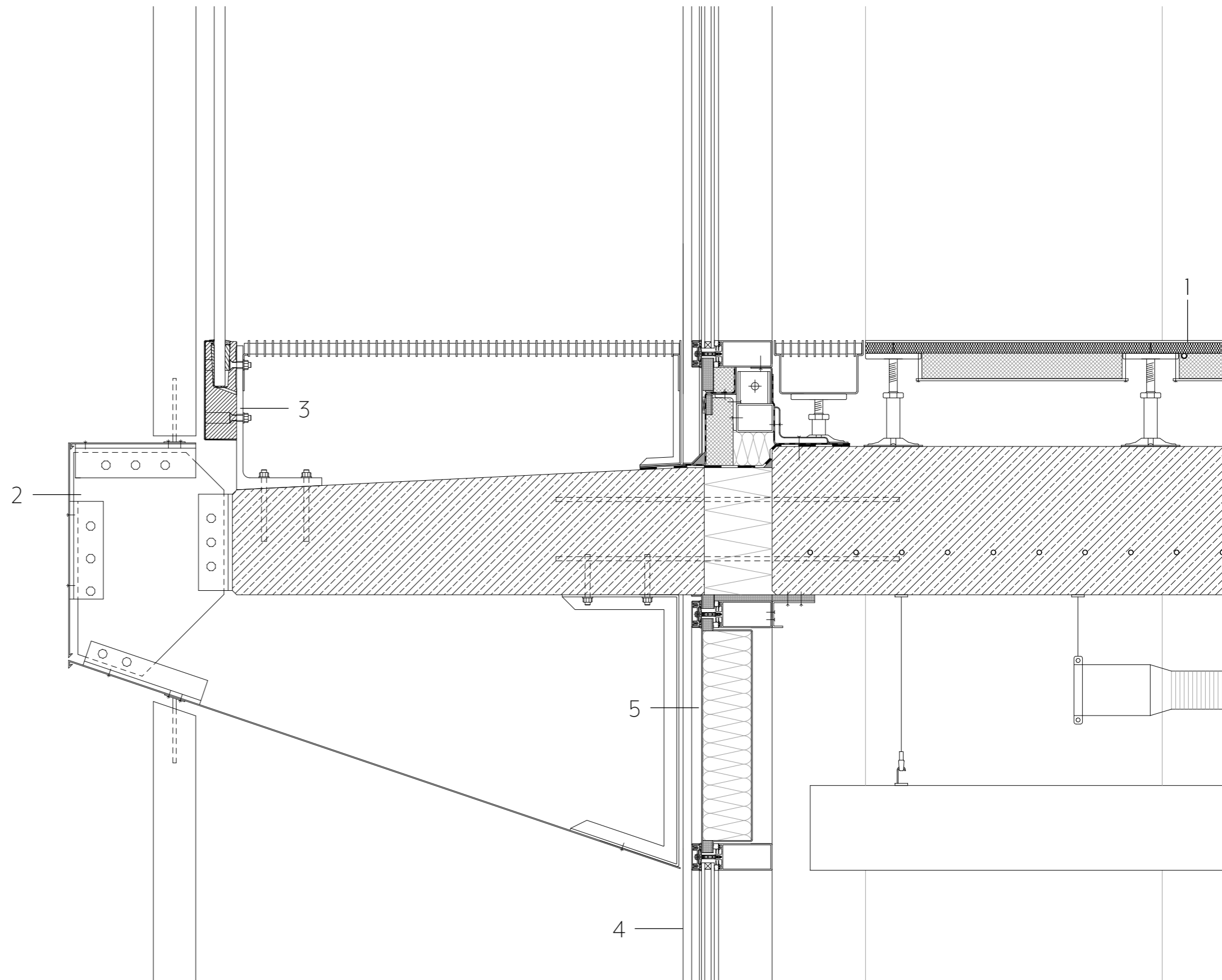
ERDGESCHOSS - DETAIL 1:10

- 1 Bodenbelag -
Gebundene Tragschicht - 6cm
Ungebundene obere Tragschicht - 10 cm
Ungebundene untere Tragschicht - 12cm
Filtervlies
Dämmung XPS - 18cm
Gefällebeton 2% - 10cm
Stahlbeton - 35cm
Dämmung - 15cm
- 2 Rigol
- 3 Teppichfliesen 60x60cm
Doppelbodenplatten (Thermische Aktivierung -Heizen/
Kühlen)
Lufführender Hohlraum - 15cm
Stahlbetondecke - 35cm
Dämmung - 15cm



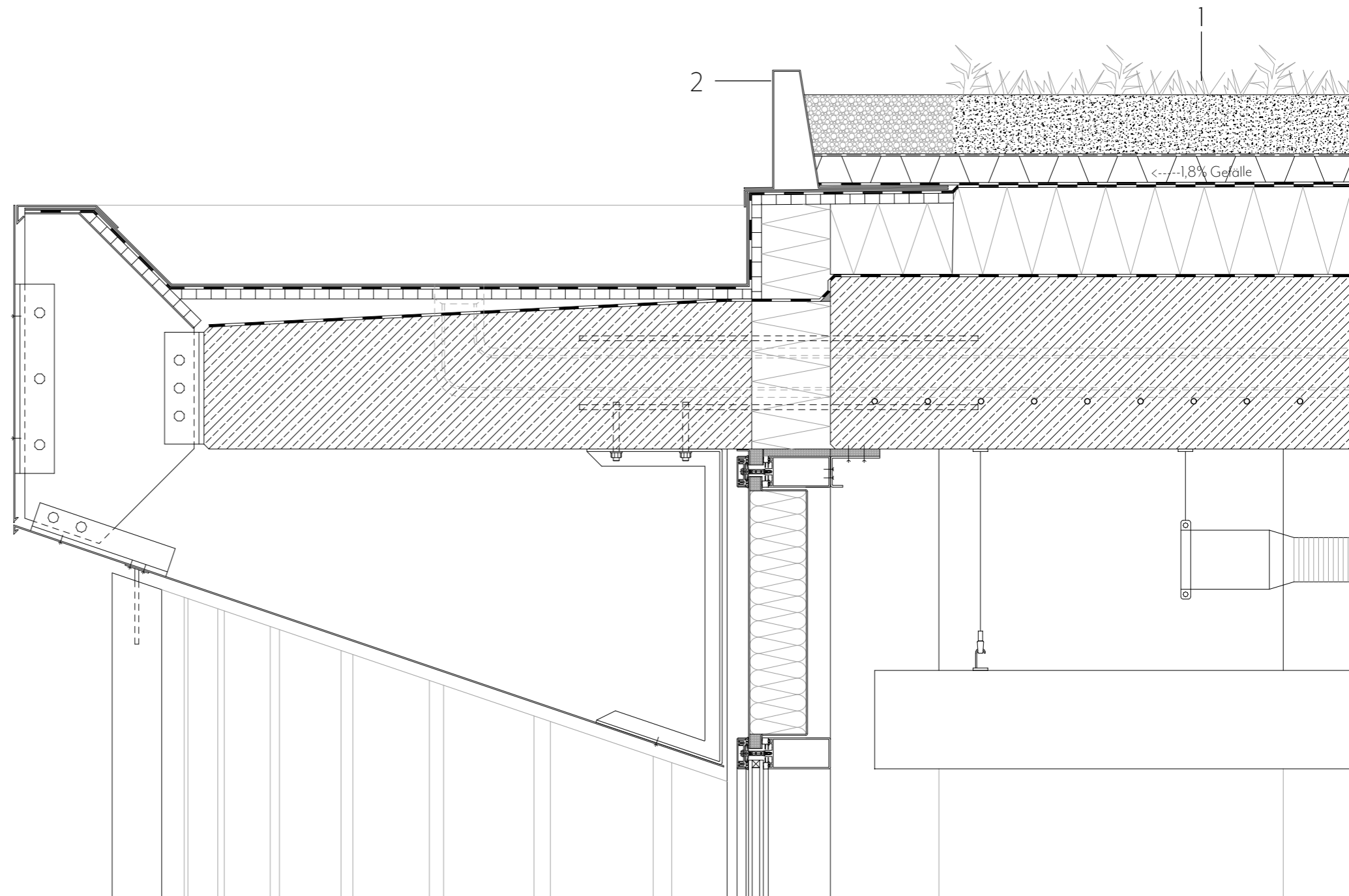
OBERGESCHOSS - DETAIL 1:10

- 1 Teppichfliesen 60x60cm
Doppelbodenplatten (Thermische Aktivierung -Heizen)
Lufführender Hohlraum - 15cm
Stahlbetondecke - 35cm
Installationsebene - 45cm
Akustiklamellen mit integrierter Beleuchtung- 20cm
- 2 Stahlkonsole für Befestigung Fassadenplatten und Holzlamellen
- 3 Stahlwinkel für Befestigung Glasgeländer und Auflager Gitterrost
- 4 Pfosten-Riegel-Konstruktion
- 5 Dämmelement Pfosten-Riegel- Fassade



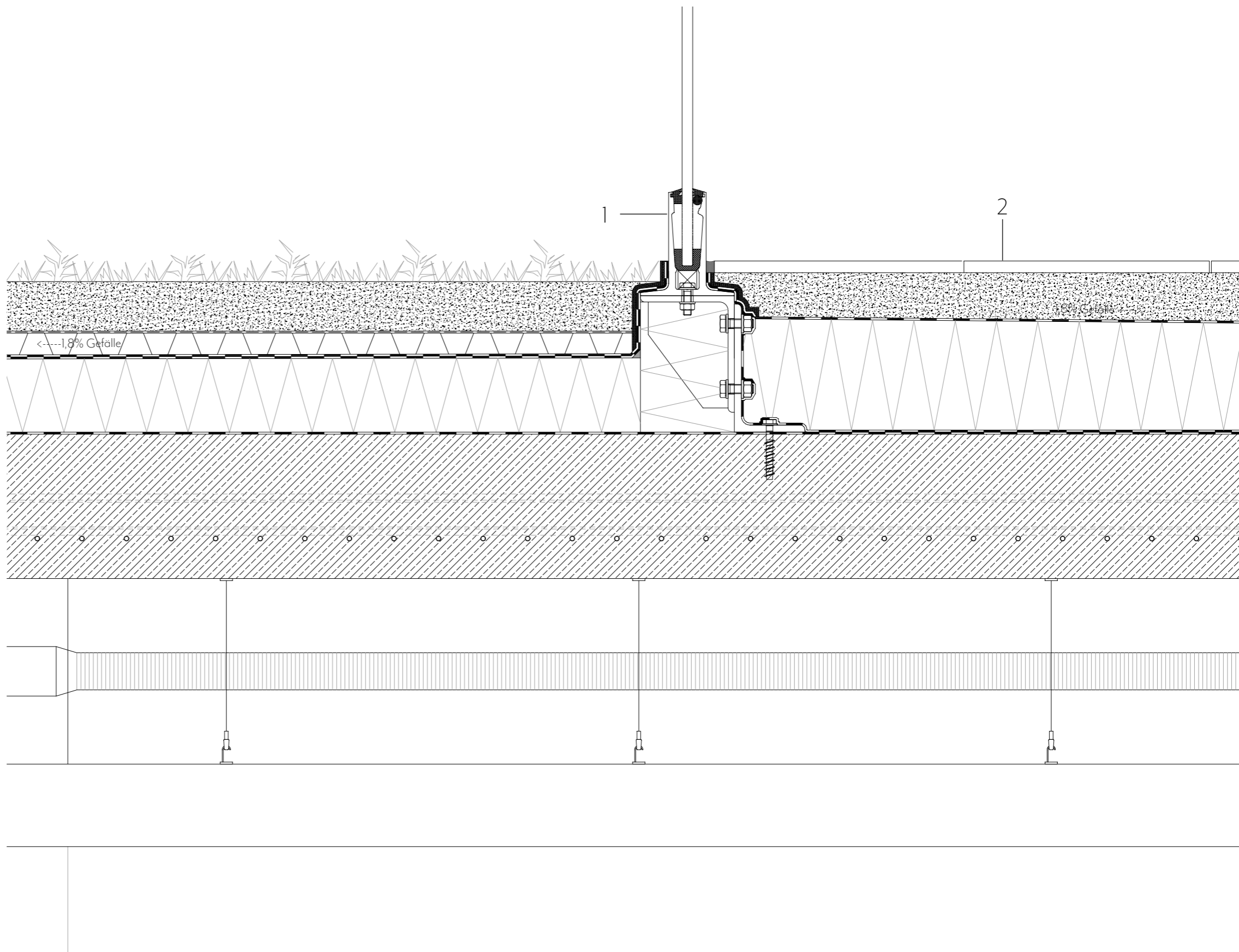
FLACHDACHABSCHLUSS - DETAIL 1:10

- 1 Vegetation (Extensive Begrünung)
Substrat- 12cm Filtervlies
Dränmatte - 5cm
Faser-Schutzmatte
Bitumen-Abdichtung
Gefälledämmplatten 1,8% - 18cm
Dampfsperre
Stahlbetondecke - 35cm
Installationsebene - 45cm
Akustiklamellen mit integrierter Beleuchtung - 20cm
- 2 Edelstahlblech perforiert



FLACHDACH / GLASBRÜSTUNG - DETAIL 1:10

- 1 Eingespanntes Glasgeländer an Stahlwinkel montiert
- 2 Bodenbelag
Kiesschicht - 12cm
Bitumenabdichtung
Gefälledämmplatten 1,8% - 26cm
Abdichtung
Dampfsperre
Stahlbetondecke - 35cm
Installationsebene - 45cm
Akustiklamellen - 20cm



10

GEBÄUDE - KONDITIONIERUNG

- 10.1 Haustechnik Konzept
- 10.2 Brandschutzkonzept
- 10.3 Akustik Konzept

10.1 HAUSTECHNIK KONZEPT

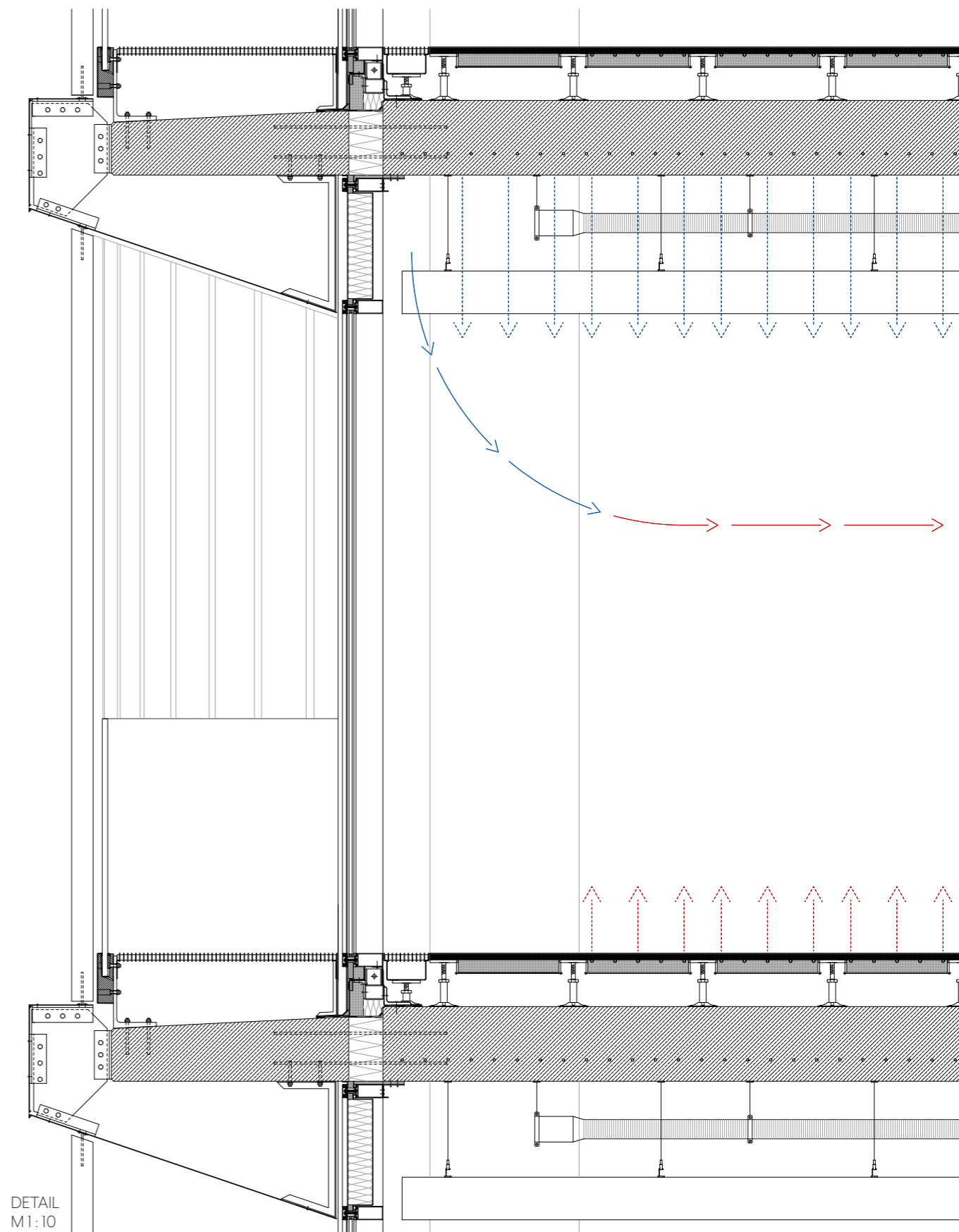
Beheizt wird das Gebäude über die Fußbodenheizung in den Kassetten der Doppelbodenkonstruktion und über die Betonkernaktivierung in der Stahlbetondecke werden die Räume gekühlt.

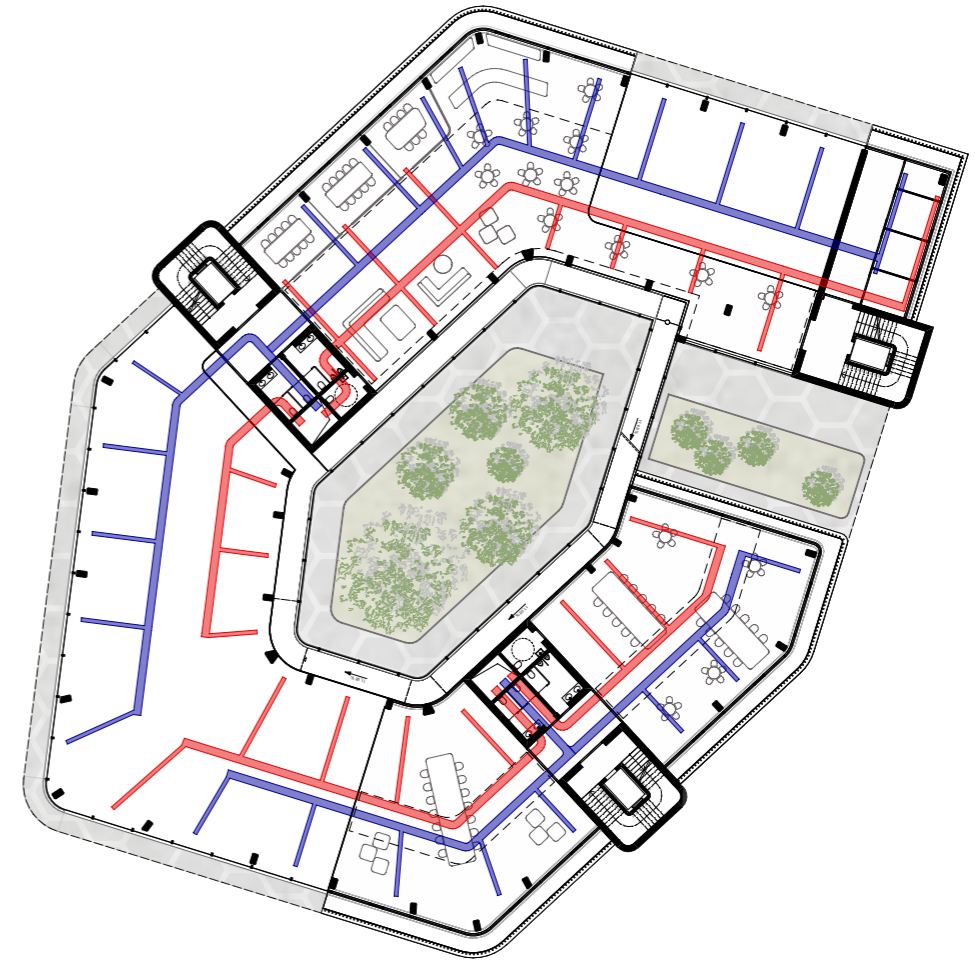
Die Doppelbodenkonstruktion bringt den großen Vorteil mit sich, die Installationsebene für etwaige Leitungsführungen zu nutzen und die Flexibilität auf verschiedene Funktionsänderungen innerhalb der Räume schnell reagieren zu können. Dafür werden vereinzelt Kassetten ohne Heizfunktion ausgestattet um Adaptierungen leicht zu ermöglichen.

Die abgehängten Baffeln aus Glaswolle gewähren eine angenehme Raumakustik und sind partiell mit Beleuchtungskörpern ausgestattet.

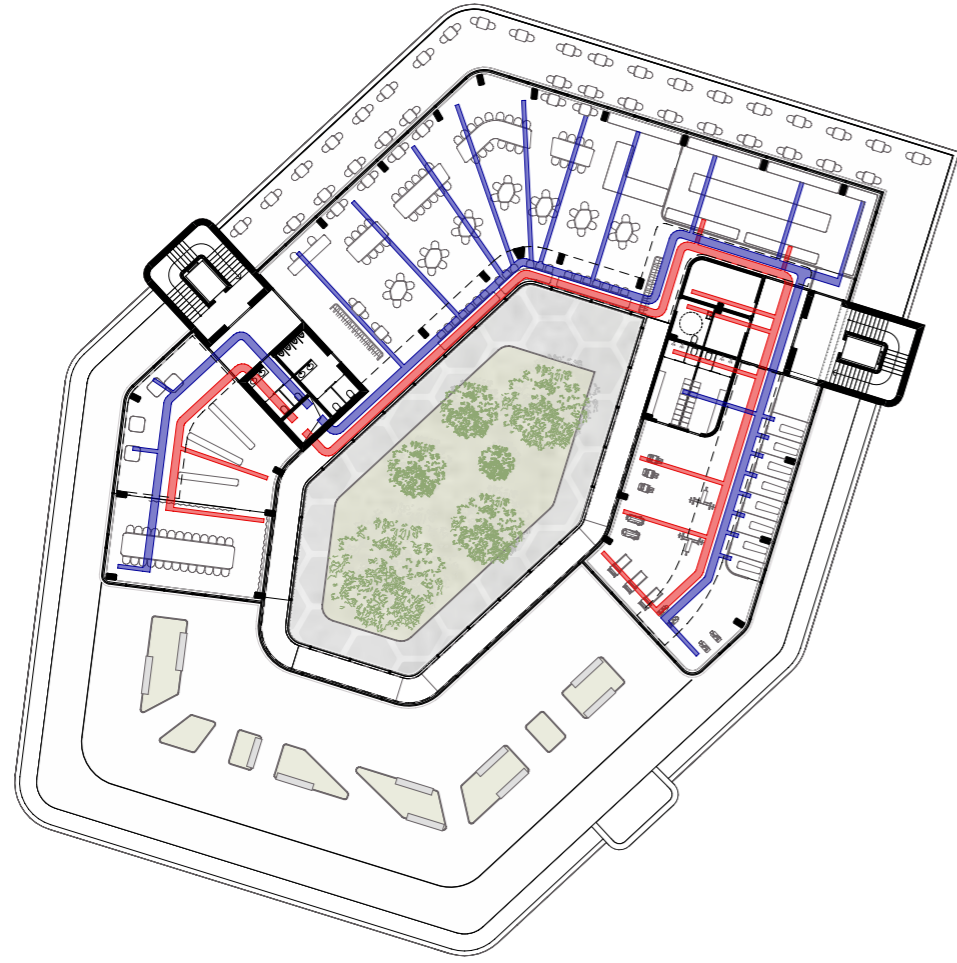
In der 45cm hohen Installationsebene über den Baffeln, befinden sich die Trassenführungen der Lüftungskanäle für eine mechanische Be- und Entlüftung der Räume. Im doppelgeschossigen Erdgeschoß, wird die Luft zusätzlich zur Fußbodenheizung beziehungsweise zur bauteilaktivierten Kühlung vortemperiert, um das Heiz- und Kühlsystem zu unterstützen.

Das Trassensystem der Lüftungskanäle orientiert sich einerseits an der Achsabständen der Stützen, um auf Einbauten in den Räumen bestmöglich reagieren zu können, andererseits wird darauf geachtet Wanddurchbrüche so gering wie möglich zu halten.









10.2 BRANDSCHUTZ KONZEPT

Bei den Darstellungen handelt es sich um ein Brandschutz Konzept unter Beachtung der grundlegenden Parametern wie die maximale Brandabschnittsfläche, die maximale Fluchtweglänge und die maximale Längsausdehnung der Brandabschnitte.

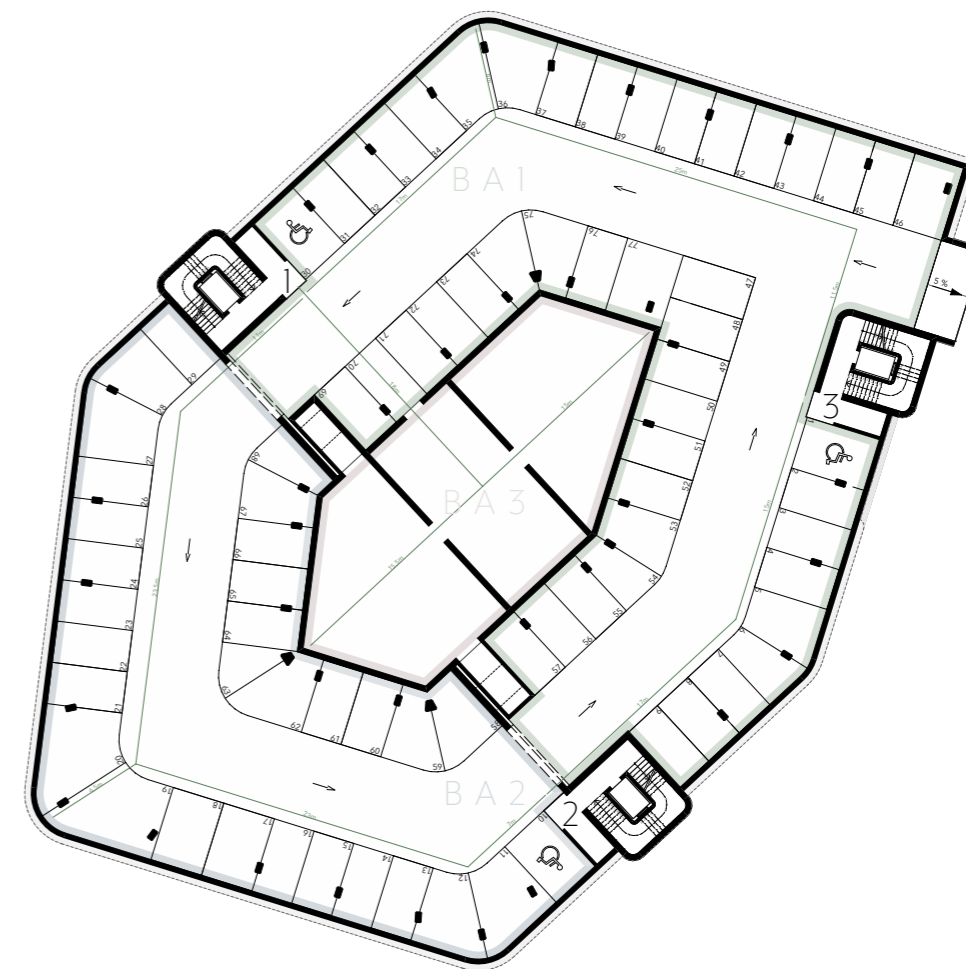
Das Gebäude fällt unter die Gebäudeklasse 5 mit mehr als 4 oberirdischen Geschossen. Die maximale Brandabschnittsfläche für das Bürogebäude beträgt 1600m², die maximale Längsausdehnung der einzelnen Brandabschnitte beträgt maximal 60m und die maximale Fluchtweglänge beträgt 40m.

Die Erschließungskerne sind alle als Fluchttreppenhäuser ausgeführt und gewähren somit einen direkten Ausgang zu einem sicheren Ort des angrenzenden Geländes im Freien. Die Treppenhäuser entsprechen den Anforderungen im Verlauf des einzigen Fluchtweges in Gebäuden der Gebäudeklasse 5.

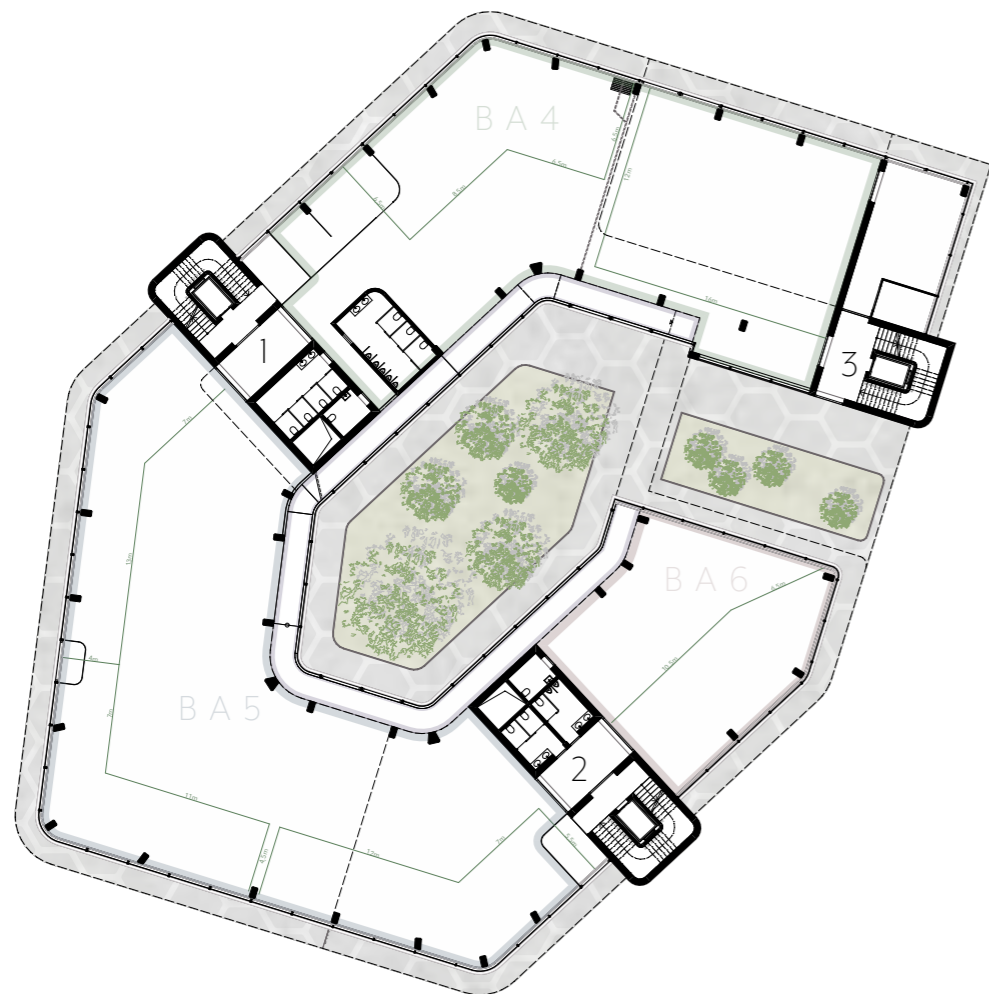
In der Tiefgarage beträgt die Längsausdehnung der Brandabschnitte 80m. Die Brandabschnittsflächen sind hier unter 1600m², somit sind für die Tiefgarage keine Brandschutzeinrichtungen erforderlich, die OIB 2.2 schreibt jedoch eine Mechanische Rauch- und Wärmeabzugseinrichtung vor.

Die Promenade bzw. Rampe, die sich zum Hof orientiert, wird als eigener Brandabschnitt ausgeführt, der sich größtenteils über Brandschutzvorhänge zu den Büroräumlichkeiten, Veranstaltungsräumen und Schauräumen im Brandfall abschottet.

UNTERGESCHOSS

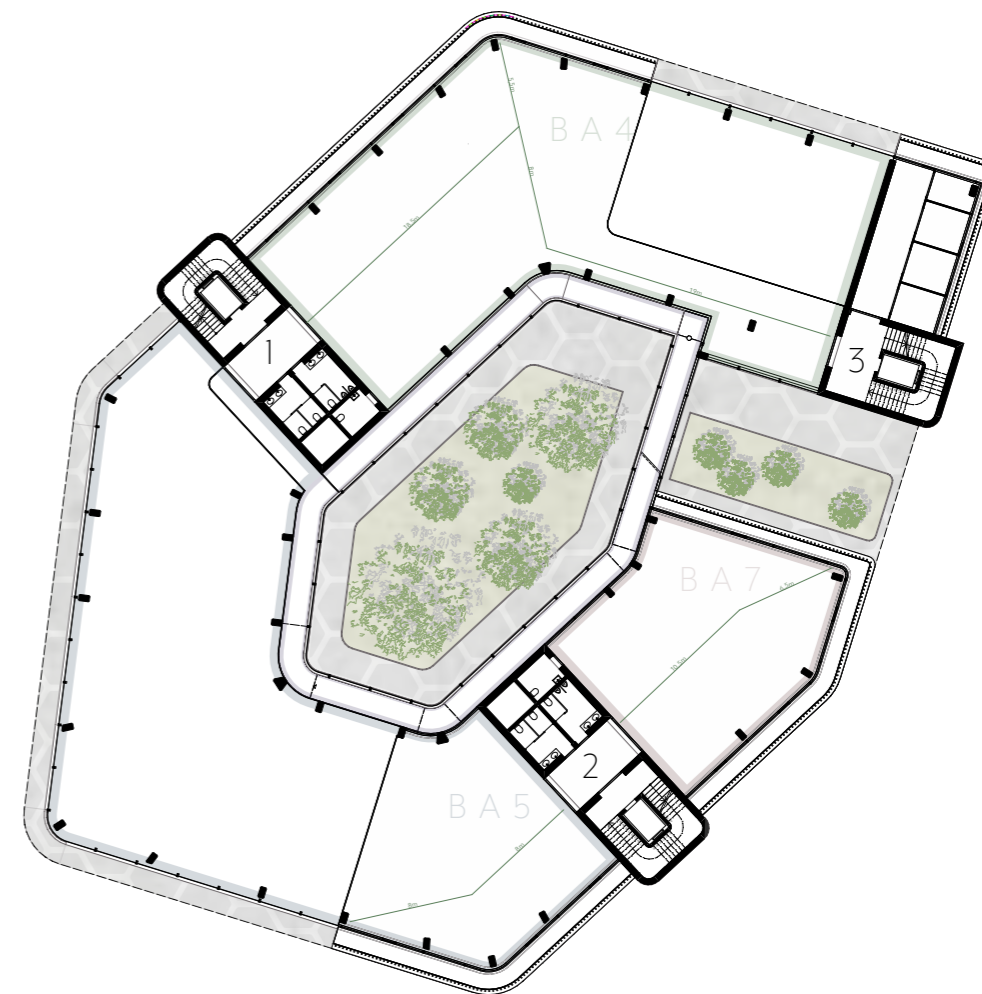


| | |
|---------------------|----------------------|
| BRANDABSCHNITT 1 | 1.200 m ² |
| BRANDABSCHNITT 2 | 813 m ² |
| BRANDABSCHNITT 3 | 336 m ² |
| FLUCHTSTIEGENHAUS 1 | 39,5 m ² |
| FLUCHTSTIEGENHAUS 2 | 39,5 m ² |
| FLUCHTSTIEGENHAUS 3 | 39,5 m ² |



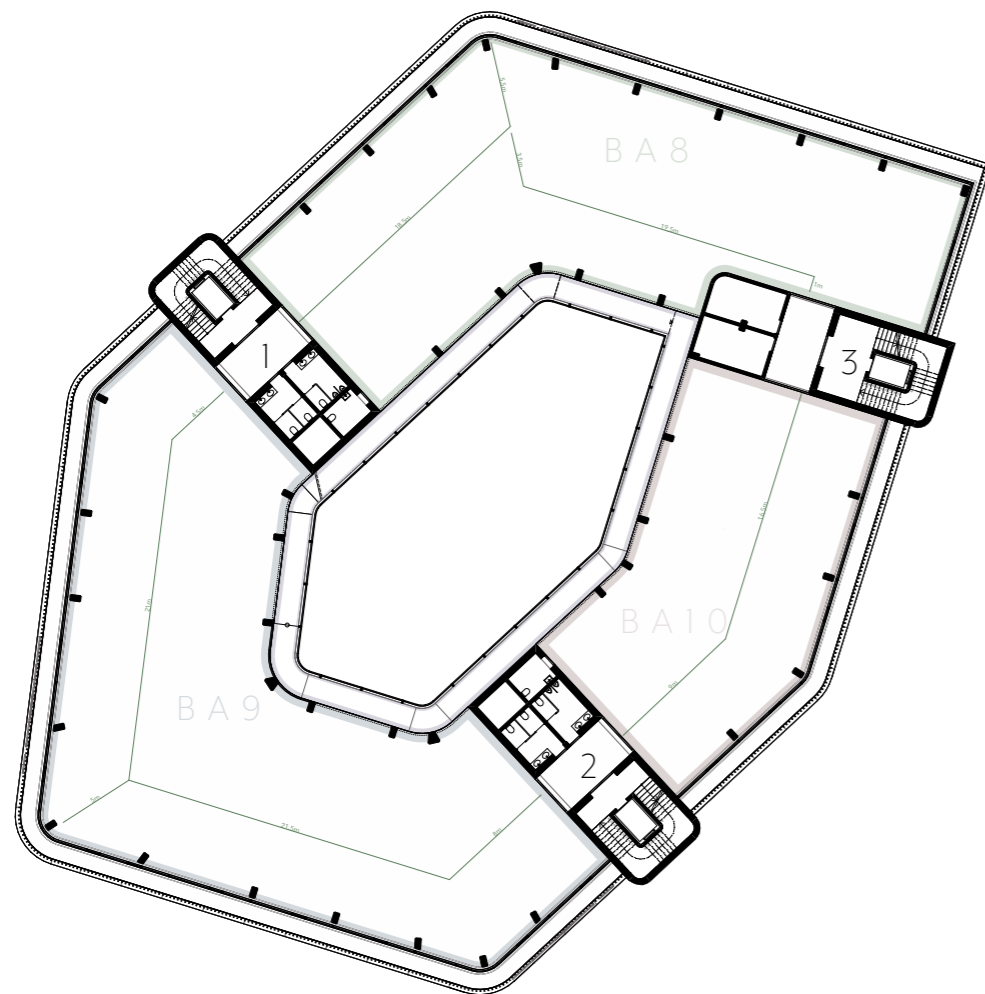
| | |
|----------------------|---------------------|
| BRANDABSCHNITT 4 | 550 m ² |
| BRANDABSCHNITT 5 | 693 m ² |
| BRANDABSCHNITT 6 | 199 m ² |
| BRANDABSCHNITT RAMPE | 123 m ² |
| FLUCHTSTIEGENHAUS 1 | 88,5 m ² |
| FLUCHTSTIEGENHAUS 2 | 88,5 m ² |
| FLUCHTSTIEGENHAUS 3 | 95,5 m ² |

ERDGESCHOSS



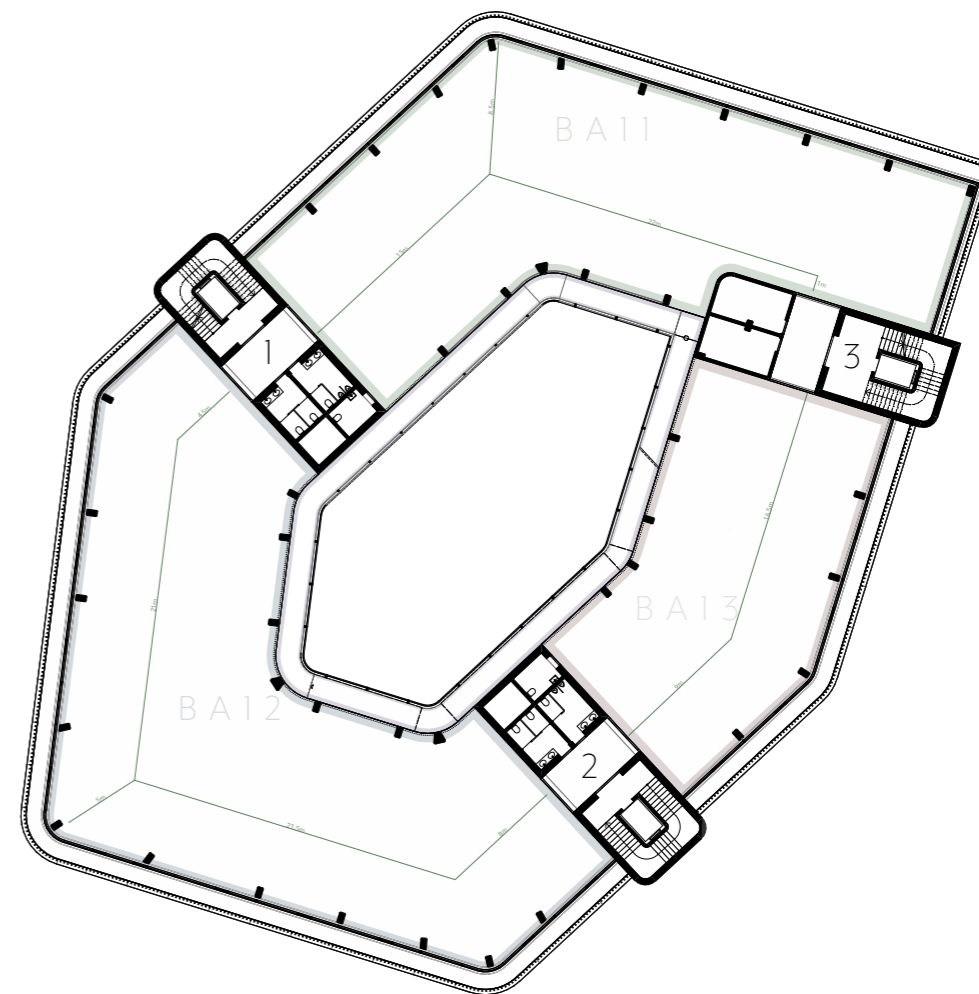
| | |
|----------------------|---------------------|
| BRANDABSCHNITT 4 | 399 m ² |
| BRANDABSCHNITT 5 | 182 m ² |
| BRANDABSCHNITT 7 | 199 m ² |
| BRANDABSCHNITT RAMPE | 142 m ² |
| FLUCHTSTIEGENHAUS 1 | 77,9 m ² |
| FLUCHTSTIEGENHAUS 2 | 77,9 m ² |
| FLUCHTSTIEGENHAUS 3 | 95,5 m ² |

HALBGESCHOSS



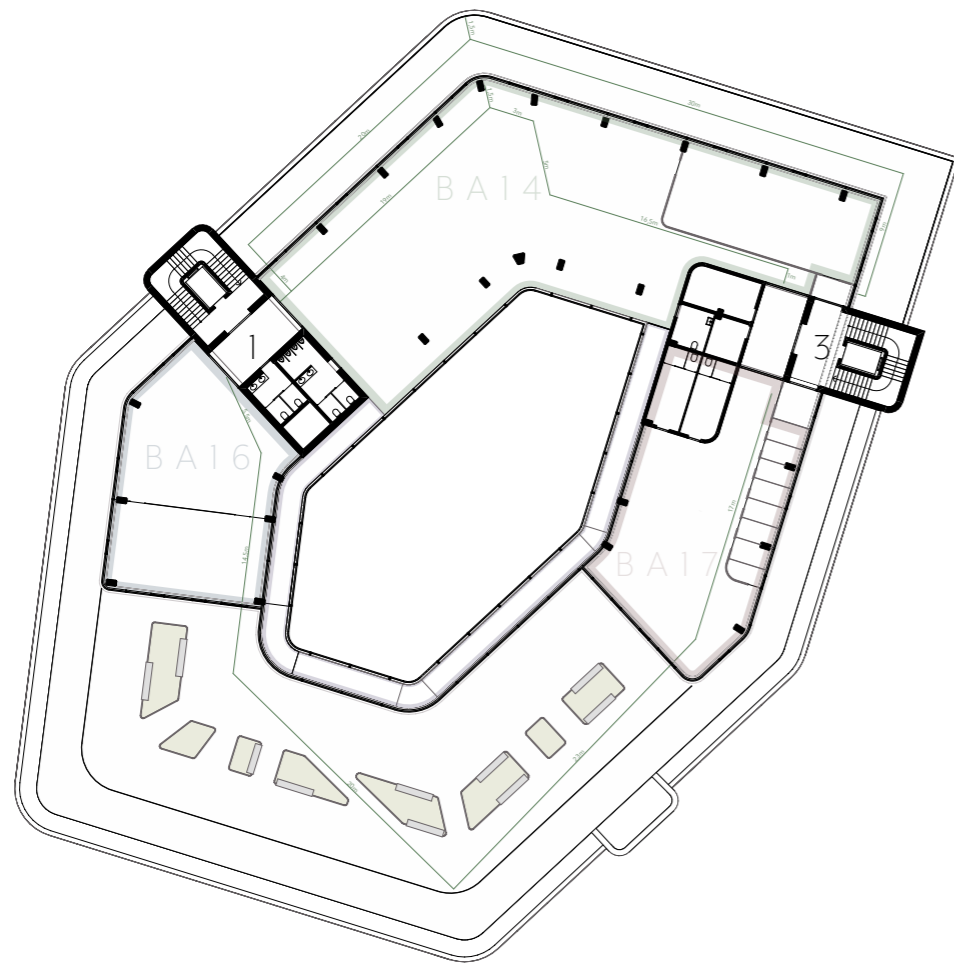
| | |
|----------------------|---------------------|
| BRANDABSCHNITT 8 | 575 m ² |
| BRANDABSCHNITT 9 | 704 m ² |
| BRANDABSCHNITT 10 | 335 m ² |
| BRANDABSCHNITT RAMPE | 142 m ² |
| FLUCHTSTIEGENHAUS 1 | 77,9 m ² |
| FLUCHTSTIEGENHAUS 2 | 77,9 m ² |
| FLUCHTSTIEGENHAUS 3 | 82,0 m ² |

OBERGESCHOSS 1



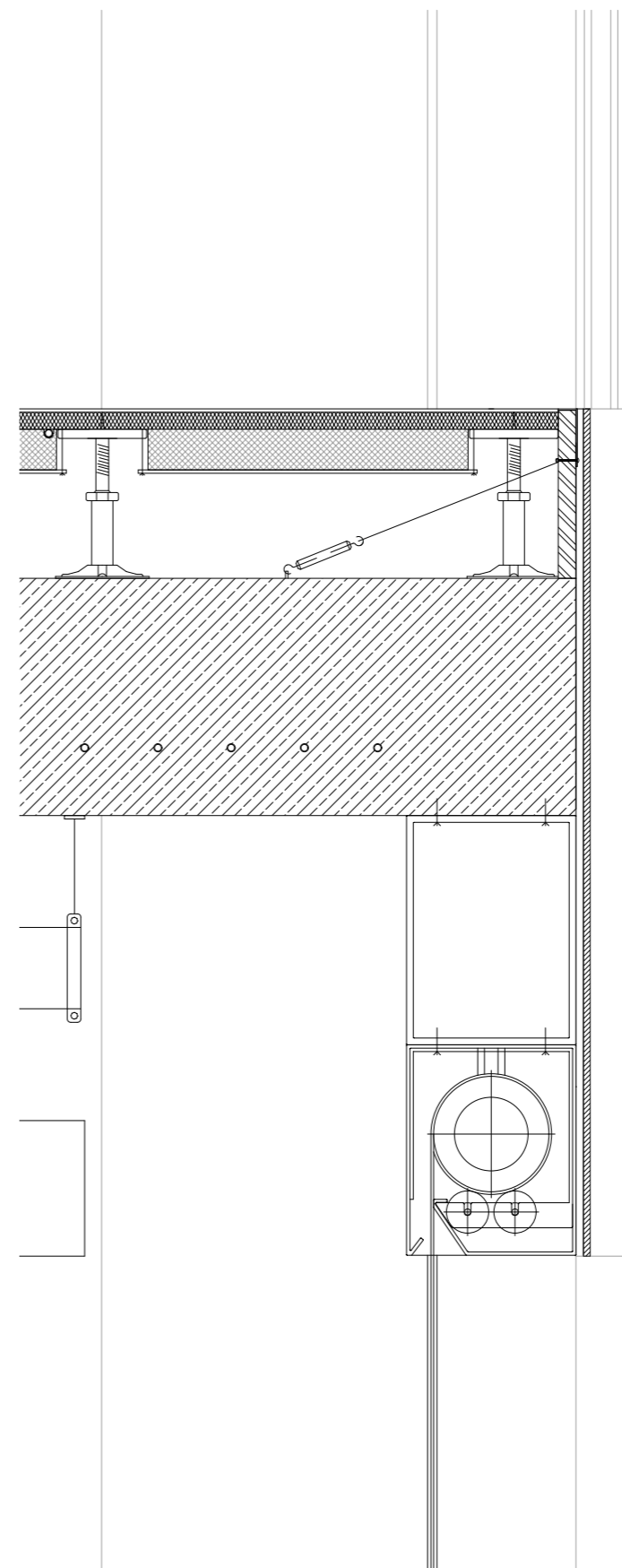
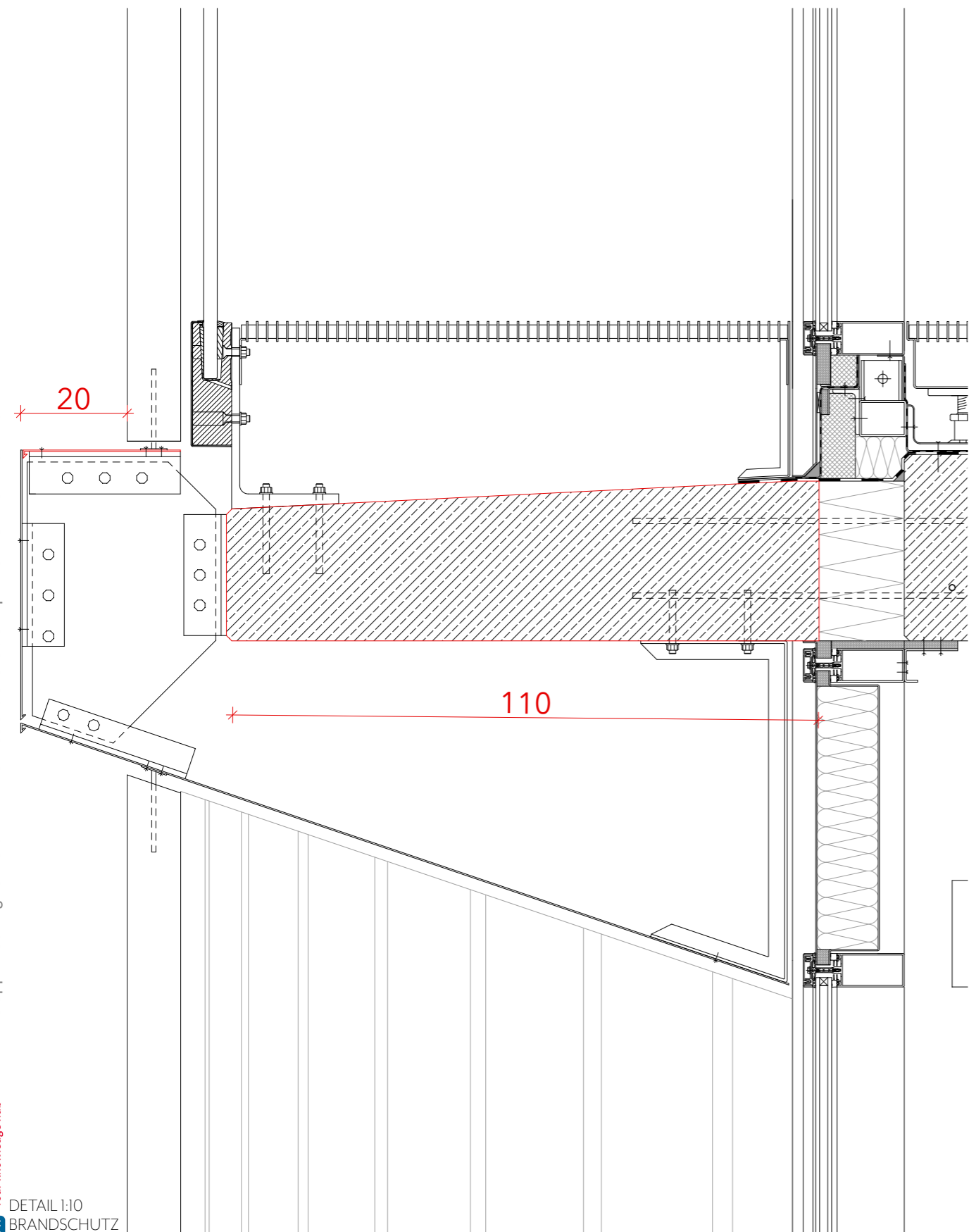
| | |
|----------------------|---------------------|
| BRANDABSCHNITT 11 | 575 m ² |
| BRANDABSCHNITT 12 | 704 m ² |
| BRANDABSCHNITT 13 | 335 m ² |
| BRANDABSCHNITT RAMPE | 142 m ² |
| FLUCHTSTIEGENHAUS 1 | 77,9 m ² |
| FLUCHTSTIEGENHAUS 2 | 77,9 m ² |
| FLUCHTSTIEGENHAUS 3 | 82,0 m ² |

OBERGESCHOSS 2



| | |
|----------------------|---------------------|
| BRANDABSCHNITT 4 | 452 m ² |
| BRANDABSCHNITT 5 | 157 m ² |
| BRANDABSCHNITT 6 | 194 m ² |
| BRANDABSCHNITT RAMPE | 102 m ² |
| FLUCHTSTIEGENHAUS 1 | 77,9 m ² |
| FLUCHTSTIEGENHAUS 3 | 94,5 m ² |

OBERGESCHOSS 3



Um den Brandüberschlag von einem Geschoß in das darüber liegende Geschoß zu verhindern, wird in der OIB-Richtlinie 2 ein mindestens 80cm horizontal auskragender Bauteil in REI 30 und A2 vorgeschrieben.

Die OIB schreibt ebenfalls vor, dass bei Gebäuden der Gebäudeklasse 4 und 5 vorgehängte hinterlüftete, belüftete oder nicht hinterlüftete Fassaden so auszuführen sind, dass eine Brandweiterleitung über die Fassade auf das zweite über dem Brandherd liegende Geschoß und das Herabfallen großer Fassadenteile wirksam eingeschränkt wird. Konkret bedeutet das, dass der Brand auf maximal zwei Geschoße zu begrenzen ist.

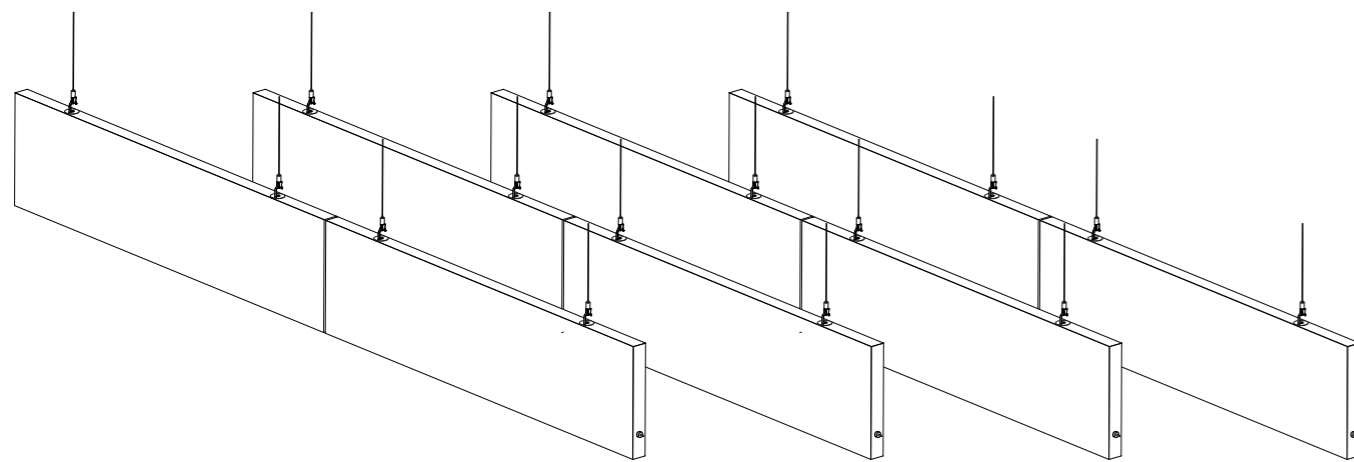
Der Brandschutz der Holzlamellenfassade wird mittels Brandsperren erreicht. Als Möglichkeit einer nachweisfreien Lösung sieht die OIB-Richtlinie für Gebäude der Gebäudeklasse 4 und 5 eine Brandschutzabschottung aus einem durchgehenden Profil aus Stahlblech (Mindeststärke 1 mm) oder brandschutztechnisch Gleichwertigem, das mindestens 20 cm auskragt vor. Durch die Auskragung des Stahlblechs wird bewirkt, dass gerade bei brennbaren Fassaden (Holzschalung bis GK 5, < 6 Geschoße) die Flamme von der Fassade weg geleitet wird. Um als nachweisfreie Lösung die Schutzziele der OIB-Richtlinie sicherzustellen, müssen Brandsperren in jedem Geschoß umlaufend integriert werden. Ausnahmen ergeben sich z.B. bei Außenwänden ohne Öffnungen oder bei Fassaden, wenn durch Vorsprünge oder Rücksprünge (z.B. durch Balkon, Loggia) eine Brandweiterleitung ausgeschlossen werden kann. So gesehen würde dieser Fall bei der Team 7 Welt, durch die 110cm weite Auskragung, eine Ausnahme darstellen.

Da die umlaufende Promenade beziehungsweise Rampe zum Hof als eigener Brandabschnitt ausgeführt ist, jedoch zu den Geschoßen offen gehalten ist, muss auch hier ein adäquater Brandschutz installiert werden. Dafür bietet sich ein textiler Feuerschutzvorhang an, der im Brandfall die Promenade zu den Geschoßen abschottet. In diesem Fall wird das Stahlblechgehäuse an einer Abhängung und die Führungsschienen an den Stützen montiert.

10.3 AKUSTIK KONZEPT

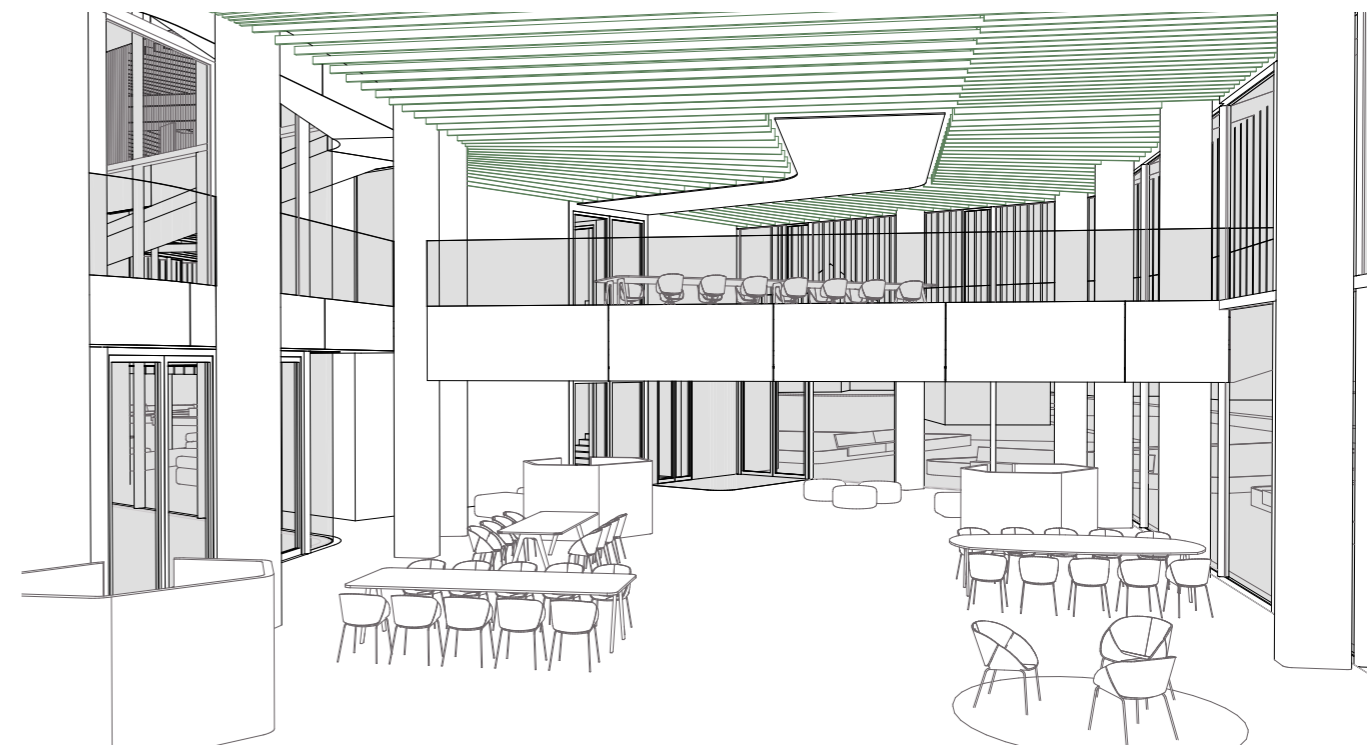
Durch die sehr offen strukturierte Gestaltung und die damit verbundenen großen Glasfassaden, weisen die Räume großteils harte Materialien auf, daher wird eine Deckengestaltung gewählt, mit der auch ein großer akustischer Effekt erzielt werden kann.

In allen Geschossen werden abgehängte Baffeln eingesetzt, so wird ein gleichmäßiges Gestaltungsbild erzielt und gleichzeitig bleibt das Raumvolumen erhalten. Zur Montage der Baffeln kommt eine justierbare Seilabhängung zum Einsatz. Hergestellt werden sie aus Glaswolle und erfüllen somit die brandschutztechnischen Anforderungen.



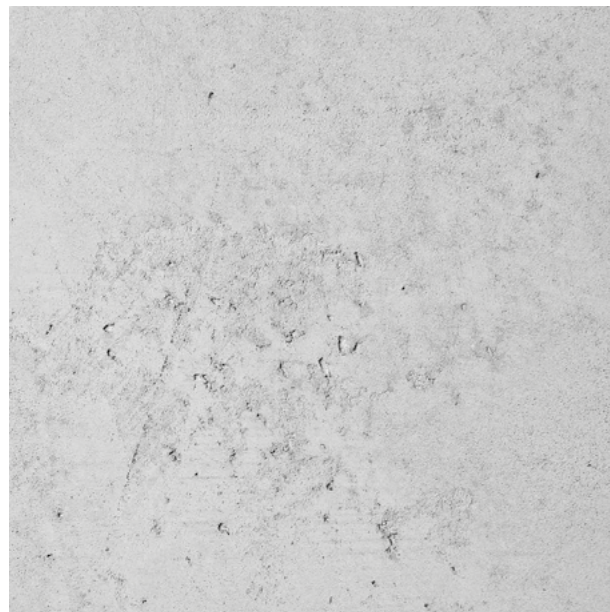
Durch die Seilabhängung ist eine sehr flexible Gestaltung möglich. Die Baffeln fügen sich der Gebäudeform und verleihen den Räumen eine Art Bewegung.

Besonders im Schauraum, im Restaurant und im Veranstaltungssaal wird die Flexibilität in der Gestaltung ausgenutzt. Durch Überlappung der Elemente und durch unterschiedliche Abstände wird eine Regelmäßigkeit leicht unterbrochen und gibt den Räumen ihre Richtung.

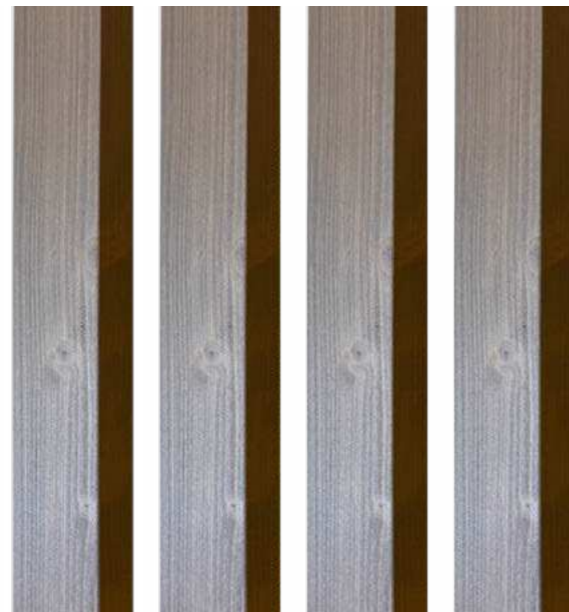


11

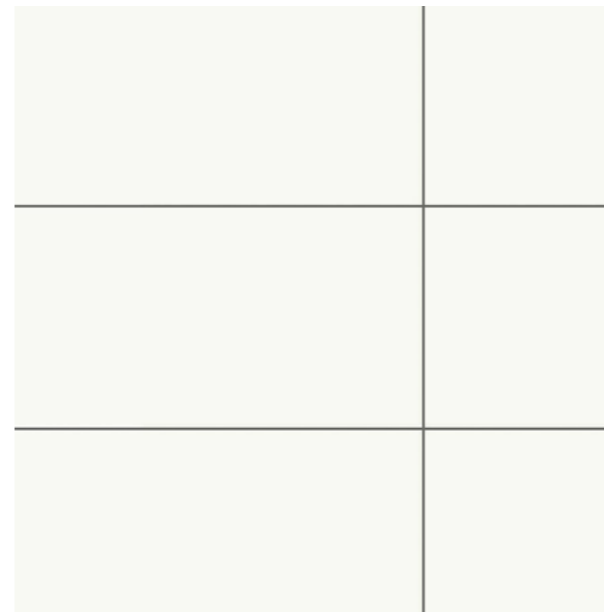
MATERIALKONZEPT



Sichtbeton
Wände Erschließungskerne, Stützen



Holzlamellen Tanne gebürstet und vorgegraut
Fassade



Fassadenplatte pulverbeschichtet RAL 9002
Fassade innen und außen



Eiche Natur
Innentüren, Innenausbau



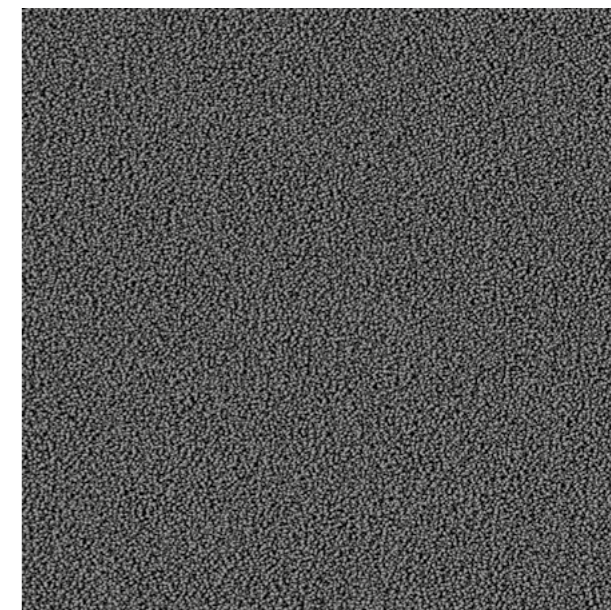
Beton poliert
Bodenbelag Ausstellung und Restaurant



Beton mit Besenstrich
Waben, Boden Außenbereich



Akustikbaffeln weiß
Deckengestaltung



Teppichfliese grau
Bodenbelag Bürogeschoße

12

VERZEICHNIS

- 12.1 Literatur
- 12.2 Onlineresourcen
- 12.3 Abbildungen

12.1 LITERATUR

- 2 Architekt DI. Joseph Schwaighofer, MS.Arch - studio4architecture,- Team 7 Welt, Aufgabenstellung Seite 2, Ausschreibung Wettbewerb Stand 20. Dezember 2015
- 3 Architekt DI. Joseph Schwaighofer, MS.Arch - studio4architect- ure, Team 7 Welt, Firmenbeschreibung Seite 4, Ausschreibung Wettbewerb Stand 20. Dezember 2015
- 4 Wojciech Czaja, Arbeitswelten im Kulturschock, Contact Ausgabe 29, Seite 21, Wiesner-Hager Concept, 10/2019
- 11 Mathias Boeckl, SAP Head Office Wien, architektur aktuell - the art of building, Büro + Objekt, Ausgabe 12/2019, Seite 2
- 12 Mathias Boeckl, SAP Head Office Wien, architektur aktuell - the art of building, Büro + Objekt, Ausgabe 12/2019, Seite 2
- 16 FGM Forschungsgesellschaft Mobilität , gem. GmbH in Kooperation mit Atelier für Architektur, Arch. DI Mag. Thomas Pilz, Arch. DI Christoph Schwarz, Shared Space Potenzialanalyse Ried im Innkreis, 01.2013
- 17 FGM Forschungsgesellschaft Mobilität , gem. GmbH in Kooperation mit Atelier für Architektur, Arch. DI Mag. Thomas Pilz, Arch. DI Christoph Schwarz, Shared Space Potenzialanalyse Ried im Innkreis, 01.2013

12.2 ONLINERESSOURCEN

- 1 psychologie-news.stangl.eu, <https://psychologie-news.stangl.eu/2214/mensch-und-raum>
- 5 <https://www.schwadke.de/arbeitsplatz-damals-und-heute-bu-erotrends-im-wandel-der-zeit/>
- 6 <https://www.stern.de/wirtschaft/job/wie-das-grossraumbuero-entstand--und-wie-wir-in-zukunft-arbeiten-8862476.html>
- 7 <https://www.welt.de/kultur/article130962832/Drei-Waende-fu-er-ein-Halleluja.html>
- 8 <https://www.german-architects.com/de/architecture-news/unassi-gned/future-office-das-buero-der-zukunft-i>
- 9 https://de.wikipedia.org/wiki/Activity_Based_Working
- 10 <https://kinzo-berlin.de/work/erste-campus/>
- 13 <https://www.german-architects.com/de/architecture-news/ger-man-themenspecials/future-office-das-buero-der-zukunft-ii>
- 14 <https://www.twt.de/news/detail/digitale-showrooms-die-zu-kunft-des-shoppings.html>
- 15 <https://www.internetworld.de/e-commerce/multichannel/es-ret-tung-butlers-1241191.html>

12.3 ABBILDUNGEN

Bild 1: Hood Kleiderständer Team 7, <https://www.team7.at/wohnen/dielen/hood-kleiderstaender/>

Bild 2: Stern Couchtisch Team 7, <https://www.team7.at/wohnen/couchtische/stern/>

Bild 3: Jaques Tati, Playtime, 1967, <https://www.viennale.at/de/film/playtime-2>

Bild 4: Großraumbüro SC Johnson, Frank Lloyd Wright, 1936, <https://www.scjohnson.com/de-de/a-family-company/architecture-and-tours/frank-lloyd-wright/designed-to-inspire-sc-johnsons-frank-lloyd-wright-designed-administration-building>

Bild 5: Action Office, Robert Probst, 1968, <https://www.hermanmiller.com/products/workspaces/workstations/action-office-system/de-sign-story/>

Bild 6: Erste Campus, 2015, <https://kinzo-berlin.de/work/erste-campus/>

Bild 7: Erste Campus, 2015, <https://kinzo-berlin.de/work/erste-campus/>

Bild 8: Erste Campus, 2015, <https://kinzo-berlin.de/work/erste-campus/>

Bild 9: SAP Head Office, Wien, <https://officesnapshots.com/2019/09/09/sap-osterreich-offices-vienna/>

Bild 10: SAP Head Office, Wien, <https://officesnapshots.com/2019/09/09/sap-osterreich-offices-vienna/>

Bild 11: Audi City Berlin, <https://www.audi-mediacyber.com/de/pressemitteilungen/audi-city-6195>

Bild 12: Luftaufnahme Ried im Innkreis, <https://www.derkaiserhof.at/umgebung/ried-innkreis-sehenswuerdigkeiten.html>

Bild 13: Rieder Messe, <http://www.riedermesse.at>

Bild 14: Einkaufszentrum Weberzeile, <https://www.architektur-online.com/schlagzeilen/einkaufszentrum-weberzeile>

Bild 15: Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried, <https://www.delta.at/presseinformationen/kh-bhs-ried-das-op-und-ambulanzgebaeude-beeindruckt-als-architektonisches-aushaengeschild/>

Bild 16: Bürogebäude ISG, <https://hapec.at/isg-buerohaus.html>

